

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1979

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

Europawahl 1979

- 171 Nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Europawahl werden diese sachlich tiefgegliedert dargestellt. Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik wird gleichzeitig die Wählerstruktur und das Wahlverhalten untersucht.
-

Kommunalwahlen 1979

- 180 Die Darstellung der Stimmen- und Sitzverteilung bei den Kommunalwahlen 1979 wird durch Vergleichszahlen der vorhergehenden Kommunalwahlen ergänzt, Veränderungen werden aufgezeigt.
-

Betriebliches Ausbildungsplatzangebot 1979

- 189 Seit 1976 werden von den Ausbildungsbetrieben von Jahr zu Jahr mehr Auszubildende eingestellt. Auch für 1979 ist mit einer erneuten Steigerung der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge zu rechnen, die eine leichte Entspannung der Ausbildungsplatzsituation Jugendlicher erwarten läßt.
-

Wirtschaftliche Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz 1979

- 191 Die Regionalkommission Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz, der die Landesregierung Rheinland-Pfalz als ständiges Mitglied angehört, hat unter anderem die Aufgabe, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern Saarland, Lothringen, Luxemburg und Rheinland-Pfalz zu aktivieren. Obwohl für alle Teilläume vergleichbare statistische Daten vielfach fehlen, soll hier der Versuch einer statistischen Gesamtschau der wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Raum unternommen werden.
-

Ernteaussichten für 1979

- 197 Nach dem Stand von Mitte Juli wird eine Vorausschau auf die kommende Ernte gegeben. Dabei muß von einem normalen Verlauf der Witterung in den folgenden Wochen und Monaten ausgegangen werden.
-

Kinderunfälle im Straßenverkehr 1978

- 201 Obwohl Kinder bis zu 14 Jahren noch nicht als Führer von Kraftfahrzeugen in Betracht kommen, ist ihr Anteil an den Getöteten und Verletzten relativ hoch. Bei Straßenverkehrsunfällen kommen sie als Fußgänger, Radfahrer oder Mitfahrer zu Schaden.
-

Anhang

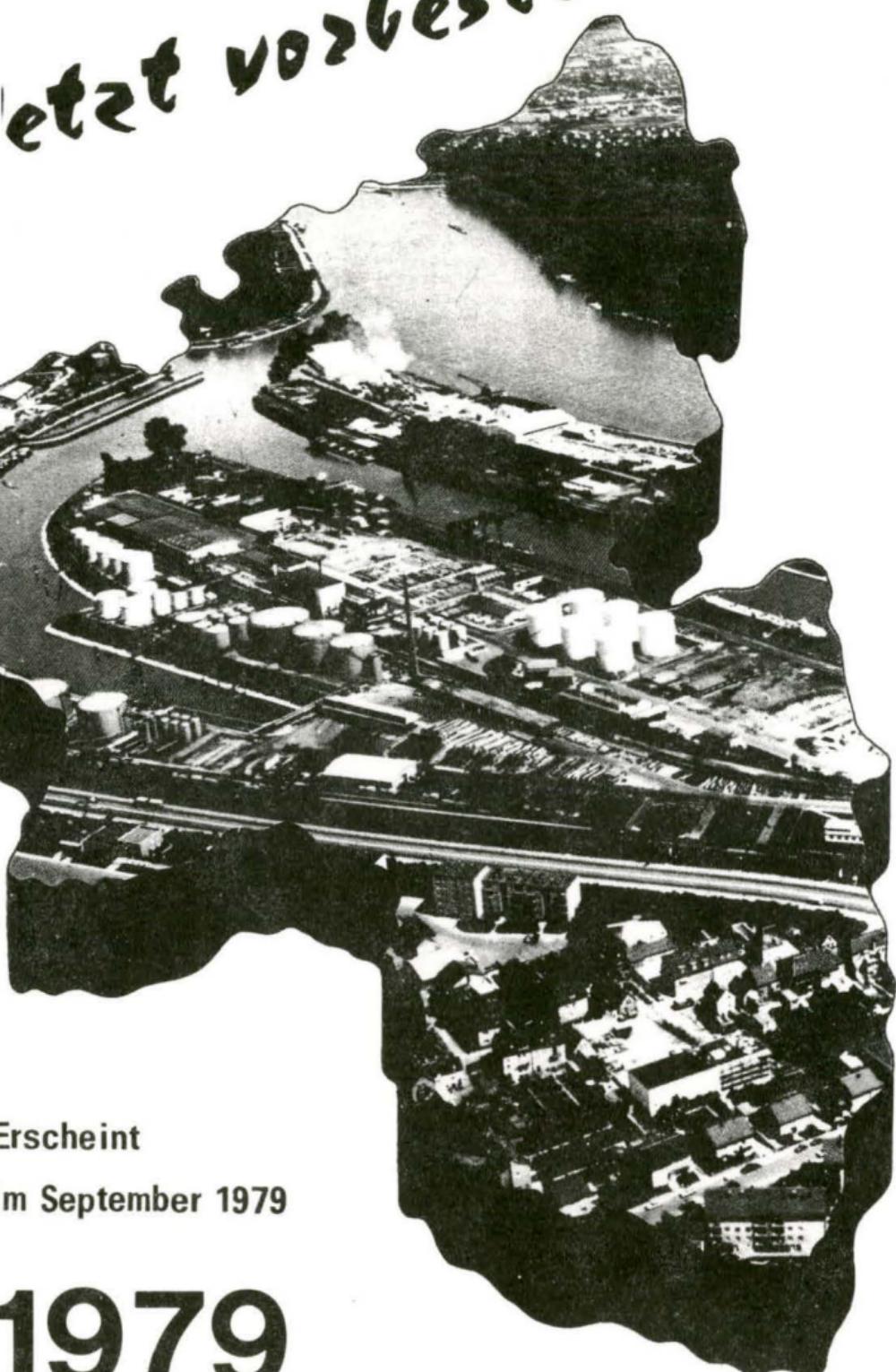
- 57* Zahlenpiegel von Rheinland-Pfalz
63* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-



Rheinland-Pfalz

heute

jetzt vorbestellen!



Erscheint
im September 1979

1979

Der vierfarbige Prospekt "Rheinland-Pfalz heute" dient der Schnellinformation. Er gibt auf 20 Seiten einen Überblick über die wichtigsten Eckwerte aus den Bereichen Bevölkerung, Kultur, Arbeit, Wirtschaft und Staat; außerdem Vergleichszahlen der Flächenländer und des Bundesgebiets.

Neu aufgenommen ist eine Tabelle zum Thema Jahr des Kindes.

443/78



50 Pf.
Porto

Bestellkarte

Ich bestelle Ex.

Rheinland-Pfalz heute - 1979

zum Preis von 60 Pfennig
ab 100 Ex.

Name / Dienststelle / Firma: ()

An das

Statistische Landesamt

Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 15 / 16

5427 BAD EMS

Die Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979

Am 10. Juni 1979 fand die erste Direktwahl zum Europaparlament statt. Gewählt wurde nach den Grundsätzen der Verhältniswahl nach starren Listen. Während sich die CDU in Rheinland-Pfalz mit einer Landesliste an der Wahl beteiligte, traten die übrigen sieben Parteien mit Bundeslisten an.

Von den 2 726 474 Wahlberechtigten des Landes gingen 2 130 502 zur Wahlurne. Die Wahlbeteiligung lag mit 78,1% wegen der in Rheinland-Pfalz gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahlen deutlich über dem Bundesdurchschnitt (65,7%). Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik zeigten die 21- bis 25jährigen das geringste Interesse an der Abstimmung. Von ihnen gaben 61,6% ihre Stimme ab, wogegen bei den 60 bis 70 Jahre alten Bürgern mit 84,2% die höchste Wahlbeteiligung verzeichnet wurde.

Auf die CDU-Landesliste entfielen 49,2% der 2 085 336 gültigen Stimmen, die SPD erhielt 41,1% und die F.D.P. 6,4%. Die restlichen fünf an der Europawahl beteiligten Parteien erreichten zusammen 3,3% der Stimmen. Dabei stellten sich die erstmals bundesweit kandidierenden Grünen als relativ stärkste Gruppierung heraus. Sie konnten annähernd drei Viertel (73%) aller auf diese kleineren Parteien abgebenden Stimmen bzw. 2,4% der Gesamtstimmen auf sich vereinigen.

In 13 der 24 rheinland-pfälzischen Landkreise erzielte die CDU ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis, in fünf sogar über 60%. In den kreisfreien Städten erzielte die CDU ebenso wie bei anderen Wahlen ein niedrigeres Resultat; sie blieb in neun der zwölf kreisfreien Städte unter dem Durchschnitt. Demgegenüber konnte die SPD in acht der zwölf kreisfreien Städte einen höheren Wähleranteil erreichen als im Landesdurchschnitt, dafür war ihr Ergebnis in 13 Landkreisen unterdurchschnittlich. Die F.D.P. hatte im Rhein-Hunsrück-Kreis mit 10,6 % und im Landkreis Bad Kreuznach mit 9,1% ihre besten Resultate zu verzeichnen. Die Grünen konnten in sieben Landkreisen und acht kreisfreien Städten über dem Landesdurchschnitt liegende Quoten registrieren, am deutlichsten in den östlichen Verwaltungskreisen des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz.

Wie die repräsentative Wahlstatistik zeigt, wurde die CDU mit 51% der gültigen Frauenstimmen von weiblichen Wählern häufiger gewählt als von männlichen (47,8%). Dagegen fand die SPD bei den Männern (42,5%) eine größere Resonanz als bei den Frauen (40,2%). Eine Aufgliederung nach Altersgruppen ergab für die CDU den größten Stimmenanteil mit 54,3% bei den über 60 Jahre alten Bürgern, den niedrigsten bei den 18- bis 25jährigen (40,2%). Ihre größte Anhängerschaft hatte die SPD bei den jüngeren Wählern. Zwischen 45% und 46% der Stimmen der 18- bis 25- bzw. 25- bis 35-jährigen entfielen auf diese Partei. Bei den über 60jährigen betrug der Anteil nur noch 38,3%. Daß die Grünen hauptsächlich von jüngeren Wählern bevorzugt wurden, zeigt sich daran, daß von 100 Wählern dieser Partei 63 unter 35 Jahre alt waren, während von der Gesamtwählerschaft nur knapp 27% dieser Altersgruppe angehörten. Im Vergleich dazu fielen 22,8% aller CDU- und 29,5% aller SPD-Wähler in diese Altersstufe.

Insgesamt machten 214 391 Wahlberechtigte von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch, 99,2% davon gaben gültige Stimmzettel ab. Die Auszählung ergab 51,8% für die CDU, 36,7% für die SPD und 6,7% für die F.D.P. Die Grünen verzeichneten 4% der Stimmen bei den Briefwählern. ko

Mehr über dieses Thema auf Seite 171

Die Kommunalwahlen am 10. Juni 1979

Zu den Stadtratswahlen der zwölf kreisfreien Städte und den Kreistagswahlen der 24 Landkreise waren 2 716 672 Bürger wahlberechtigt. Von ihnen gingen 2 130 538 (78,4%) an die Urnen. Wie bereits bei früheren Kommunalwahlen zeigten die Wahlberechtigten in den Landkreisen mit einer Wahlbeteiligung von 80,9% größeres Interesse als in den kreisfreien Städten, wo 71,6% der Wahlberechtigten zur Abstimmung gingen.

Von den 2 078 488 gültigen Stimmen bei dieser Wahl erhielten die CDU 47,5%, die SPD 42,2% und die F.D.P. 6,9%. Auf die DKP entfielen 0,3% und auf die Wählergruppen 3,1% der gültigen Stimmen. Der Vergleich mit 1974 zeigt einen Rückgang des CDU-Anteils um 4,1 Prozentpunkte und eine Zunahme des SPD-Anteils um 6,7 Prozentpunkte. Einen Verlust von 1,8 Prozentpunkten mußte die F.D.P. hinnehmen, während DKP und Wählergruppen mit Änderungen von — 0,2 bzw. + 0,1 Prozentpunkten weniger betroffen waren. Damit gab die CDU wieder einen Teil der hohen Gewinne von 1974 (+ 7,7 Prozentpunkte) ab, die SPD konnte ihren damaligen Verlust (— 5,7 Prozentpunkte) ausgleichen. Der Abstand zwischen den zwei großen Parteien, der 1974 von 2,7 auf 16,1 Prozentpunkte ungewöhnlich stark gestiegen war, belief sich 1979 auf 5,3 Prozentpunkte. In absoluten Zahlen ausgedrückt hat die CDU von den rund 287 000 im Jahre 1974 dazugewonnenen Stimmen knapp 90 000 wieder abgegeben; die F.D.P. verlor fast 40 000 Wähler. Dagegen konnte die SPD annähernd 136 000 Stimmen mehr erreichen.

Die Stimmenverteilung in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten wies gegenüber 1974 teilweise sehr starke Veränderungen auf. Die CDU konnte 1979 nur in der Stadt Worms und im Landkreis Alzey-Worms ihre Stimmenanteile geringfügig erhöhen, in allen anderen Verwaltungskreisen ergaben sich Einbußen. Mit — 10,8 Prozentpunkten ging dabei ihr Stimmenanteil am stärksten in Neustadt an der Weinstraße zurück. Demgegenüber verzeichnete die SPD bei den Kommunalwahlen 1979 in allen Verwaltungskreisen prozentual mehr Wählerstimmen als fünf Jahre zuvor. Ihren höchsten Zuwachs, nämlich 10,8 Prozentpunkte, hatte diese Partei in Trier. Die größten Rückgänge ihrer Stimmenanteile verzeichnete die F.D.P. im Rhein-Hunsrück-Kreis und im Rhein-Lahn-Kreis (— 5,6 bzw. — 5,2 Prozentpunkte).

Von den 572 bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte zu vergebenden Mandaten erhielt die CDU 251, das sind 30 weniger als 1974. Die F.D.P. verlor 13 Sitze und erhielt 1979 noch 22. Die Wählergruppen gingen mit 23 Sitzen aus der Abstimmung hervor, das sind fünf Mandate weniger als vor fünf Jahren. Als einzige Partei konnte die SPD ihr Ergebnis verbessern; sie gewann 40 Sitze hinzu und entsendet jetzt 276 Vertreter in die Stadträte.

In den 24 Landkreisen standen am 10. Juni insgesamt 1 004 Kreistagssitze zur Wahl. Davon erhielten die CDU 511, die SPD 413 und die F.D.P. 60. An die verschiedenen Wählergruppen wurden 20 Mandate vergeben. Damit gab die CDU wieder 44 der 98 bei der Kommunalwahl 1974 hinzugewonnenen Sitze ab, die F.D.P. verlor mit 30 Sitzen sechs mehr, als sie vor fünf Jahren zusätzlich erhalten hatte. Die Wählergruppen bekamen sieben Mandate mehr als 1974. Die SPD, die bei den vorhergehenden Kommunalwahlen 27 Sitze verloren hatte, konnte sich dieses Mal mit 67 hinzugewonnenen Sitzen deutlich verbessern. Die DKP, die sich in zwei Landkreisen an der Kreistagswahl beteiligte, konnte keinen Sitz erringen. ko

Mehr über dieses Thema auf Seite 180

kurz + aktuell

Im Mai noch 9 000 Ausbildungsstellen offen

Bei den rheinland-pfälzischen Ausbildungsbetrieben wurde im Mai 1979 vom Statistischen Landesamt im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr eine Befragung durchgeführt, bei der die Zahl der für 1979 geplanten Neu-einstellungen zu ermitteln war. Von den 55 000 angeschriebenen Betrieben sandte mehr als ein Drittel den Erhebungsbogen zurück. Mit diesen Erhebungsbogen waren 56% der Auszubildenden zum Jahresende 1978 erfaßt. Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Basis der tatsächlich bestehenden Ausbildungsverhältnisse hochgerechnet.

Die Hochrechnung ergab, daß die Betriebe planen, 1979 rund 42 000 Auszubildende neu einzustellen. Damit läge das Angebot an Ausbildungsstellen 1979 um rund 2 600 höher als 1978, als die Bundesanstalt für Arbeit zum 30. September in Rheinland-Pfalz ein Ausbildungsplatzangebot von 39 400 ermittelt hatte. Da 1979 nur rund 28 900 Ausbildungsverhältnisse beendet werden, wollen die Betriebe 1979 mit den Neueinstellungen offensichtlich weit über den Ersatzbedarf für beendete Ausbildungsverhältnisse hinausgehen.

Von den 42 000 in diesem Jahr neu zu besetzenden Ausbildungsstellen waren im Mai bereits 33 000 vergeben, 9 000 waren noch offen. Da die Berufswünsche der Schulabgänger sich jedoch vielfach nicht mit dem Angebot der Betriebe decken, stehen auch in diesem Jahr wie schon in den vergangenen Jahren unbesetzten Ausbildungsplätzen vor allem in Bauberufen, Landwirtschafts-, Gartenbau- und Forstberufen sowie Nahrungs- und Genußmittelberufen eine übergroße Nachfrage nach kaufmännischen und Verwaltungsberufen, Gesundheits- und Körperpflegeberufen sowie Metall- und Elektroberufen gegenüber. ke

Mehr über dieses Thema auf Seite 189

Stundenverdienste der Industriearbeiter um 3,5% gestiegen

Von Januar bis April 1979 sind die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste aller Arbeiter der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau in Rheinland-Pfalz um 3,5% auf 12,29 DM gestiegen. Seit April 1978 erhöhte sich der Stundenverdienst um 7,1%. Rund 13,— DM betragen die Stundentlöhne der männlichen Industriearbeiter, 9,18 DM die der Frauen.

Die Bruttostundenverdienste der Facharbeiter nahmen gegenüber Januar 1979 um 3,6% auf 13,67 DM zu, bei angelehrten Arbeitern um 4,2% auf 12,54 DM und bei ungelernten Kräften um 3,1% auf 10,58 DM. Facharbeiterinnen erreichten eine Steigerung ihrer Stundenverdienste um 2,8% auf 10,07 DM, angelehrte Industriearbeiterinnen um 2,3% auf 9,38 DM und ungelernte Arbeiterinnen um 2,1% auf 8,88 DM.

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter sind von Januar bis April 1979 um 5,5% auf 555 DM, die der Industriearbeiterinnen um 2,2% auf 365 DM angestiegen.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten in der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau verzeichneten von Januar bis April 1979 eine Steigerung um 3,5% auf 2 739 DM, die der technischen Angestellten um 2,8% auf 3 287 DM.

Im Wirtschaftszweig Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe wiesen die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten eine Erhöhung um 1,7% auf 2 574 DM und die ihrer weiblichen Kollegen um 1,3% auf 1 662 DM auf. ze

Bruttojahresverdienste in der Industrie 1978 um 5,4% gestiegen

Im Jahre 1978 betrugen in Rheinland-Pfalz die durchschnittlichen Bruttoverdienste aller Industriearbeiter einschließlich der im Hoch- und Tiefbau Beschäftigten fast 27 400 DM. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 5,4%. Die Jahresverdienste der männlichen Industriearbeiter stiegen um 5,3% auf 29 200 DM, die der weiblichen um 6,8% auf über 19 500 DM.

Die durchschnittlichen Bruttojahresverdienste aller Angestellten in der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau beliefen sich auf gut 38 500 DM (+ 4%). Männliche Industriearbeitende verdienten im Schnitt rund 42 200 DM (+ 3,7%), weibliche Industriearbeitende über 27 900 DM (+ 5,5%).

Die Angestellten im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erzielten mit einer Steigerungsrate im Jahre 1978 in Höhe von 7% einen durchschnittlichen Bruttojahresverdienst von 27 200 DM. Männliche Angestellte kamen bei einer Erhöhung ihrer Bruttojahresverdienste gegenüber 1977 um 6,4% auf fast 33 500 DM, weibliche Angestellte bei 7,1% auf 21 500 DM. ze

Weniger Abiturienten als im Vorjahr

An den Gymnasien von Rheinland-Pfalz und der Integrierten Gesamtschule Kaiserslautern nahmen im Sommer 1979 insgesamt 8 212 Schüler (1978: 9 092) an der Abiturprüfung teil. 52,3% davon waren Jungen, 47,7% Mädchen.

Von den Teilnehmern bestanden 96,3% (1978: 95,8%) die Prüfung, und zwar 95,7% der Jungen und 96,9% der Mädchen. 185 Schüler und 121 Schülerinnen müssen die Prüfung wiederholen. Alle 101 Mädchen und 92 Jungen, die bereits nach der Jahrgangsstufe 12 vorzeitig am Abitur teilnahmen, legten die Prüfung erfolgreich ab. ke

Leichter Rückgang der Wohnbautätigkeit 1978

In Rheinland-Pfalz wurden 1978 insgesamt 25 205 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbaus fertiggestellt; das sind 1 161 Wohneinheiten oder 4,4% weniger als im Jahr zuvor. Damit setzte sich die seit 1974 anhaltende und nur im Vorjahr unterbrochene rückläufige Entwicklung des Wohnungsbaus fort. Der umbaute Raum, an dem die quantitative Wohnungsbauleistung gemessen werden kann, blieb jedoch gegenüber dem Vorjahr mit 14,9 Mill. cbm nahezu unverändert. Von den im Berichtsjahr fertiggestellten Wohnungen entfielen 22 288 auf neu errichtete Gebäude, weitere 2 492 kamen durch den Um- oder Ausbau bestehender Gebäude hinzu, und die restlichen 425 sind Wohnungen in Nichtwohngebäuden.

Der Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ging um 2 090 auf 4 726 zurück, während Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern eine Zunahme um 1 004 auf 17 562 aufzuweisen hatten. Zu dieser Entwicklung trugen nicht zuletzt die Rentabilitätsprobleme im Mietwohnbau bei, die weiterhin durch das Auseinanderklaffen von Kostenmiete und Marktmiete geprägt sind. Die durchschnittliche Wohnfläche der neu errichteten Wohnungen sowie die Zahl ihrer Räume stiegen von 102 auf 106 qm bzw. von 4,7 auf 4,9 Räume. Die privaten Haushalte haben 1978 ihren Anteil an den Baufertigstellungen weiter erhöht; 79% der fertiggestellten Wohnungen wurden durch sie gebaut. Die veranschlagten reinen Baukosten je Wohnung beliefen sich auf 133 400 DM gegenüber 120 200 DM im Jahre 1977. ne

kurz + aktuell

Unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz

Infolge ihrer Randlage blieben weite Teile des Landes Rheinland-Pfalz lange Zeit in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gehemmt. Erst die Schaffung eines geeinten mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes initiierte hier Entwicklungen, deren Erfolge sich für dieses Gebiet inzwischen deutlich abzeichnen. Der Regionalkommission Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz kommt in diesem Zusammenhang die wichtige Aufgabe zu, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu aktivieren und die betroffenen regionalen Regierungs- und Verwaltungsstellen unmittelbar zu beteiligen. Die praktische Arbeit wird in Arbeitsgruppen, wozu auch die Arbeitsgruppe „Statistik“ zählt, abgewickelt. Erschwerend wirkt sich dabei das weitgehende Fehlen von vergleichbaren statistischen Daten aus. Dennoch sei hier der Versuch einer statistischen Gesamtschau der wirtschaftlichen Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz unternommen.

Die hier untersuchte Grenzregion umfaßt mit 37 500 km² eine Fläche, die fast doppelt so groß ist wie Rheinland-Pfalz. Die Wohnbevölkerung belief sich 1976 hier auf 4,86 Mill. (Rheinland-Pfalz 3,65 Mill.). Am dichtesten besiedelt ist mit 424 Einwohnern je km² das Saarland, am dünnsten Lothringen (99). Die Regionen Luxemburg und Trier/Westpfalz lagen mit 138 und 124 Einwohnern dazwischen.

Die konjunkturelle Entwicklung schlägt sich insbesondere in der Zahl der Arbeitslosen nieder, die im Grenzraum von 1970 bis 1976 von 9 400 auf 55 400 anstieg. Mit einem Anteil von 43% liegt das Saarland an der Spitze, vor Trier/Westpfalz (32%) und Lothringen (25%). Hingegen ist in Luxemburg eine Verfestigung der Vollbeschäftigung zu beobachten. Das unterschiedliche Ausmaß des Konjunktureinbruchs wird vor allem auch bei der Entwicklung der Industriebeschäftigten sichtbar. Während diese Zahl insgesamt um 4,4% zurückging, gelang es der Industrie in Luxemburg, ihre Beschäftigtenzahl um 9,2% zu steigern. Den stärksten Rückgang verzeichnete der Raum Trier/Westpfalz (— 11%), wo in dieser Zeit 11 200 Arbeitsplätze verloren gingen. Bis 1978 gelang es hier jedoch, wieder 4 000 neue Arbeitsplätze zu schaffen, wozu die Strukturpolitik der Landesregierung Rheinland-Pfalz eine entscheidende Grundlage gelegt hat. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 191

Im 1. Halbjahr 1979 niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit 1958

Im 1. Halbjahr 1979 ereigneten sich auf den rheinland-pfälzischen Straßen 10 500 Unfälle mit Personenschaden. Dabei wurden 365 Personen getötet, 4 570 schwer und 9 760 leicht verletzt. Außerdem nahmen die Polizeidienststellen des Landes 44 200 Unfälle mit nur Sachschäden auf. Hiermit belief sich die Gesamtzahl der Unfälle auf 54 700. Im ersten Halbjahr 1978 waren dagegen 51 440 Verkehrsunfälle erfaßt worden (+ 6,3%).

Trotz des starken Anstiegs der Unfallzahl verringerten sich die Personenschadensunfälle im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,6% (Verunglückte: — 5,2%). Die Zahl der Schwerverletzten ging um 180 (— 3,9%), die der Leichtverletzten um 550 (— 5,3%) zurück. An Verkehrstoten wurden 77 weniger erfaßt (— 17,4%). Dabei stieg aber die Zahl der bei den Verkehrsunfällen getöteten Kinder unter 15 Jahren um sieben auf 29. Von den unter 15jährigen Radfahrern verunglückten 12 tödlich. In der Zeit von Januar bis Juni 1978 waren es drei gewesen. Im ersten Halbjahr

kurz + aktuell

1979 kamen als Fußgänger 11 Kinder unter 15 Jahren zu Tode (+ 1), als Mitfahrer in Fahrzeugen wurden sechs Kinder tödlich verletzt (—3).

Unter den 365 Verkehrstoten des ersten Halbjahres 1979 befanden sich 195 Insassen von Personenkraftwagen (— 17,4%), von denen 126 Fahrzeugführer und 69 Mitfahrer waren. 70 Personen wurden als Fußgänger getötet (— 27,8%). PKW-Insassen und Fußgänger stellten fast drei Viertel aller Verkehrstoten. Außerdem verunglückten 42 Fahrer und Mitfahrer von Krafträder tödlich (— 6,7%). Hinzu kommen 17 Moped- und Mofafahrer einschließlich Mitfahrer (— 26,1%) sowie 31 Radfahrer (+ 47,6%), die getötet wurden.

Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz waren die meisten Verkehrstoten (179) zu verzeichnen. Es folgten die Regierungsbezirke Koblenz (128) und Trier (58). Beim Regierungsbezirk Koblenz wurden in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 41 Verkehrstote weniger gezählt als im ersten Halbjahr 1978. In Rheinhessen-Pfalz nahm die Zahl der Getöteten um 36 ab. Dagegen ergab sich für den Regierungsbezirk Trier keine Veränderung. gz

1978 verunglückten 3 761 Kinder auf den Straßen des Landes

Im Straßenverkehr verunglückten in Rheinland-Pfalz 1978 insgesamt 32 873 Personen, darunter 3 761 Kinder unter 15 Jahren. Mit rund einem Fünftel der Bevölkerung hatten die Kinder einen Anteil von 11,5% an allen Verunglückten. Das zeigt eine vergleichsweise hohe Unfallbeteiligung, wenn man berücksichtigt, daß die unter 15jährigen noch nicht als Führer von Kraftfahrzeugen in Betracht kommen, die am stärksten unfallgefährdet sind.

Von den im Jahre 1978 im Straßenverkehr zu Schaden gekommenen Kindern verunglückten 61 tödlich. 1 312 erlitten schwere Verletzungen. Zwei Drittel der verunglückten Kinder wurden leicht verletzt. An der Zahl aller bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten waren die Kinder zu mehr als 6% beteiligt, an den Schwerverletzten sogar zu 13%.

Zwei Fünftel aller im Jahre 1978 verunglückten Fußgänger waren weniger als 15 Jahre alt. Unter den als Mitfahrer von Fahrzeugen zu Schaden gekommenen Personen befanden sich 14% Kinder. Fast die Hälfte der mit dem Fahrrad Verunglückten stand im Alter zwischen sechs und 14 Jahren. Die Schulpflichtigen, welche beim Radfahren ihr Leben verloren, machten ein Sechstel aller im Straßenverkehr getöteten Radfahrer aus. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 201

Weniger Rinder, mehr Schafe

Anfang Juni umfaßte der Rinderbestand in Rheinland-Pfalz rund 698 000 Tiere. Die Gesamtzahl war damit etwas kleiner als im Juni des Vorjahrs. Jungtiere unter zwei Jahren waren weniger vorhanden als vor Jahresfrist. Die Zahl der älteren Tiere nahm dagegen leicht zu. An der Zunahme waren vor allem die Färsen beteiligt. Milchkühe verzeichneten einen Rückgang auf rund 234 000 Tiere (— 1,5%). Die rinderhaltenden Betriebe nahmen um weitere 2 300 auf 32 500 ab.

Bei den Schafen vergrößerte sich der Bestand gegenüber Juni 1978 um 1,3% auf rund 114 000 Tiere. Auch die Zahl der Schafhalter nahm um 10,5% zu, was sich aus der wachsenden Verbreitung der kleineren Bestände erklärt. po

Die Wahl zum Europäischen Parlament am 10. Juni 1979

Nachdem bisher die Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Straßburg aus der Mitte der nationalen Parlamente ernannt wurden, waren die Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften jetzt erstmals aufgerufen, in einer Direktwahl ihre Abgeordneten für das Europaparlament zu wählen. Als Wahltermin setzte der Europäische Rat die Zeit vom 7. bis 10. Juni 1979 fest. Von der Bundesregierung wurde als Wahltag in der Bundesrepublik Deutschland der 10. Juni 1979 bestimmt.

Im folgenden Beitrag werden neben dem amtlich festgestellten Wahlergebnis auch Resultate aus der repräsentativen Wahlstatistik veröffentlicht. Zu diesem Zweck waren in Rheinland-Pfalz durch ein Zufallsauswahlverfahren 68 Wahlbezirke bestimmt, in denen anhand der Wählerverzeichnisse die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ermittelt wurde. In einer auf 168 Wahlbezirke erweiterten Stichprobe, die etwa 5% der Wahlberechtigten entspricht, sind außerdem die auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmen, jeweils nach Männern und Frauen und fünf Altersgruppen, festgestellt worden.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, daß wegen der Wahrung des Wahlgeheimnisses Briefwähler nicht in die Stichprobe einbezogen werden konnten und dementsprechend auch nicht in den Zahlen der Repräsentativstatistik enthalten sind.

Da die Europawahl erstmals stattfand, wurden Vergleiche mit Bundes- und Landtagswahlen im kommen-

¹⁾ Vgl. Schuck-Unglaub, Europawahlrecht, Neustadt an der Weinstraße 1979.

tierenden Text weitgehend vermieden. In die Tabellen wurden Vergleichszahlen zur umfassenderen Information aufgenommen.

Wahlsystem

Bei der ersten Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem in allen Mitgliedstaaten einheitlich geltenden Wahlrecht gewählt, sondern nach nationalen Wahlgesetzen. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde dazu vom Deutschen Bundestag das Gesetz über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Europawahlgesetz-EuWG) vom 16. Juni 1978 (BGBI. I S. 709)¹⁾ beschlossen, das sich stark an den Regelungen des Bundeswahlgesetzes orientiert. Zusammen mit der Europawahlordnung vom 23. August 1978 (BGBI. I S. 1405) folgte das Wahlverfahren der Europawahl damit weitgehend dem der Bundestagswahlen.

Das 410 Abgeordnete umfassende Europaparlament wird auf fünf Jahre gewählt. Von den davon auf die Bundesrepublik entfallenden 81 Parlamentariern werden drei vom Berliner Abgeordnetenhaus, die restlichen 78 in den übrigen Bundesländern von der Bevölkerung direkt gewählt. Die Europawahl erfolgt nach den Grundsätzen einer Verhältniswahl nach starren Listen, die entweder als Landes- oder als Bundeslisten von den politischen Parteien und sonstigen mitgliedschaftlich organisierten Vereinigungen, sofern sie auf Teilnahme an der politischen Willensbildung ausgerichtet sind, eingereicht werden können.

Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Europa-, Bundestags- und Landtagswahl 1976/79

| Altersgruppe | Europawahl 1979 | | | Bundestagswahl 1976 | | | Landtagswahl 1979 | | |
|---------------|-----------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|-------------------|--------|--------|
| | ins-gesamt | Männer | Frauen | ins-gesamt | Männer | Frauen | ins-gesamt | Männer | Frauen |
| 18 – 21 Jahre | 64,3 | 65,0 | 63,6 | 85,0 | 86,5 | 83,4 | 71,5 | 73,2 | 69,7 |
| 21 – 25 " | 61,6 | 62,6 | 60,6 | 83,5 | 84,0 | 83,0 | 66,2 | 66,1 | 66,4 |
| 25 – 30 " | 64,1 | 63,1 | 65,2 | 87,5 | 87,3 | 87,7 | 71,2 | 69,8 | 72,6 |
| 30 – 35 " | 71,0 | 68,8 | 73,1 | 90,3 | 89,9 | 90,7 | 78,3 | 77,1 | 79,6 |
| 35 – 40 " | 76,1 | 75,2 | 77,1 | 93,5 | 93,5 | 93,6 | 82,2 | 81,7 | 82,6 |
| 40 – 45 " | 80,8 | 79,8 | 81,9 | 93,3 | 93,2 | 93,4 | 85,0 | 84,7 | 85,2 |
| 45 – 50 " | 81,2 | 82,0 | 80,5 | 94,4 | 94,9 | 93,8 | 84,8 | 85,6 | 84,0 |
| 50 – 60 " | 82,1 | 83,6 | 81,0 | 94,5 | 95,1 | 94,1 | 86,5 | 87,8 | 85,5 |
| 60 – 70 " | 84,2 | 85,7 | 83,2 | 94,6 | 95,4 | 94,1 | 88,1 | 90,0 | 86,8 |
| 70 u.mehr " | 77,7 | 82,0 | 75,1 | 89,1 | 92,7 | 86,7 | 79,0 | 83,7 | 76,3 |
| Insgesamt | 76,0 | 76,1 | 75,9 | 91,4 | 91,9 | 90,9 | 80,4 | 80,7 | 80,0 |

Landesergebnis der Europa-, Bundestags- und Landtagswahl 1976/79

| Berichtsmerkmal | Europawahl 1979 | | Bundestagswahl 1976 | | Landtagswahl 1979 | | |
|--|-----------------|-----------|---------------------|-----------|-------------------|-----------|------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | |
| Wahlberechtigte | 2 726 474 | | 2 676 890 | | 2 717 051 | | |
| Wähler/Wahlbeteiligung | 2 130 502 | 78,1 | 2 448 946 | 91,5 | 2 211 862 | 81,4 | |
| Ungültige Stimmen | 45 166 | 2,1 | 19 693 | 0,8 | 27 322 | 1,2 | |
| Gültige Stimmen | 2 085 336 | 97,9 | 2 429 253 | 99,2 | 2 184 540 | 98,8 | |
| Christlich Demokratische Union Deutschlands | CDU | 1 026 042 | 49,2 | 1 211 208 | 49,9 | 1 094 480 | 50,1 |
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands | SPD | 856 263 | 41,1 | 1 013 574 | 41,7 | 923 965 | 42,3 |
| Freie Demokratische Partei | F.D.P. | 133 323 | 6,4 | 183 575 | 7,6 | 139 248 | 6,4 |
| Deutsche Kommunistische Partei | DKP | 8 442 | 0,4 | 6 627 | 0,3 | 9 024 | 0,4 |
| Europäische Arbeiterpartei im Verband der European Labor Party (ELP) | EAP | 3 826 | 0,2 | 811 | 0,0 | 630 | 0,0 |
| Christliche Bayerische Volkspartei - Liga der Volksparteien Europas | C.B.V. | 3 840 | 0,2 | - | - | - | - |
| Deutsche Zentrumspartei - Aktion demokratische Gemeinde | Zentrum | 2 717 | 0,1 | - | - | - | - |
| Die Grünen | | 50 883 | 2,4 | - | - | - | - |

Bei der Abstimmung am 10. Juni standen folgende Parteien zur Wahl:

1. Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU
(in Bayern:
Christlich-Soziale Union - CSU)
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD
3. Freie Demokratische Partei F.D.P.
4. Deutsche Kommunistische Partei DKP
5. Europäische Arbeiterpartei im Verband der European Labour Party (ELP) EAP
6. Christliche Bayerische Volkspartei - Liga der Volksparteien Europas C.B.V.
7. Deutsche Zentrumspartei - Aktion demokratische Gemeinde Zentrum
8. Die Grünen

Während die CDU mit einer Landesliste auftrat, waren die übrigen Parteien in Rheinland-Pfalz nur mit Bundeslisten vertreten.

Jeder Wahlberechtigte hatte bei der Europawahl nur eine Stimme, mit der er eine der Listen auf dem amtlichen Stimmzettel kennzeichnen konnte.

Wahlbeteiligung

Am 10. Juni waren in Rheinland-Pfalz 2 726 474 Wahlberechtigte aufgerufen, ihre Stimme zum ersten direkt zu wählenden Europäischen Parlament abzugeben. Von ihrem Wahlrecht machten 2 130 502 Bürger Gebrauch, was einer Wahlbeteiligung von 78,1% entspricht. Dieser deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 65,7% liegende Wert ist insbesondere auf die zum gleichen Zeitpunkt stattfindenden Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz zurückzuführen. Eine höhere Wahlbeteiligung wies im Bundesgebiet (ohne Berlin)

nur noch das Saarland mit 81,1% auf. Auch dort hatten die gleichzeitig durchgeführten Kommunalwahlen mehr Wähler an die Urnen gebracht als in den anderen Bundesländern.

Von den rheinland-pfälzischen Landkreisen hatte der Landkreis Südliche Weinstraße mit 84,4% die höchste, der Landkreis Birkenfeld mit 73,9% die niedrigste Wahlbeteiligung. In den kreisfreien Städten gingen zwischen 79,5% (Neustadt an der Weinstraße) und 67,8% (Trier und Kaiserslautern) der Wahlberechtigten zur Abstimmung.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik war die Wahlbeteiligung der Männer und Frauen mit 76,1 bzw. 75,9% fast gleich hoch. Im Alter zwischen 25 und 45 Jahren beteiligten sich prozentual sogar mehr Frauen als Männer an der Wahl.

Die 21- bis 25jährigen verzeichneten die geringste Wahlbeteiligung. In dieser Altersgruppe wählten nur 62,6% der Wahlberechtigten Männer und 60,6% der Frauen. Etwas wahlreudiger waren die 18- bis 21jährigen, aber auch hier ergibt sich noch eine um fast 12 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt liegende Wahlbeteiligung. Mit zunehmendem Alter zeigt sich ein wachsendes Interesse an der Wahl, und bereits bei den 35- bis 40jährigen Frauen und den 40- bis 45jährigen Männern ist eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Der höchste Wert von fast 86% ergibt sich bei den 60- bis 70jährigen Männern.

Dieser Zusammenhang zwischen steigendem Lebensalter und zunehmender Wahlbeteiligung konnte auch bereits bei früheren Wahlen beobachtet werden. Stellt man dem Ergebnis der Europawahl die letzte Bundestagswahl 1976 gegenüber, dann fällt auf, daß der Anteil der Nichtwähler zwischen 1976 und 1979 bei

Ergebnisse der Europawahl 1979 in den kreisfreien Städten und Landkreisen

| Verwaltungsbezirk | Wahlberechtigte | Wähler | | Gültige Stimmen | | Von den gültigen Stimmen entfielen auf ... | | | | | | | | |
|--------------------------|-----------------|-----------|------|-----------------|------|--|------|--------|-----|-----|--------|---------|------------|--|
| | | | | | | CDU | SPD | F.D.P. | DKP | EAP | C.B.V. | Zentrum | Die Grünen | |
| | | Anzahl | % | Anzahl | | | | | | | | | | |
| Kreisfreie Stadt Koblenz | 87 482 | 63 555 | 72,6 | 62 800 | 98,8 | 49,8 | 40,9 | 6,0 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 2,7 | |
| Landkreise | | | | | | | | | | | | | | |
| Ahrweiler | 82 323 | 64 290 | 78,1 | 63 159 | 98,2 | 66,4 | 25,6 | 5,0 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 2,2 | |
| Altenkirchen (Ww.) | 90 448 | 72 888 | 80,6 | 71 497 | 98,1 | 51,5 | 38,7 | 6,9 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Bad Kreuznach | 109 988 | 86 465 | 78,6 | 84 668 | 97,9 | 42,1 | 45,8 | 9,1 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Birkenfeld | 69 285 | 51 197 | 73,9 | 50 095 | 97,8 | 39,0 | 49,0 | 8,8 | 0,8 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 1,9 | |
| Cochem-Zell | 47 823 | 39 632 | 82,9 | 38 462 | 97,0 | 69,1 | 23,9 | 4,2 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 1,8 | |
| Mayen-Koblenz | 142 270 | 112 969 | 79,4 | 110 879 | 98,1 | 52,0 | 40,9 | 4,3 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Neuwied | 116 868 | 92 169 | 78,9 | 90 644 | 98,3 | 48,3 | 42,6 | 5,8 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 2,5 | |
| Rhein-Hunsrück-Kreis | 66 994 | 55 013 | 82,1 | 54 038 | 98,2 | 51,1 | 35,6 | 10,6 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 2,1 | |
| Rhein-Lahn-Kreis | 88 932 | 69 549 | 78,2 | 68 210 | 98,1 | 41,9 | 48,5 | 6,3 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 2,6 | |
| Westerwaldkreis | 123 098 | 99 103 | 80,5 | 96 762 | 97,6 | 53,3 | 38,3 | 5,3 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| RB Koblenz | 1 025 511 | 806 830 | 78,7 | 791 214 | 98,1 | 50,7 | 39,9 | 6,4 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,3 | |
| Kreisfreie Stadt Trier | 74 718 | 50 650 | 67,8 | 49 933 | 98,6 | 51,5 | 39,3 | 4,7 | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,4 | 3,6 | |
| Landkreise | | | | | | | | | | | | | | |
| Bernkastel-Wittlich | 81 685 | 63 756 | 78,1 | 61 882 | 97,1 | 62,9 | 27,0 | 6,8 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 2,3 | |
| Bitburg-Prüm | 69 063 | 55 948 | 81,0 | 54 162 | 96,8 | 65,1 | 26,5 | 4,8 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 2,4 | |
| Daun | 43 375 | 35 060 | 80,8 | 34 061 | 97,2 | 69,0 | 23,7 | 3,9 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 2,6 | |
| Trier-Saarburg | 91 367 | 75 433 | 82,6 | 73 135 | 97,0 | 59,2 | 33,4 | 3,8 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 2,6 | |
| RB Trier | 360 208 | 280 847 | 78,0 | 273 173 | 97,3 | 61,0 | 30,5 | 4,9 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 2,7 | |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | | | | | | | |
| Frankenthal (Pfalz) | 32 165 | 23 990 | 74,6 | 23 509 | 98,0 | 44,2 | 46,6 | 6,0 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 2,3 | |
| Kaiserslautern | 74 900 | 50 810 | 67,8 | 50 042 | 98,5 | 40,9 | 48,6 | 7,0 | 0,4 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 2,6 | |
| Landau i.d.Pfalz | 28 173 | 20 649 | 73,3 | 20 346 | 98,5 | 47,8 | 39,3 | 8,3 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 3,0 | |
| Ludwigshafen a.Rhein | 117 099 | 81 718 | 69,8 | 80 542 | 98,6 | 38,6 | 53,1 | 4,9 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,6 | |
| Mainz | 120 952 | 89 624 | 74,1 | 88 468 | 98,7 | 43,7 | 44,2 | 7,9 | 0,7 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 3,1 | |
| Neustadt a.d.Weinstr. | 39 714 | 31 585 | 79,5 | 31 103 | 98,5 | 50,9 | 38,4 | 6,5 | 0,7 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 3,1 | |
| Pirmasens | 41 368 | 29 164 | 70,5 | 28 557 | 97,9 | 45,1 | 48,2 | 3,9 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 2,0 | |
| Speyer | 31 825 | 23 424 | 73,6 | 23 035 | 98,3 | 44,9 | 45,1 | 5,6 | 1,0 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 3,0 | |
| Worms | 56 557 | 38 665 | 68,4 | 38 343 | 99,2 | 41,5 | 49,2 | 5,7 | 0,8 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 2,3 | |
| Zweibrücken | 28 072 | 19 832 | 70,6 | 19 444 | 98,0 | 40,1 | 50,3 | 6,6 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Landkreise | | | | | | | | | | | | | | |
| Alzey-Worms | 72 087 | 59 779 | 82,9 | 58 268 | 97,5 | 39,8 | 48,6 | 8,4 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 2,3 | |
| Bad Dürkheim | 89 124 | 72 914 | 81,8 | 71 442 | 98,0 | 44,5 | 45,3 | 6,7 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,5 | |
| Donnersbergkreis | 49 741 | 41 076 | 82,6 | 40 018 | 97,4 | 36,9 | 51,2 | 8,8 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Germersheim | 70 052 | 57 510 | 82,1 | 56 193 | 97,7 | 50,7 | 36,7 | 8,0 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 3,7 | |
| Kaiserslautern | 72 744 | 59 832 | 82,3 | 58 324 | 97,5 | 46,2 | 44,7 | 5,9 | 0,4 | 0,3 | 0,2 | 0,1 | 2,1 | |
| Kusel | 59 628 | 47 312 | 79,3 | 45 945 | 97,1 | 34,1 | 56,5 | 5,8 | 0,9 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 2,2 | |
| Südliche Weinstraße | 71 757 | 60 598 | 84,4 | 58 914 | 97,2 | 53,3 | 35,2 | 8,1 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,5 | |
| Ludwigshafen | 92 430 | 76 406 | 82,7 | 74 843 | 98,0 | 48,0 | 43,4 | 5,6 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,2 | |
| Mainz-Bingen | 115 983 | 93 524 | 80,6 | 91 355 | 97,7 | 45,9 | 42,3 | 8,5 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,3 | |
| Pirmasens | 76 384 | 64 413 | 84,3 | 62 258 | 96,7 | 56,5 | 35,4 | 5,2 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,0 | |
| RB Rheinhessen-Pfalz | 1 340 755 | 1 042 825 | 77,8 | 1 020 949 | 97,9 | 44,9 | 44,8 | 6,8 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,5 | |
| Rheinland-Pfalz | 2 726 474 | 2 130 502 | 78,1 | 2 085 336 | 97,9 | 49,2 | 41,1 | 6,4 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,4 | |
| Kreisfreie Städte | 733 025 | 523 666 | 71,4 | 516 122 | 98,6 | 44,6 | 45,6 | 6,1 | 0,5 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 2,8 | |
| Landkreise | 1 993 449 | 1 606 836 | 80,6 | 1 569 214 | 97,7 | 50,7 | 39,6 | 6,5 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 2,3 | |

Stimmabgabe der Männer und Frauen bei der Europa-, Bundestags- und Landtagswahl 1976/79

| Wahl | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | Von 100 Stimmen waren ungültig |
|--------|--|------|--------|----------|----------|-----|--------------------------------|
| | CDU | SPD | F.D.P. | Sonstige | darunter | | |
| | Insgesamt | | | | | | |
| E 1979 | 49,5 | 41,3 | 6,1 | 3,1 | 0,4 | 2,2 | 2,2 |
| B 1976 | 49,8 | 42,2 | 7,2 | 0,8 | 0,2 | - | 0,8 |
| L 1979 | 50,1 | 42,6 | 6,1 | 1,2 | 0,4 | - | 1,3 |
| | Männer | | | | | | |
| E 1979 | 47,8 | 42,5 | 6,1 | 3,6 | 0,6 | 2,5 | 2,5 |
| B 1976 | 48,3 | 43,1 | 7,4 | 1,2 | 0,4 | - | 0,8 |
| L 1979 | 47,9 | 44,3 | 6,1 | 1,7 | 0,6 | - | 1,4 |
| | Frauen | | | | | | |
| E 1979 | 51,0 | 40,2 | 6,2 | 2,6 | 0,3 | 1,9 | 2,0 |
| B 1976 | 51,1 | 41,4 | 7,0 | 0,5 | 0,1 | - | 0,9 |
| L 1979 | 52,0 | 41,1 | 6,2 | 0,7 | 0,2 | - | 1,3 |

den jüngeren Jahrgängen weit überdurchschnittlich zugenommen hat, bei den älteren Wahlberechtigten dagegen lag der Anstieg unter dem Mittelwert. Sieht man die Zunahme der Nichtwähler als einen Gradmesser für das politische Interesse an, dann hat die Anteilnahme am politischen Geschehen bei den Frauen unter 40 Jahren in dem genannten Zeitraum weniger stark abgenommen als bei den gleichaltrigen Männern. In höherem Alter war die umgekehrte Beobachtung zu machen.

Briefwahl, Wahlscheininhaber

Wenn ein Wahlberechtigter verhindert ist, am Wahl-

tag in seinem Wahllokal zu wählen, kann er einen Wahlschein beantragen und damit entweder in einem anderen Wahllokal zur Urne gehen oder durch Briefwahl an der Wahl teilnehmen. Damit können auch Kranke und in Urlaub befindliche Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Bei der Europawahl 1979 wurden 232 064 Wahlscheine ausgegeben, von denen 214 391 zur Briefwahl und 222 zur Stimmabgabe in einem anderen Wahllokal verwendet wurden. Der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein betrug 8,5% der Gesamtwahlberechtigten, der Anteil der Briefwähler 7,9%.

Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Europawahl 1979

| Altersgruppe | Wahlbeteiligung | Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf | | | | | | Von 100 Stimmen waren ungültig |
|---------------|-----------------|--|------|--------|----------|----------|-----|--------------------------------|
| | | CDU | SPD | F.D.P. | Sonstige | darunter | | |
| | | Insgesamt | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 62,7 | 40,2 | 45,1 | 6,4 | 8,2 | 0,6 | 7,2 | 1,4 |
| 25 - 35 " | 67,2 | 43,8 | 45,8 | 6,1 | 4,4 | 0,4 | 3,5 | 1,5 |
| 35 - 45 " | 78,7 | 51,6 | 40,1 | 6,2 | 2,1 | 0,2 | 1,5 | 2,1 |
| 45 - 60 " | 81,8 | 50,7 | 40,9 | 6,3 | 2,2 | 0,5 | 1,3 | 2,5 |
| 60 u.mehr " | 80,9 | 54,3 | 38,3 | 5,9 | 1,6 | 0,4 | 0,6 | 2,7 |
| Insgesamt | 76,0 | 49,5 | 41,3 | 6,1 | 3,1 | 0,4 | 2,2 | 2,2 |
| | Männer | | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 63,6 | 39,3 | 45,9 | 5,7 | 9,1 | 0,7 | 8,0 | 1,6 |
| 25 - 35 " | 65,6 | 42,8 | 46,3 | 5,9 | 5,0 | 0,6 | 3,9 | 1,6 |
| 35 - 45 " | 77,7 | 50,6 | 41,0 | 6,2 | 2,3 | 0,4 | 1,5 | 2,6 |
| 45 - 60 " | 83,0 | 49,2 | 42,2 | 6,1 | 2,5 | 0,6 | 1,3 | 2,9 |
| 60 u.mehr " | 83,9 | 52,1 | 39,7 | 6,2 | 2,1 | 0,7 | 0,8 | 3,0 |
| Zusammen | 76,1 | 47,8 | 42,5 | 6,1 | 3,6 | 0,6 | 2,5 | 2,5 |
| | Frauen | | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 61,8 | 41,3 | 44,3 | 7,2 | 7,3 | 0,5 | 6,4 | 1,2 |
| 25 - 35 " | 68,8 | 44,8 | 45,3 | 6,2 | 3,7 | 0,3 | 3,1 | 1,3 |
| 35 - 45 " | 79,7 | 52,6 | 39,2 | 6,3 | 1,9 | 0,1 | 1,6 | 1,7 |
| 45 - 60 " | 80,8 | 52,0 | 39,7 | 6,4 | 1,9 | 0,3 | 1,3 | 2,2 |
| 60 u.mehr " | 79,0 | 55,8 | 37,3 | 5,6 | 1,3 | 0,2 | 0,5 | 2,5 |
| Zusammen | 75,9 | 51,0 | 40,2 | 6,2 | 2,6 | 0,3 | 1,9 | 2,0 |

Die meisten Wahlscheine wurden an ältere Menschen ausgegeben. So hatten von den über 70jährigen fast 16% einen Wahlschein, von den 60 bis 70 Jahre alten Menschen noch jeder zehnte. Dagegen besaßen von den unter 60jährigen nur zwischen 5 und 8% der Wahlberechtigten einen Wahlschein. Frauen machten von der Möglichkeit, einen Wahlschein zu beantragen, in der Mehrzahl der Altersgruppen prozentual häufiger Gebrauch als Männer.

Ungültige Stimmen

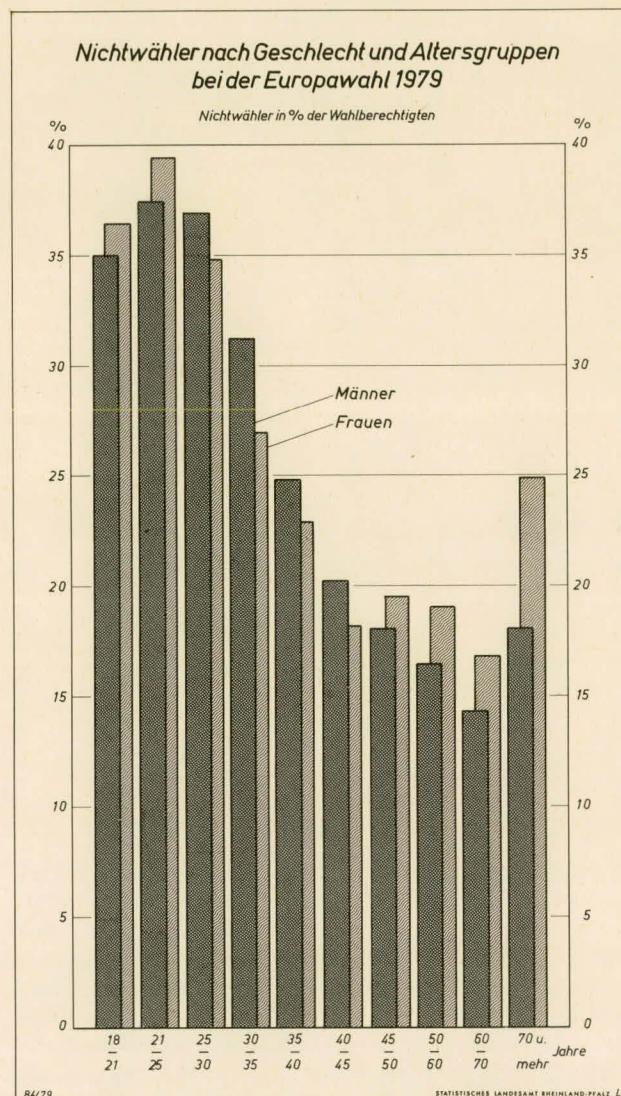
Von den 2 130 502 Wählern gaben bei der Europawahl 45 166 Bürger einen ungültigen Stimmzettel ab. Der Anteil von 2,1% ungültiger Stimmzettel liegt zwar gegenüber der Bundestagswahl 1976 (0,8%) und der Landtagswahl dieses Jahres (1,2%) höher, erscheint aber noch immer verhältnismäßig niedrig, wenn man berücksichtigt, daß wegen der Verbindung zwischen Europa- und Kommunalwahlen die rheinland-pfälzischen Wähler bis zu fünf verschiedene Stimmzettel ausfüllen mußten. Im Saarland, wo ebenfalls zwei Wahlen stattfanden, lag der Prozentsatz ungültiger Stimmen mit 3,2% wesentlich höher.

In den Verwaltungskreisen des Landes waren erhebliche Unterschiede in der Häufigkeit ungültiger Stimmen festzustellen. Die relativ meisten nicht gültigen Stimmzettel wurden mit 3,3% im Landkreis Birkenfeld gezählt, mit 3,2% folgte der Landkreis Bitburg-Prüm, und jeweils 3% wiesen die Kreise Cochem-Zell und Trier-Saarburg auf. Die wenigsten ungültigen Wählerstimmen konnten erwartungsgemäß die kreisfreien Städte verzeichnen, nicht zuletzt deshalb, weil hier für die gleichzeitigen Kommunalwahlen nur ein oder maximal zwei Stimmzettel auszufüllen waren. Das beste Ergebnis wurde mit 0,8% in Worms erzielt, wobei allerdings die Verwendung von Stimmenzählgeräten eine Rolle spielte. Es folgten Koblenz mit 1,2% und die Landeshauptstadt Mainz mit 1,3%.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik nahm der Anteil der ungültigen Stimmen mit steigendem Lebensalter zu. Mit 1,4% kamen die Wähler unter 25 Jahren am besten zurecht, während der Anteil von 2,7% nicht gültiger Stimmzettel bei den über 60jährigen darauf hindeutet, daß die älteren Bürger wegen der Vielzahl der Stimmzettel eher Probleme gehabt haben könnten. Frauen hatten in allen untersuchten Altersgruppen relativ weniger ungültige Stimmzettel abgegeben als Männer. Bei den unter 25jährigen Frauen wählten 1,2%, bei den gleichaltrigen Männern aber 1,6% ungültig. In der Altersgruppe über 60 Jahren waren 2,5% der abgegebenen Frauenstimmen nicht gültig, im Gegensatz zu 3% bei den Männern.

Stimmenverteilung

Von den 2 085 336 gültigen Stimmen der Europawahl wurden am 10. Juni 1 026 042 für die mit einer Landesliste kandidierende CDU abgegeben. Das entspricht einem Anteil von 49,2%. Zweitstärkste Partei wurde die SPD, auf deren Bundesliste in Rheinland-Pfalz 41,1% der gültigen Stimmen entfielen. Der F.D.P. gaben 133 323 Wähler (6,4%) ihre Stimme. Damit erhielten die drei im Bundestag vertretenen Parteien zusammen 96,7% aller gültigen Stimmen; bei der Bun-



destagswahl 1976 hatten sie 99,1% und bei der Landtagswahl 1979 98,8% der Stimmen auf sich vereinigt. Die restlichen fünf an der Europawahl beteiligten Parteien erreichten gemeinsam 3,3% der gültigen Stimmen. Die Anteile im einzelnen betrugen bei der DKP 0,4%, bei EAP und C.B.V. jeweils 0,2% und beim Zentrum 0,1%. Weitaus stärker als die Genannten gingen die erstmals bundesweit kandidierenden Grünen aus der Wahl hervor. Die Grünen erhielten die Stimmen von 50 883 Wählern und errangen 2,4% aller gültigen Stimmen. Fast drei Viertel (73%) aller für die kleineren Parteien abgegebenen Stimmen gingen damit an die Grünen und machten diese auf Anhieb zur stärksten Partei unter den neben den drei Bundestagsparteien kandidierenden kleinen politischen Gruppierungen.

In 13 der 24 rheinland-pfälzischen Landkreise erzielte die CDU ein über ihrem Landesdurchschnitt von 49,2% liegendes Ergebnis, darunter in fünf Landkreisen sogar über 60%. Die höchsten Stimmenanteile erreichte die CDU in den Landkreisen Cochem-Zell und Daun mit 69,1% und 69% aller gültigen Stimmen. Das niedrigste Ergebnis erzielte sie im Landkreis Kusel, wo 34,1% der gültigen Stimmen für die CDU abgegeben wurden. Es folgte der Donnersbergkreis mit

Alter und Geschlecht der Wählerschaft der Parteien bei der Europawahl 1979

| Altersgruppe | Wähler | Von 100 gültigen Stimmen der ... entfielen auf vorstehende Altersgruppe | | | | | |
|---------------|--------|---|-------|--------|----------|----------|-------|
| | | CDU | SPD | F.D.P. | Sonstige | darunter | |
| Insgesamt | | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 11,9 | 9,7 | 13,1 | 12,6 | 32,2 | 16,9 | 39,3 |
| 25 - 35 " | 14,7 | 13,1 | 16,4 | 14,6 | 21,3 | 15,1 | 23,7 |
| 35 - 45 " | 20,5 | 21,4 | 19,9 | 20,8 | 13,9 | 11,7 | 14,1 |
| 45 - 60 " | 27,3 | 27,8 | 26,9 | 27,7 | 19,3 | 29,5 | 15,9 |
| 60 u.mehr " | 25,7 | 28,0 | 23,7 | 24,3 | 13,3 | 26,8 | 7,0 |
| Insgesamt | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Männer | | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 13,1 | 10,8 | 14,2 | 12,4 | 33,1 | 15,3 | 41,8 |
| 25 - 35 " | 15,7 | 14,1 | 17,2 | 15,4 | 22,1 | 15,6 | 24,6 |
| 35 - 45 " | 21,8 | 23,1 | 21,0 | 22,2 | 13,6 | 14,1 | 12,8 |
| 45 - 60 " | 27,4 | 28,1 | 27,0 | 27,4 | 18,7 | 27,1 | 14,2 |
| 60 u.mehr " | 22,1 | 23,9 | 20,5 | 22,5 | 12,5 | 27,9 | 6,7 |
| Zusammen | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Frauen | | | | | | | |
| 18 - 25 Jahre | 10,8 | 8,8 | 12,0 | 12,7 | 31,0 | 19,9 | 36,5 |
| 25 - 35 " | 13,9 | 12,2 | 15,7 | 13,9 | 20,3 | 14,2 | 22,6 |
| 35 - 45 " | 19,3 | 19,9 | 18,9 | 19,6 | 14,3 | 7,1 | 15,7 |
| 45 - 60 " | 27,2 | 27,6 | 26,8 | 27,9 | 20,1 | 34,0 | 17,8 |
| 60 u.mehr " | 28,8 | 31,4 | 26,6 | 25,9 | 14,2 | 24,8 | 7,4 |
| Zusammen | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 |

36,9% und der Landkreis Birkenfeld mit 39%. In den kreisfreien Städten fand die CDU, wie auch bei früheren Wahlen, einen weniger großen Anklang, so daß in neun von den zwölf kreisfreien Städten ein unter dem Landesergebnis von 49,2% liegendes Resultat erzielt wurde. Überdurchschnittlich schnitt die CDU in den Städten Trier (51,5%), Neustadt an der Weinstraße (50,9%) und Koblenz (49,8%) ab, ihren niedrigsten Stimmenanteil bei den kreisfreien Städten verzeichnete sie in Ludwigshafen mit 38,6%.

Demgegenüber konnte die SPD in acht der zwölf kreisfreien Städte ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielen. Die am weitesten über dem Landesdurchschnitt von 41,1% liegenden Städte waren Zweibrücken (50,3%) und Ludwigshafen (53,1%). Am weitesten unter dem Durchschnitt blieb die SPD in Neustadt an der Weinstraße mit 38,4 und in den Städten Trier und Landau mit jeweils 39,3% aller gültigen Stimmen. In 13 von den 24 Landkreisen blieb die SPD unter dem Landesergebnis. Den geringsten Stimmenanteil verzeichnete sie in Daun und Cochem-Zell, wo nicht einmal jeder vierte gültige Stimmzettel für die SPD gezählt wurde. Dagegen ging im Kreis Kusel und im Donnersbergkreis mit 56,5% bzw. 51,2% mehr als die Hälfte der Stimmen an die Sozialdemokraten.

Ihr bestes Ergebnis im Land erreichte die F.D.P. im Rhein-Hunsrück-Kreis mit 10,6% der Stimmen. Es folgte der Landkreis Bad Kreuznach mit 9,1%. Hinzu kamen weitere neun Landkreise mit einem über dem Landesdurchschnitt von 6,4% liegenden Resultat. Die geringsten F.D.P.-Stimmenanteile innerhalb der 24 Landkreise wurden in Trier-Saarburg und Daun mit 3,8% und 3,9% registriert. Bei den zwölf kreisfreien

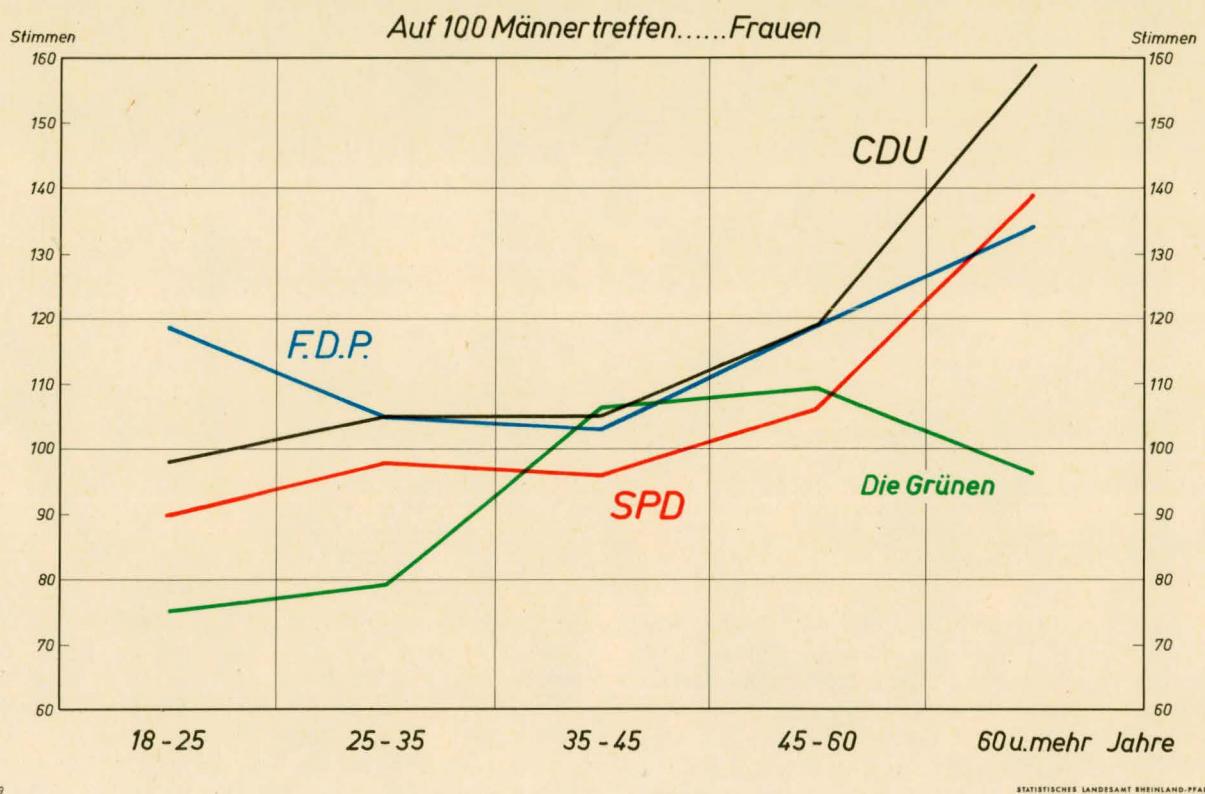
Städten lag diese Partei in Pirmasens (3,9%) und Trier (4,7%) am niedrigsten und in Landau und Mainz, wo 8,3% und 7,9% der gültigen Stimmen auf sie entfielen, am höchsten.

Die übrigen Parteien, mit Ausnahme der Grünen, lassen wegen ihrer verhältnismäßig niedrigen Zahl an Wählerstimmen keine deutlichen regionalen Schwerpunkte erkennen. Die Grünen mit ihrem Landesergebnis von 2,4% aller gültigen Stimmen verzeichneten in sieben Landkreisen und acht kreisfreien Städten überdurchschnittliche Ergebnisse, am deutlichsten in den östlichen Verwaltungskreisen des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz. Hier erzielten sie auch mit Anteilen von 3,9% in der Stadt Landau und 3,7% im Landkreis Germersheim ihre besten Ergebnisse.

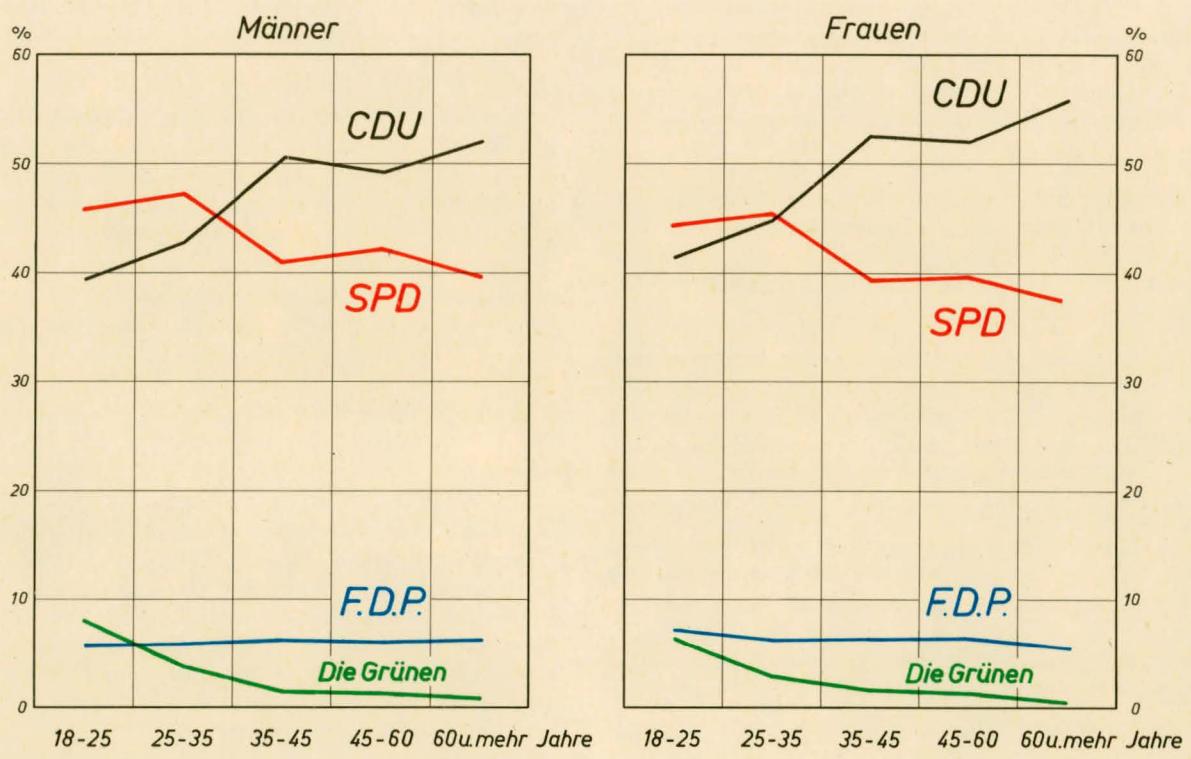
Wahlentscheidung der Männer und Frauen nach dem Alter

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik, die außer der Wahlbeteiligung auch die Wahlentscheidung nach Geschlecht und Alter analysiert, entfiel bei der Europawahl am 10. Juni 1979 in Rheinland-Pfalz mehr als die Hälfte (51%) der gültigen Frauenstimmen auf die CDU, bei den Männern stellt sich dieser Wert auf 47,8%. Im Gegensatz dazu fand die SPD bei den Männern (42,5%) eine größere Resonanz als bei den Frauen (40,2%). Die F.D.P. wurde von Männern und Frauen in gleichem Maße gewählt (6,1 bzw. 6,2%). Bei den Grünen zeigt sich ein Übergewicht der Männerstimmen (2,5 zu 1,9%). Auch wenn die Europawahl nicht mit der Bundestagswahl und noch weniger mit der Landtagswahl verglichen werden kann, so ist doch festzuhalten, daß der Rückgang der Stimmenanteile von CDU, SPD und F.D.P. gegen-

Zahlenverhältnis von Wählern und Wählerinnen nach Altersgruppen bei der Europawahl 1979



Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Europawahl 1979



Zahlenverhältnis von Wählern und Wählerinnen nach Altersgruppen bei der Europa-,
Bundestags- und Landtagswahl 1976/79

| Altersgruppe | Wahl | Auf 100 Männer treffen ... Frauen | | | | | | | | | | |
|---------------|--------|-----------------------------------|--------|--------------------|-----------------|-----|-----|--------|----------|----------|-----|----|
| | | Wahlberechtigte | Wähler | Un-gültige Stimmen | Gültige Stimmen | CDU | SPD | F.D.P. | Sonstige | darunter | | |
| | | | | | | | | | | DKP | | |
| 18 - 25 Jahre | E 1979 | 96 | 93 | 72 | 94 | 98 | 90 | 119 | 75 | 70 | 75 | |
| | B 1976 | 95 | 93 | 85 | 93 | 96 | 90 | 104 | 47 | 46 | - | |
| | L 1979 | 98 | 94 | 88 | 94 | 98 | 91 | 103 | 66 | 65 | - | |
| 25 - 35 " | E 1979 | 97 | 100 | 84 | 100 | 105 | 98 | 105 | 74 | 49 | 79 | |
| | B 1976 | 97 | 97 | 100 | 97 | 102 | 92 | 108 | 31 | 25 | - | |
| | L 1979 | 98 | 99 | 113 | 99 | 106 | 91 | 115 | 42 | 38 | - | |
| 35 - 45 " | E 1979 | 98 | 100 | 65 | 101 | 105 | 96 | 103 | 85 | 27 | 106 | |
| | B 1976 | 97 | 97 | 113 | 97 | 100 | 95 | 89 | 42 | 44 | - | |
| | C 1979 | 98 | 98 | 101 | 98 | 104 | 92 | 101 | 32 | 27 | - | |
| 45 - 60 " | E 1979 | 114 | 112 | 86 | 113 | 119 | 106 | 119 | 87 | 68 | 109 | |
| | B 1976 | 120 | 120 | 120 | 120 | 125 | 118 | 109 | 51 | 35 | - | |
| | L 1979 | 117 | 116 | 94 | 116 | 125 | 109 | 115 | 55 | 36 | - | |
| 60 u.mehr " | E 1979 | 155 | 147 | 121 | 148 | 159 | 139 | 134 | 91 | 48 | 96 | |
| | B 1976 | 157 | 146 | 167 | 146 | 156 | 140 | 128 | 44 | 29 | - | |
| | L 1979 | 157 | 149 | 137 | 149 | 164 | 138 | 138 | 42 | 42 | - | |
| Insgesamt | | E 1979 | 113 | 113 | 89 | 113 | 121 | 107 | 117 | 80 | 54 | 86 |
| | | B 1976 | 116 | 113 | 129 | 113 | 119 | 108 | 107 | 45 | 35 | - |
| | | L 1979 | 114 | 113 | 105 | 113 | 123 | 105 | 115 | 48 | 41 | - |

über der Bundestagswahl 1976 und der Landtagswahl 1979 meist unter 1 Prozentpunkt liegt. Bei der CDU ist nur die Abnahme des Frauenstimmenanteils gegenüber der Landtagswahl (— 1 Prozentpunkt) etwas deutlicher ausgefallen, bei der SPD ist dies bei den Männern (— 1,8 Prozentpunkte) der Fall. Für die SPD ist auch noch ein Rückgang der Frauenstimmen gegenüber der Bundestagswahl 1976 erwähnenswert. Die F.D.P. hat gegenüber dieser Wahl hauptsächlich bei den Männern (— 1,3 Prozentpunkte) Einbußen erlitten.

Die CDU hat ihren größten Stimmenanteil bei den über 60jährigen (54,3%) und den niedrigsten bei den 18- bis 25jährigen (40,2%). Das gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Bei den 25- bis 35jährigen liegt der Anteil der CDU-Wähler und Wählerinnen noch bei 42,8 bzw. 44,8%, steigt dann aber in der Altersgruppe 35 bis 45 Jahre sehr stark auf 50,6 bzw. 52,6% an.

Demgegenüber hat die SPD ihre relativ größte Anhängerschaft unter den jüngeren Wählern. Zwischen 45 und 46% der 18- bis 25- bzw. 25- bis 35jährigen stimmten für diese Partei. Bei den über 60jährigen betrug der Anteil noch 38,3%.

Der Anteil der F.D.P.-Wähler weicht in den einzelnen Altersgruppen um maximal 0,5 Prozentpunkte von dem Gesamtergebnis dieser Partei ab. Nur bei den 18- bis 25jährigen Wählerinnen - hier erreichte die F.D.P. auch mit 7,2% ihren größten Anteil - liegt dieser Wert um 1,1 Prozentpunkte über dem Durchschnittsergebnis.

Die Grünen haben mit 8% ihren höchsten Stimmenanteil bei den 18- bis 25jährigen Männern. Über 3,9 und 1,5% bei den 25- bis 35- und 35- bis 45jährigen geht ihr Anteil auf 0,8% bei den über 60jährigen männlichen Wählern zurück. Bei den Frauen betragen die entsprechenden Werte 6,4, 3,1, 1,6 und 0,5%.

Noch deutlicher wird es, daß die Grünen mit ihrem Wahlprogramm hauptsächlich bei den jüngeren Wählern Anklang finden, wenn man die altersmäßige Zu-

sammensetzung der Wähler der einzelnen Parteien näher untersucht. Von der Gesamtheit der Wähler waren 26,6% unter 35 Jahre alt, bei den Grünen aber 63%, die männlichen Wähler dieser Partei standen sogar zu rund zwei Dritteln in diesem Alter. Im Vergleich dazu gehörten 22,8% der CDU-, 29,5% der SPD- und 27,2% der F.D.P.-Wähler in diese Altersgruppe. Dagegen waren 25,7% aller Wähler über 60 Jahre alt, bei den Grünen aber nur 7%. Bei der CDU wurde mit einem Anteil dieser älteren Wähler von 28% ein über dem Durchschnitt liegender Wert ermittelt, während bei SPD- und F.D.P.-Wählern diese Altersgruppe mit 23,7% bzw. 24,3% unterrepräsentiert war.

Briefwahlergebnis

Von den 2 130 502 Wählern des Landes machten 214 391 oder 10,1% von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch. Von den abgegebenen Briefwahl-Stimmen wurden 0,8% als ungültig erklärt, so daß noch 212 666 gültige Stimmzettel zur Auswertung kamen.

Für die CDU ergab sich im Ergebnis der Briefwahl ein Anteil von 51,8%, die SPD erhielt 36,7% und die F.D.P. 6,7% der Briefwahlstimmen. Mit Prozentsätzen von 0,3 (DKP), 0,1 (EAP), 0,2 (C.B.V.) und 0,1 (Zentrum) blieben diese Parteien auch hier, wie im Gesamtergebnis, ohne Bedeutung. Die Grünen erzielten mit 4% einen beachtlichen Stimmenanteil bei den Briefwählern.

Das Briefwahlergebnis bestätigte erneut, daß die Struktur dieser Wähler von der Zusammensetzung der Gesamtwählerschaft abweicht. Der CDU-Anteil lag 2,6 Prozentpunkte über dem Gesamtergebnis dieser Partei, die SPD erzielte ein um 4,4 Prozentpunkte unter ihrem Landeswert liegendes Resultat. Die Grünen kamen um 1,6 Prozentpunkte über ihren Landesdurchschnitt, während die restlichen Parteien keine nennenswerten Abweichungen zeigten.

Das Ergebnis der CDU erklärt sich unter anderem durch die verhältnismäßig große Zahl älterer Brief-

Briefwahlergebnis der Europawahl 1979

| Regierungsbezirk | Wähler | Gültige Stimmen | Von den gültigen Stimmen entfielen auf ... | | | | | | | |
|-------------------|---------|-----------------|--|------|--------|-----|-----|--------|---------|------------|
| | | | CDU | SPD | F.D.P. | DKP | EAP | C.B.V. | Zentrum | Die Grünen |
| | | | Anzahl | | % | | | | | |
| Koblenz | 80 100 | 79 585 | 99,4 | 53,9 | 34,8 | 6,7 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,1 3,8 |
| Trier | 23 119 | 22 947 | 99,3 | 62,1 | 26,1 | 5,5 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,3 5,5 |
| Rheinhessen-Pfalz | 111 172 | 110 134 | 99,1 | 48,1 | 40,2 | 6,9 | 0,4 | 0,2 | 0,2 | 0,1 3,8 |
| Rheinland-Pfalz | 214 391 | 212 666 | 99,2 | 51,8 | 36,7 | 6,7 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,1 4,0 |

wähler, in deren Altersgruppe die CDU besonders stark vertreten ist. Im Briefwahlergebnis der SPD kommt andererseits die stärkere Zusammensetzung aus mittleren und jüngeren Jahrgängen zum Ausdruck. Etwas anders sehen die Resultate bei den Grünen aus, die ein deutlich überdurchschnittliches Briefwahlergebnis erzielen konnten, obwohl ihre Wähler zu fast zwei Dritteln bei den jüngeren Wahlberechtigten zu finden waren. Die Anhänger dieser Gruppe waren offensichtlich in hohem Maße mobilisiert und von der Notwendigkeit der Ausnutzung aller Abstimmungsmöglichkeiten, einschließlich der sonst bei jüngeren Wählern weniger häufigen Briefwahl, überzeugt.

Ergebnisse im Bundesgebiet und in den übrigen Bundesländern

Bei der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament gaben von den 42 751 940 Wahlberechtigten des Bundesgebietes (ohne Berlin) 28 098 872 Personen oder 65,7% ihre Stimme ab. Von den 27 847 109 gültigen Stimmen entfielen auf die CDU und CSU 49,2%,

auf die SPD 40,8% und auf die F.D.P. 6%. Von den anderen fünf Parteien erreichten nur die Grünen mit 3,2% einen erwähnenswerten Stimmenanteil; 893 683 Bürger gaben dieser Partei ihre Stimme. Gegenüber der Bundestagswahl 1976 konnte sich damit die CDU/CSU um 0,6 Prozentpunkte verbessern, SPD und F.D.P. erlitten Einbußen von 1,8 bzw. 1,9 Prozentpunkten, die zumindest teilweise den Grünen zugute kamen.

Das beste Ergebnis erzielte die Union mit 62,5% auf ihrer CSU-Landesliste, gefolgt von der baden-württembergischen CDU-Liste mit 52,3%. Die niedrigsten CDU-Anteile verzeichneten die Landeslisten von Bremen (32,7%) und Hamburg (36,9%). In diesen Städten konnte die SPD mit ihrer Bundesliste die meisten Stimmen gewinnen. Mit 53% in Bremen und 52,2% in Hamburg gab jeweils mehr als die Hälfte der Wähler dieser Partei ihre Stimme. Die geringsten SPD-Anteile wurden in Bayern mit 29,2% und in Baden-Württemberg mit 34,3% registriert. Mit Anteilen von 8,3% in Bremen und 8,1% in Baden-Württemberg verzeichnete

Ergebnisse der Europawahl 1979 und Bundestagswahl 1976 in den Ländern und im Bundesgebiet (ohne Berlin)

| Land | Wahl | Wahlbeteiligung | Von den gültigen Stimmen entfielen auf ... | | | | | darunter Die Grünen |
|---------------------|--------|-----------------|--|------|--------|----------|-----|------------------------|
| | | | CDU/CSU | SPD | F.D.P. | Sonstige | | |
| | | | % | | | | | |
| Schleswig-Holstein | E 1979 | 65,6 | 47,9 | 43,7 | 5,2 | 3,2 | 2,7 | - |
| | B 1976 | 90,6 | 44,1 | 46,4 | 8,8 | 0,7 | | |
| Hamburg | E 1979 | 66,4 | 36,9 | 52,2 | 6,3 | 4,6 | 3,5 | - |
| | B 1976 | 91,1 | 35,9 | 52,6 | 10,2 | 1,4 | | |
| Niedersachsen | E 1979 | 70,0 | 45,8 | 44,7 | 5,3 | 4,2 | 3,6 | - |
| | B 1976 | 91,4 | 45,7 | 45,7 | 7,9 | 0,7 | | |
| Bremen | E 1979 | 66,3 | 32,7 | 53,0 | 8,3 | 6,1 | 4,7 | - |
| | B 1976 | 90,0 | 32,5 | 54,0 | 11,8 | 1,6 | | |
| Nordrhein-Westfalen | E 1979 | 67,4 | 45,8 | 44,6 | 5,8 | 3,8 | 3,0 | - |
| | B 1976 | 91,3 | 44,5 | 46,9 | 7,8 | 0,8 | | |
| Hessen | E 1979 | 66,5 | 44,8 | 45,4 | 6,2 | 3,7 | 2,8 | - |
| | B 1976 | 91,9 | 44,8 | 45,7 | 8,5 | 1,0 | | |
| Rheinland-Pfalz | E 1979 | 78,1 | 49,2 | 41,1 | 6,4 | 3,3 | 2,4 | - |
| | B 1976 | 91,5 | 49,9 | 41,7 | 7,6 | 0,9 | | |
| Baden-Württemberg | E 1979 | 59,2 | 52,3 | 34,3 | 8,1 | 5,3 | 4,5 | - |
| | B 1976 | 89,1 | 53,3 | 36,6 | 9,1 | 1,0 | | |
| Bayern | E 1979 | 58,9 | 62,5 | 29,2 | 4,7 | 3,7 | 2,9 | - |
| | B 1976 | 89,6 | 60,0 | 32,8 | 6,2 | 1,0 | | |
| Saarland | E 1979 | 81,1 | 46,4 | 44,0 | 5,8 | 3,8 | 2,4 | - |
| | B 1976 | 92,9 | 46,2 | 46,1 | 6,6 | 1,1 | | |
| Bundesgebiet | E 1979 | 65,7 | 49,2 | 40,8 | 6,0 | 4,0 | 3,2 | - |
| | B 1976 | 90,7 | 48,6 | 42,6 | 7,9 | 0,9 | | |

die F.D.P.-Bundesliste die höchsten Länderergebnisse, wogegen in Bayern mit 4,7% das niedrigste Resultat erzielt wurde. Die Grünen konnten in Bremen mit 4,7% und in Baden-Württemberg mit 4,5% der gültigen Stimmen ihre höchsten Ergebnisse erreichen, während sie im Saarland und in Rheinland-Pfalz mit jeweils 2,4% den relativ geringsten Anklang fanden.

Die Auszählungen der ersten Wahl zum Europäischen Parlament ergaben im Bundesgebiet (ohne

Berlin) 40 Sitze für die CDU/CSU, 34 für die SPD und vier für die F.D.P. In Berlin, wo drei Abgeordnete vom Abgeordnetenhaus zu wählen waren, wurden zwei Mandate an die CDU und ein Mandat an die SPD vergeben, so daß die Bundesrepublik insgesamt in Straßburg durch 42 CDU/CSU-, 35 SPD- und vier F.D.P.-Parlamentarier vertreten sein wird.

Diplom-Volkswirt H. Kollmar

Die Kommunalwahlen am 10. Juni 1979

Gleichzeitig mit der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament fanden am 10. Juni 1979 in Rheinland-Pfalz Kommunalwahlen statt.

Gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Kommunalwahlen war das Landesgesetz über die Wahlen zu den kommunalen Vertretungsorganen (Kommunalwahlgesetz - KWG) in der Fassung vom 13. Dezember 1973 (GVBl. S. 470), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Zweiten Landesgesetzes zur Änderung der Gemeindeordnung und der Landkreisordnung vom 21. Dezember 1978 (GVBl. S. 770) sowie die Landesverordnung zur Durchführung des Kommunalwahlgesetzes (Kommunalwahlordnung - KWO) vom 14. Dezember 1973 (GVBl. S. 478, 1974 S. 22). Außerdem erließ der Minister des Innern am 10. Januar 1979 eine Landesverordnung über die Durchführung der Kommunalwahlen am 10. Juni 1979 (GVBl. S. 15), um das landesrechtlich geregelte Kommunalwahlrecht dem Europawahlrecht als dem höherrangigen Bundesrecht anzupassen.¹⁾

Wahlsystem

Das rheinland-pfälzische Kommunalwahlrecht läßt sowohl die Verhältniswahl als auch die Mehrheitswahl zu. Letztere findet statt, wenn kein oder nur ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht wurde.

¹⁾ Vgl. Schuck-Unglaub-Schrück, Rheinland-pfälzisches Kommunalwahlrecht, Neustadt an der Weinstraße 1979.

Bei der Verhältniswahl hat jeder Wahlberechtigte eine Stimme, die er für einen der zugelassenen Wahlvorschläge abgeben kann. Da der Wahlberechtigte einen Wahlvorschlag nur als Gesamtliste, das heißt mit allen Bewerbern und Nachfolgern in der Reihenfolge des Wahlvorschlags, wählen kann, handelt es sich um eine Verhältniswahl mit gebundenen (starren) Listen. Die zu vergebenden Mandate werden nach dem Höchstzahlverfahren d'Hondt auf die Wahlvorschläge, die mehr als 5% der im Wahlbezirk abgegebenen Stimmen erhalten haben, verteilt.

Ist nur ein Wahlvorschlag zugelassen oder kein Wahlvorschlag eingereicht worden, so findet Mehrheitswahl statt. Dabei kann der Wähler bis doppelt soviel wählbare Personen eintragen wie Ratsmitglieder zu wählen sind. Die Personen, auf welche die meisten Stimmen entfallen, sind gewählt.

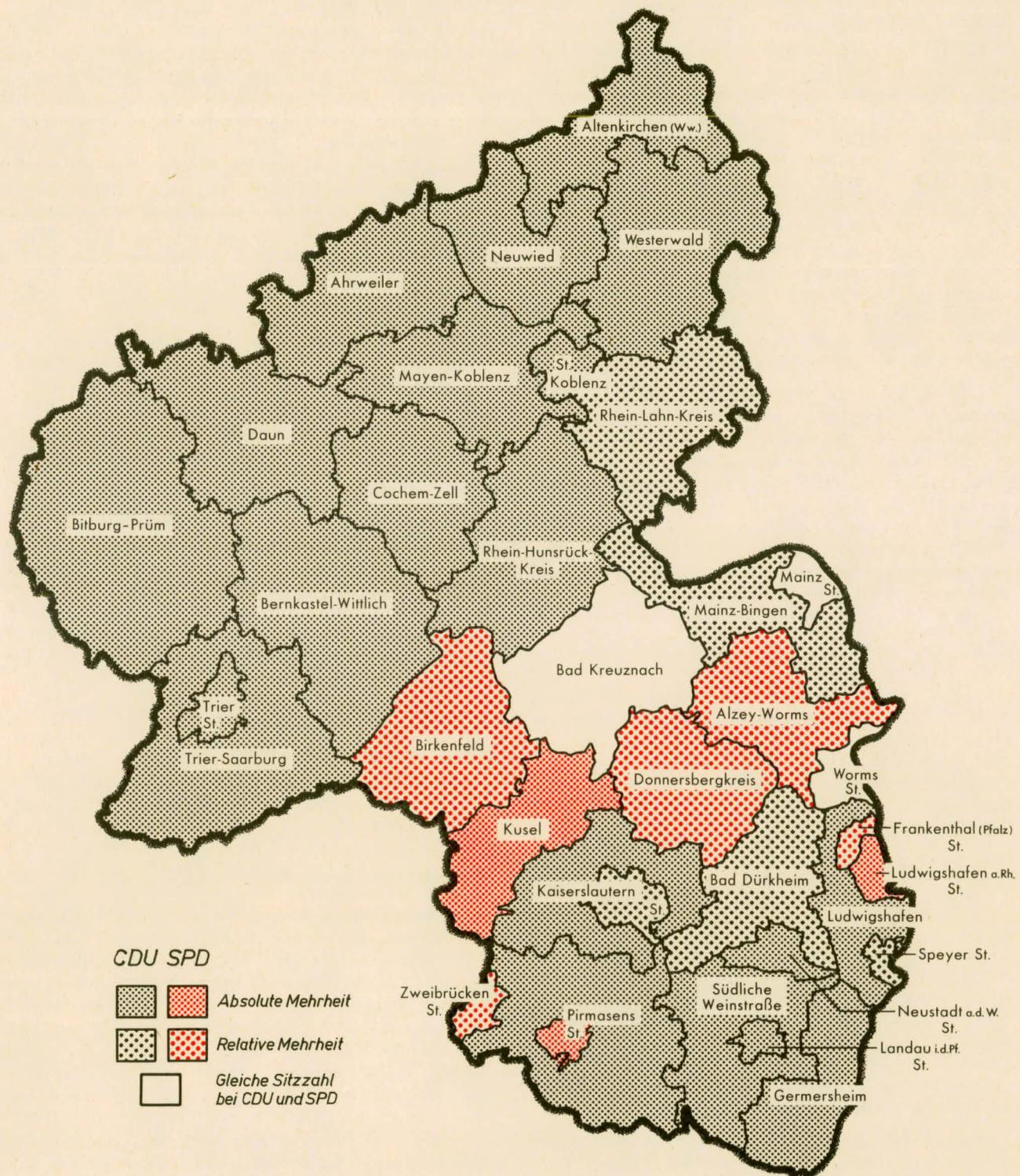
Da die Zahl gültiger Wahlvorschläge von der Größe des Wahlbezirks abhängt, wurde am 10. Juni 1979 nur in kleineren Gemeinden nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl über die Zusammensetzung des Gemeinderats abgestimmt. Das war in 1 184 der 2 303 Gemeinden des Landes der Fall. Damit hat sich der Anteil der Gemeinden mit Mehrheitswahl seit 1974 von 52,1% auf 51,4% verringert.

Landesergebnisse der Kommunalwahlen 1979

| Berichtsmerkmal | Wahlen zu den Gemeinde(Stadt)räten | | | | Wahlen zu den Kreistagen | | Wahlen zu den Verbandsgemeinderäten | | Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz | |
|-------------------|------------------------------------|------|-------------------|------|--------------------------|------|-------------------------------------|------|--|------|
| | insgesamt | | kreisfreie Städte | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| | Anzahl | % | Anzahl | % | | | | | | |
| Wahlberechtigte | 2 711 419 | | 730 101 | | 1 986 571 | | 1 550 692 | | 973 885 | |
| Wähler | 2 127 800 | 78,5 | 523 091 | 71,6 | 1 607 447 | 80,9 | 1 276 513 | 82,3 | 762 390 | 78,3 |
| Ungültige Stimmen | 62 457 | 2,9 | 10 015 | 1,9 | 42 075 | 2,6 | 37 953 | 3,0 | 22 347 | 2,9 |
| Gültige Stimmen | 2 065 343 | 97,1 | 513 076 | 98,1 | 1 565 372 | 97,4 | 1 238 560 | 97,0 | 740 043 | 97,1 |
| CDU | 707 019 | 34,2 | 219 168 | 42,7 | 768 170 | 49,1 | 572 948 | 46,3 | 340 429 | 46,0 |
| SPD | 702 217 | 34,0 | 242 345 | 47,2 | 634 525 | 40,5 | 469 361 | 37,9 | 347 069 | 46,9 |
| F.D.P. | 87 421 | 4,2 | 30 343 | 5,9 | 112 486 | 7,2 | 77 700 | 6,3 | 52 545 | 7,1 |
| DKP | 6 507 | 0,3 | 4 400 | 0,9 | 1 606 | 0,1 | 417 | 0,0 | - | - |
| NPD | 102 | 0,0 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Wählergruppen | 324 172 | 15,7 | 16 820 | 3,3 | 48 585 | 3,1 | 118 134 | 9,5 | - | - |
| Mehrheitswahl | 237 905 | 11,5 | - | - | - | - | - | - | - | - |

Mehrheitsverhältnisse in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen der Landkreise

Sitzverteilung vom 17. März 1974



Wahlvorschläge

Zur Einreichung von Wahlvorschlägen waren bei den Kommunalwahlen sowohl Parteien als auch Wählergruppen berechtigt, wobei jeder Wahlvorschlag von einer vorgeschriebenen Mindestzahl von Wahlberechtigten unterschrieben sein mußte.

Für die Wahlen zu den 2 303 Gemeinde- bzw. Stadträten (1974: 2 371) waren 3 785 Wahlvorschläge zugelassen (1974: 3 833). Während die CDU in 810 Gemeinden kandidierte, war die SPD in 851 Orten mit einem Wahlvorschlag vertreten. Es folgten die F.D.P. in 252 Gemeinden und die DKP in 14. Die NPD trat in einer Gemeinde zur Wahl an. Das zunehmende Engagement der wichtigsten Parteien im kommunalen Bereich wird durch einen Vergleich mit der Kommunalwahl 1974 unterstrichen. Trotz der gegenüber 1974 um 2,9% niedrigeren Zahl von Gemeinden nahm die Zahl der zugelassenen Wahlvorschläge bei der SPD um 4,7%, bei der CDU um 9,8% und bei der F.D.P. sogar um 16,7% zu. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der für Wählergruppen zugelassenen Wahlvorschläge um 9% auf 1 857 zurück, so daß die Parteiwahlvorschläge überwogen. Fünf Jahre zuvor war das Zahlenverhältnis zugelassener Vorschläge zwischen Wählergruppen und Parteien noch 2 041 zu 1 792.

Während 1974 bei den Wahlen zu den 166 Verbandsgemeindevertretungen 616 Wahlvorschläge zur Abstimmung standen, waren es am 10. Juni 1979 in den 163 Verbandsgemeinden des Landes 618 Vorschläge. Dabei stellten sich CDU und SPD in allen Verbandsgemeinden zur Wahl, die F.D.P. in 126, und die DKP war einmal vertreten. Diesen 453 Wahlvorschlägen von Parteien standen 165 von Wählergruppen gegenüber. Im Vergleich mit 1974 hat die Zahl der Vorschläge von Parteien um sieben ab-, die der Wählergruppen um neun zugenommen.

Die drei Parteien CDU, SPD und F.D.P. waren bei allen 24 Kreistagswahlen der Landkreise vertreten. Die DKP kandidierte bei der Kreistagswahl in zwei Kreisen, Wählergruppen waren in 13 Kreisen mit je einem Wahlvorschlag zugelassen. Die NPD, die im März 1974 noch in sieben Landkreisen mit Wahlvorschlägen vertreten war, beteiligte sich dieses Mal nicht mehr.

Um die Sitze im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz bewarben sich 1979 CDU, SPD und F.D.P. Zum Jahre 1974 hatte sich darüber hinaus noch die NPD zur Wahl gestellt.

Wahlbeteiligung

Bei den Kommunalwahlen am 10. Juni 1979 waren zu den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und zu den Kreistagswahlen 2 716 672 Bürger wahlberechtigt, das sind 82 691 Personen oder 3,1% mehr als 1974. Es machten 2 130 538 Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlbeteiligung von 78,4% lag um 2,7 Prozentpunkte unter der von 1974.

Wie bereits bei früheren allgemeinen Kommunalwahlen ergab sich für die Landkreise eine höhere Wahlbeteiligung (80,9%) als für die kreisfreien Städte (71,6%). Im März 1974 nahmen 83,2% der Wahlberechtigten an der Wahl zu den Kreistagen und 75,5% an den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte teil.

Regional zeigten sich deutliche Unterschiede in der Wahlbeteiligung. Bei der Kreistagswahl war in den Landkreisen Pirmasens (84,8%) und Südliche Weinstraße (84,7%) die höchste Wahlbeteiligung, in den Kreisen Ahrweiler (78,2%) und Birkenfeld (74,2%) die niedrigste Wahlbeteiligung zu verzeichnen. In den kreisfreien Städten lag die Wahlbeteiligung am höchsten in Neustadt an der Weinstraße und in Frankenthal mit 79,9% bzw. 74,6%. In Kaiserslautern und Trier machten jeweils nur gut zwei Drittel der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Möglichkeit der Briefwahl nutzten 215 006 Personen oder 7,9% aller Wahlberechtigten. Gegenüber der vorausgegangenen Kommunalwahl bedeutet das eine Zunahme um 55 359 Briefwähler oder 34,7%. Ihr Anteil an den Wählern stieg von 7,5% im Jahre 1974 auf 10,1% im Jahre 1979. Dabei kam der Briefwahl in den kreisfreien Städten, wo 13,2% der Wähler von dieser Möglichkeit Gebrauch machten, eine weit größere Bedeutung zu als in den Landkreisen, in denen die Briefwähler einen Anteil von 9,1% erreichten.

Ungültige Stimmen

Bei den Wahlen zu den Kreistagen und zu den Stadträten der kreisfreien Städte gaben fast 52 100 Wähler einen Stimmzettel ab, der für ungültig erklärt wurde. Damit hat die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber 1974 um rund 5 550 zugenommen, der Anteil an den Wählern stieg von 2,2 auf 2,4%. In den Landkreisen waren 2,6% und in den kreisfreien Städten 1,9% der abgegebenen Stimmen ungültig. Der allgemeine Anstieg ungültiger Stimmen ist vermutlich auch auf die Verbindung der Kommunalwahl mit der Wahl zum Europäischen Parlament zurückzuführen; denn dadurch hatten die Wähler in den Landkreisen bis zu fünf verschiedene Stimmzettel auszufüllen. In den kreisfreien Städten mit maximal drei Stimmzetteln wurden prozentual weniger ungültige Stimmen abgegeben.

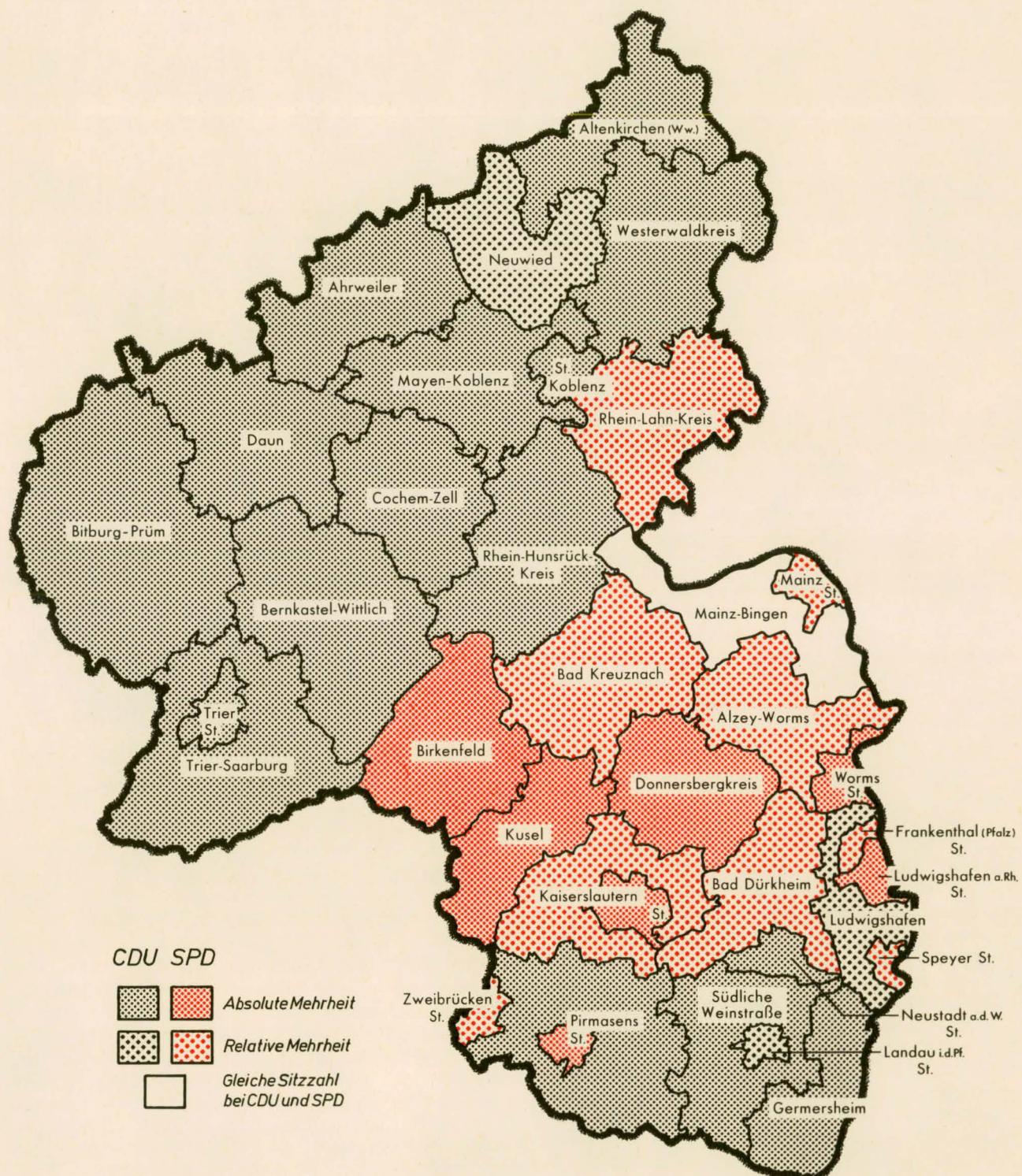
Die höchsten Anteile ungültiger Stimmen hatten die Landkreise Pirmasens und Cochem-Zell mit 4,9% bzw. 4,3%, die niedrigsten der Rhein-Lahn-Kreis (1,5%) und der Landkreis Neuwied (1,7%). In den kreisfreien Städten gaben zwischen 0,9 und 2,7% der Wähler ungültige Stimmzettel ab.

Ergebnisse der Kommunalwahlen

Versteht man die Zusammenfassung der Ergebnisse der Stadtratswahlen der zwölf kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen der 24 Landkreise als das Landesergebnis der Kommunalwahlen, dann ergeben sich bei der Abstimmung am 10. Juni 1979 Anteile von 47,5% für die CDU, von 42,2% für die SPD und von 6,9% für die F.D.P. Auf die DKP entfielen 0,3% und auf die Wählergruppen 3,1% der gültigen Stimmen. Der Vergleich mit dem Resultat von 1974 zeigte als wesentlichstes Ergebnis einen Rückgang des CDU-Anteils um 4,1 Prozentpunkte und eine Zunahme des SPD-Anteils um 6,7 Prozentpunkte. Einen Verlust von 1,8 Prozentpunkten mußte auch die F.D.P. hinnehmen, während DKP und Wählergruppen mit Änderungen von — 0,2 bzw. + 0,1 Prozentpunkten weniger betroffen waren.

Mehrheitsverhältnisse in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen der Landkreise

Sitzverteilung vom 10. Juni 1979



Wahlen zu den Gemeinde(Stadt)räten 1979 und 1974

| Berichtsmerkmal | 10. Juni 1979 | | | | 17. März 1974 | | | |
|-------------------|---------------|-------|-------------------|-------|---------------|-------|-------------------|-------|
| | insgesamt | | kreisfreie Städte | | insgesamt | | kreisfreie Städte | |
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Stimmenverteilung | | | | | | | | |
| Wahlberechtigte | 2 711 419 | | 730 101 | | 2 629 061 | | 736 872 | |
| Wähler | 2 127 800 | 78,5 | 523 091 | 71,6 | 2 132 897 | 81,1 | 556 583 | 75,5 |
| Ungültige Stimmen | 62 457 | 2,9 | 10 015 | 1,9 | 51 602 | 2,4 | 5 921 | 1,1 |
| Gültige Stimmen | 2 065 343 | 97,1 | 513 076 | 98,1 | 2 081 295 | 97,6 | 550 662 | 98,9 |
| CDU | 707 019 | 34,2 | 219 168 | 42,7 | 752 361 | 36,1 | 254 842 | 46,3 |
| SPD | 702 217 | 34,0 | 242 345 | 47,2 | 598 791 | 28,8 | 222 969 | 40,5 |
| F.D.P. | 87 421 | 4,2 | 30 343 | 5,9 | 100 065 | 4,8 | 39 059 | 7,1 |
| NPD | 102 | 0,0 | — | — | 3 492 | 0,2 | 3 087 | 0,6 |
| DKP | 6 507 | 0,3 | 4 400 | 0,9 | 12 140 | 0,6 | 9 420 | 1,7 |
| Wählergruppen | 324 172 | 15,7 | 16 820 | 3,3 | 364 564 | 17,5 | 21 285 | 3,9 |
| Mehrheitswahl | 237 905 | 11,5 | — | — | 249 882 | 12,0 | — | — |
| Sitzverteilung | | | | | | | | |
| CDU | 5 217 | 21,8 | 251 | 43,9 | 5 113 | 20,9 | 281 | 48,4 |
| SPD | 4 786 | 20,0 | 276 | 48,3 | 3 909 | 16,0 | 236 | 40,7 |
| F.D.P. | 372 | 1,6 | 22 | 3,8 | 427 | 1,7 | 35 | 6,0 |
| NPD | — | — | — | — | 6 | 0,0 | — | — |
| DKP | 5 | 0,0 | — | — | — | — | — | — |
| Wählergruppen | 5 317 | 22,2 | 23 | 4,0 | 6 331 | 25,9 | 28 | 4,8 |
| Mehrheitswahl | 8 204 | 34,3 | — | — | 8 700 | 35,5 | — | — |
| Sitze insgesamt | 23 901 | 100,0 | 572 | 100,0 | 24 486 | 100,0 | 580 | 100,0 |

Damit hat die CDU einen Teil der hohen Gewinne von 1974 (+ 7,7 Prozentpunkte) abgegeben, während die SPD ihren damaligen Verlust (— 5,7 Prozentpunkte) wieder ausgleichen konnte. Der Abstand zwischen den zwei großen Parteien, der sich 1974 von 2,7 auf 16,1 Prozentpunkte ungewöhnlich stark vergrößert hatte, ging 1979 auf 5,3 Prozentpunkte zurück.

An absoluten Stimmenzahlen hat die CDU von den rund 287 000 im Jahre 1974 dazugewonnenen Stimmen jetzt knapp 90 000 wieder abgegeben; die F.D.P. verlor fast 40 000 Wähler. Dagegen konnte die SPD annähernd 136 000 Stimmen gewinnen. Die Wählergruppen erhielten 1979 knapp 3 200 Stimmzettel mehr als fünf Jahre zuvor.

Die höchsten Stimmenanteile erreichte die CDU in den Landkreisen Daun (68,6%) und Cochem-Zell (66,1%), die niedrigsten in den Landkreisen Kusel und Alzey-Worms (31,8% bzw. 35,4%). Bei den kreisfreien Städten bewegten sich die Resultate der CDU zwischen den Höchstwerten in Trier (50,7%) und Koblenz (49,7%) und den niedrigsten Ergebnissen in Pirmasens und Zweibrücken, wo 37,7% bzw. 37,8% aller gültigen Stimmen auf diese Partei entfielen. Als sogenannte Hochburgen der SPD könnten die Städte Ludwigshafen und Pirmasens mit Stimmenanteilen von 56% und 52,8% sowie der Donnersbergkreis (52,8%) und der Landkreis Kusel (55,5%) bezeichnet werden. Die niedrigsten Anteile der SPD waren in den kreisfreien Städten Landau (39,6%) und Neustadt an der Weinstraße (35,6%) und in den Landkreisen Cochem-Zell (27,1%) und Daun (26,8%) zu verzeichnen. Regional stark unterschiedlich war auch das Abschneiden der F.D.P., deren Stimmenanteile sich zwischen 11,6% im Rhein-Hunsrück-Kreis und 2,7% in der Stadt Pirmasens bewegten.

Die Stimmenverteilung wies in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten gegenüber 1974 teil-

weise sehr starke Veränderungen auf. Während die CDU 1979 nur in der Stadt Worms und im Landkreis Alzey-Worms ihre Stimmenanteile geringfügig (+ 0,5 bzw. + 0,7 Prozentpunkte) erhöhen konnte, verzeichnete sie in allen anderen Verwaltungskreisen Abnahmen. Mit — 10,8 Prozentpunkten ging dabei der CDU-Stimmenanteil in Neustadt an der Weinstraße am stärksten zurück. Es folgte der Landkreis Bitburg-Prüm mit einem Verlust von 8,6 Prozentpunkten. Dadurch büßte die CDU in zwei kreisfreien Städten die absolute und in einer die relative Mehrheit, die sie 1974 hatte, wieder ein, so daß sie jetzt nur noch in Trier mehr als 50% der gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnte.

In den Städten Koblenz, Landau und Neustadt an der Weinstraße erreichte die CDU die einfache Mehrheit der Stimmen. Von den 24 Landkreisen hatte die CDU im Jahre 1974 in 15 die absolute und in fünf die relative Mehrheit. Nach den Ergebnissen der jetzigen Kommunalwahl wurde in neun Landkreisen ein Anteil von über 50% und in sieben Landkreisen die relative Mehrheit für die CDU registriert.

Demgegenüber verzeichnete die SPD 1979 in allen Verwaltungskreisen höhere Stimmenanteile als fünf Jahre zuvor. Mit + 10,8 Prozentpunkten hatte sie in der Stadt Trier den größten Zuwachs, gefolgt vom Landkreis Trier-Saarburg mit + 10,7 Prozentpunkten. Am wenigsten erhöhten sich die Anteile dieser Partei in den Städten Ludwigshafen und Mainz; dort konnte sie 2,8 bzw. 4 Prozentpunkte hinzugewinnen. Mehr als 50% aller Stimmen konnte die SPD am 10. Juni 1979 in den kreisfreien Städten Ludwigshafen und Pirmasens sowie im Landkreis Kusel und im Donnersbergkreis erreichen. Im Jahre 1974 war die absolute Mehrheit von der SPD nur in der Stadt Ludwigshafen erzielt worden. Als relativ stärkste Partei schnitt die

Stimmenverteilung in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1979 und 1974

| Verwaltungsbezirk | Jahr | CDU | SPD | F.D.P. | Sonstige Parteien 1) | Wählergruppen | | | | | | |
|--|------|------|------|--------|-------------------------|---------------|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | % CDU SPD F.D.P. Sonstige Parteien 1) Wählergruppen | | | | | |
| Stadtratwahlen der kreisfreien Städte | | | | | | | | | | | | |
| Koblenz | 1979 | 49,7 | 43,6 | 6,3 | 0,4 | - | | | | | | |
| | 1974 | 55,4 | 34,6 | 8,9 | 1,1 | - | | | | | | |
| Trier | 1979 | 50,7 | 41,8 | 5,8 | - | 1,7 | | | | | | |
| | 1974 | 56,7 | 31,0 | 7,0 | 1,1 | 4,3 | | | | | | |
| Frankenthal (Pfalz) | 1979 | 39,6 | 46,2 | 4,7 | - | 9,4 | | | | | | |
| | 1974 | 39,7 | 40,7 | 6,0 | - | 13,6 | | | | | | |
| Kaiserslautern | 1979 | 40,8 | 48,4 | 7,7 | 1,0 | 2,1 | | | | | | |
| | 1974 | 44,7 | 41,1 | 9,1 | 5,1 | - | | | | | | |
| Landau i.d.Pfalz | 1979 | 42,7 | 39,6 | 7,2 | - | 10,4 | | | | | | |
| | 1974 | 48,6 | 31,1 | 9,5 | - | 10,8 | | | | | | |
| Ludwigshafen a.Rhein | 1979 | 38,2 | 56,0 | 4,6 | 1,2 | - | | | | | | |
| | 1974 | 39,5 | 53,2 | 5,3 | 1,9 | - | | | | | | |
| Mainz | 1979 | 42,5 | 48,1 | 8,0 | 1,4 | - | | | | | | |
| | 1974 | 45,0 | 44,1 | 8,4 | 2,4 | - | | | | | | |
| Neustadt a.d.Weinstr. | 1979 | 49,1 | 35,6 | 4,7 | 1,2 | 9,4 | | | | | | |
| | 1974 | 59,9 | 25,8 | 4,8 | 4,1 | 5,4 | | | | | | |
| Pirmasens | 1979 | 37,7 | 52,8 | 2,7 | 0,6 | 6,2 | | | | | | |
| | 1974 | 41,9 | 47,2 | 3,8 | 2,2 | 5,0 | | | | | | |
| Speyer | 1979 | 38,4 | 45,0 | 5,1 | 2,3 | 9,1 | | | | | | |
| | 1974 | 44,0 | 34,4 | 6,3 | 2,9 | 12,4 | | | | | | |
| Worms | 1979 | 39,0 | 49,0 | 5,1 | 0,9 | 5,9 | | | | | | |
| | 1974 | 38,5 | 39,7 | 6,1 | 2,5 | 13,2 | | | | | | |
| Zweibrücken | 1979 | 37,8 | 48,1 | 5,8 | - | 8,3 | | | | | | |
| | 1974 | 39,4 | 39,6 | 8,9 | 3,3 | 8,8 | | | | | | |
| Kreisfreie Städte insgesamt | 1979 | 42,7 | 47,2 | 5,9 | 0,9 | 3,3 | | | | | | |
| | 1974 | 46,3 | 40,5 | 7,1 | 2,3 | 3,9 | | | | | | |
| Kreistagswahlen | | | | | | | | | | | | |
| Regierungsbezirk Koblenz | | | | | | | | | | | | |
| Ahrweiler | 1979 | 65,2 | 28,4 | 6,4 | - | - | | | | | | |
| | 1974 | 72,1 | 20,5 | 7,4 | - | - | | | | | | |
| Altenkirchen (Ww.) | 1979 | 49,3 | 39,3 | 7,4 | - | 4,0 | | | | | | |
| | 1974 | 53,4 | 32,2 | 10,2 | - | 4,2 | | | | | | |
| Bad Kreuznach | 1979 | 39,7 | 45,7 | 9,9 | - | 4,7 | | | | | | |
| | 1974 | 42,1 | 40,0 | 11,2 | 1,3 | 5,3 | | | | | | |
| Birkenfeld | 1979 | 38,0 | 49,4 | 11,0 | 1,7 | - | | | | | | |
| | 1974 | 38,5 | 39,8 | 13,2 | 2,1 | 6,3 | | | | | | |
| Cochem-Zell | 1979 | 66,1 | 27,1 | 6,8 | - | - | | | | | | |
| | 1974 | 73,3 | 18,6 | 8,0 | - | - | | | | | | |
| Mayen-Koblenz | 1979 | 49,9 | 41,9 | 4,6 | - | 3,6 | | | | | | |
| | 1974 | 57,2 | 36,9 | 5,8 | - | - | | | | | | |
| Neuwied | 1979 | 47,4 | 44,4 | 6,2 | - | 2,0 | | | | | | |
| | 1974 | 52,3 | 36,6 | 8,0 | - | 3,1 | | | | | | |
| Rhein-Hunsrück-Kreis | 1979 | 48,9 | 36,9 | 11,6 | - | 2,6 | | | | | | |
| | 1974 | 53,6 | 29,3 | 17,2 | - | - | | | | | | |
| Stadtratswahlen und Kreistagswahlen zusammen | | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | 1979 | 47,5 | 42,2 | 6,9 | 0,3 | 3,1 | | | | | | |
| | 1974 | 51,6 | 35,5 | 8,7 | 1,2 | 3,0 | | | | | | |

1) 1979 nur die DKP.

Wahlen zu den Kreistagen 1979 und 1974

| Berichtsmerkmal | 10. Juni 1979 | | 17. März 1974 | |
|-------------------|---------------|-------|---------------|-------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Stimmenverteilung | | | | |
| Wahlberechtigte | 1 986 571 | | 1 897 109 | |
| Wähler | 1 607 447 | 80,9 | 1 578 394 | 83,2 |
| Ungültige Stimmen | 42 075 | 2,6 | 40 618 | 2,6 |
| Gültige Stimmen | 1 565 372 | 97,4 | 1 537 776 | 97,4 |
| CDU | 768 170 | 49,1 | 822 441 | 53,5 |
| SPD | 634 525 | 40,5 | 518 083 | 33,7 |
| F.D.P. | 112 486 | 7,2 | 143 580 | 9,3 |
| NPD | - | - | 10 699 | 0,7 |
| DKP | 1 606 | 0,1 | 2 017 | 0,1 |
| Wählergruppen | 48 585 | 3,1 | 40 956 | 2,7 |
| Sitzverteilung | | | | |
| CDU | 511 | 50,9 | 555 | 55,3 |
| SPD | 413 | 41,1 | 346 | 34,5 |
| F.D.P. | 60 | 6,0 | 90 | 9,0 |
| Wählergruppen | 20 | 2,0 | 13 | 1,3 |
| Sitze insgesamt | 1 004 | 100,0 | 1 004 | 100,0 |

SPD 1979 in sechs kreisfreien Städten und in sechs Landkreisen ab (1974 jeweils vier).

Die F.D.P. hatte mit — 5,6 und — 5,2 Prozentpunkten ihre größten Einbußen im Rhein-Hunsrück-Kreis und im Rhein-Lahn-Kreis, weniger als 5% der gültigen Stimmen erhielt die F.D.P. in vier kreisfreien Städten und drei Landkreisen.

Sitzverteilung in den Gemeinderäten

In den 2 303 Gemeinden des Landes waren bei der Kommunalwahl 1979 23 901 Gemeinde- und Stadtratsmandate zu vergeben. Im Vergleich zu 1974 verringerte sich die Zahl der Gemeinden um 68, die der Mandate um 586.

Wegen der Vielzahl kleinerer Gemeinden wurden 8 204 Sitze (34,3%) in den Gemeinderäten durch Mehrheitswahl vergeben, weil dort kein oder nur ein Wahlvorschlag zur Abstimmung stand. 1974 waren es noch 8 700 Sitze oder 35,5% gewesen. Von den 15 697 Gemeinde- und Stadtratsmitgliedern, die bei der Kommunalwahl im Wege der Verhältniswahl gewählt wurden, gehörten 5 317 (33,9%) einer Wählergruppe, 5 217 (33,2%) der CDU, 4 786 (30,5%) der SPD und 372 (2,4%) der F.D.P. an. Fünf Jahre zuvor hatten die Wählergruppen noch 40,1% der 15 787 durch Verhältniswahl zu vergebenden Sitze erhalten. Die Anteile der CDU betragen 32,4%, die der SPD 24,8% und die der F.D.P. 2,7%. Die DKP zog 1979 mit fünf Sitzen in die Gemeindepalamente ein, während die NPD ihre 1974 errungenen sechs Mandate verlor. Die Zahl der bei den Stadtratswahlen der kreisfreien Städte zu vergebenden Mandate hat sich seit 1974 wegen des Rückgangs der Bevölkerungszahl um acht auf 572 verringert. Davon erhielt die CDU 251, das waren 30 weniger als 1974. Die SPD konnte ihre Sitzzahl gleichzeitig um 40 auf 276 erhöhen. Die F.D.P. verlor 13 und erhielt 1979 noch 22 Mandate. Die Wählergruppen gingen mit 23 Sitzen aus der Abstimmung hervor, fünf weniger als fünf Jahre zuvor.

Die CDU hat in neun Stadträten der zwölf kreisfreien Städte weniger Sitze erhalten als 1974. Nur

in Ludwigshafen und Worms konnte sie die gleiche Anzahl von Mandaten wie 1974 erringen. In Frankenthal gewann sie einen Sitz hinzu. Trotz des Verlustes von sieben bzw. sechs Sitzen in Trier und Neustadt an der Weinstraße konnte die CDU dort wieder mehr als die Hälfte der Sitze erringen. Das gleiche gilt für Koblenz, wo drei Mandate verloren gingen. Die SPD erreichte 1979 in vier kreisfreien Städten die absolute Mehrheit der Mandate im Stadtrat, und zwar in Kaiserslautern, Worms, Pirmasens und Ludwigshafen. 1974 war das nur bei den beiden letztgenannten Städten der Fall gewesen. Dabei war in Worms und Koblenz mit je fünf zusätzlichen Stadtratssitzen der zahlenmäßig höchste Gewinn dieser Partei zu verzeichnen. Die F.D.P., die bisher in zehn der zwölf Stadtparlamente vertreten war, konnte nur in Speyer die Zahl ihrer Sitze halten, sonst mußte sie überall Einbußen hinnehmen, die in Frankenthal und Ludwigshafen dazu führten, daß sie dort nicht mehr im Stadtrat vertreten ist.

Von den 23 329 Gemeinderatssitzen der übrigen Gemeinden des Landes erhielt die CDU 4 966, das sind 134 mehr als 1974. Sie war damit, nach den Wählergruppen und ohne die durch Mehrheitswahl vergebenen Sitze, die stärkste Partei. Es folgte die SPD mit 4 510 Ratsmitgliedern, das sind 837 mehr als bei der vorhergehenden Kommunalwahl. Die F.D.P. verlor 42 Mandate und kam damit auf 350. Bei der Kommunalwahl 1979 büßten die Wählergruppen gegenüber 1974 insgesamt 1 010 Gemeinderatssitze ein und haben damit noch 5 294 Mandate in den 2 291 kreisangehörigen Gemeinden.

Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten

Von den 1 550 692 Wahlberechtigten, die am 10. Juni 1979 aufgerufen waren, über die Zusammensetzung der 163 Verbandsgemeinderäte zu entscheiden, gingen 82,3% zur Wahl und gaben 1 238 560 gültige Stimmen ab. Davon erhielt die CDU 46,3%, die SPD 37,9% und die F.D.P. 6,3%. Auf die verschiedenen Wählergruppen entfielen zusammen 9,5% der Stimmen. Im Vergleich zu 1974 bedeutet das einen Rückgang des

Wahlen zu den Verbandsgemeinderäten 1979 und 1974

| Berichtsmerkmal | 10. Juni 1979 | | 17. März 1974 | |
|-------------------|---------------|-------|---------------|-------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Stimmenverteilung | | | | |
| Wahlberechtigte | 1 550 692 | | 1 475 968 | |
| Wähler | 1 276 513 | 82,3 | 1 243 200 | 84,2 |
| Ungültige Stimmen | 37 953 | 3,0 | 36 268 | 2,9 |
| Gültige Stimmen | 1 238 560 | 97,0 | 1 206 932 | 97,1 |
| CDU | 572 948 | 46,3 | 599 595 | 49,7 |
| SPD | 469 361 | 37,9 | 376 992 | 31,2 |
| F.D.P. | 77 700 | 6,3 | 93 012 | 7,7 |
| NPD | - | - | 1 016 | 0,1 |
| DKP | 417 | 0,0 | - | - |
| Wählergruppen | 118 134 | 9,5 | 136 317 | 11,3 |
| Sitzverteilung | | | | |
| CDU | 2 129 | 47,6 | 2 265 | 50,8 |
| SPD | 1 744 | 39,0 | 1 417 | 31,8 |
| F.D.P. | 213 | 4,8 | 290 | 6,5 |
| Wählergruppen | 387 | 8,7 | 487 | 10,9 |
| Sitze insgesamt | 4 473 | 100,0 | 4 459 | 100,0 |

Sitzverteilung in den kreisfreien Städten und Landkreisen 1979 und 1974

| Verwaltungsbezirk | Jahr | Sitze insgesamt | CDU | SPD | F.D.P. | Wählergruppen | Verwaltungsbezirk | Jahr | Sitze insgesamt | CDU | SPD | F.D.P. | Wählergruppen | | | | | | | |
|--|------|-----------------|-----|-----|--------|---------------|------------------------------------|------|-----------------|-----|-----|--------|---------------|--|--|--|--|--|--|--|
| Stadtratswahlen der kreisfreien Städte | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Koblenz | 1979 | 55 | 28 | 24 | 3 | - | Rhein-Lahn-Kreis | 1979 | 41 | 16 | 20 | 2 | 3 | | | | | | | |
| | 1974 | 55 | 31 | 19 | 5 | - | | 1974 | 41 | 19 | 18 | 4 | - | | | | | | | |
| Trier | 1979 | 51 | 26 | 22 | 3 | - | Westerwaldkreis | 1979 | 49 | 26 | 19 | 2 | 2 | | | | | | | |
| | 1974 | 55 | 33 | 18 | 4 | - | | 1974 | 49 | 28 | 16 | 5 | - | | | | | | | |
| Frankenthal (Pfalz) | 1979 | 43 | 18 | 21 | - | 4 | Landkreise zusammen | 1979 | 434 | 222 | 180 | 27 | 5 | | | | | | | |
| | 1974 | 43 | 17 | 18 | 2 | 6 | | 1974 | 434 | 241 | 148 | 43 | 2 | | | | | | | |
| Kaiserslautern | 1979 | 51 | 21 | 26 | 4 | - | Regierungsbezirk Trier | | | | | | | | | | | | | |
| | 1974 | 55 | 26 | 24 | 5 | - | Bernkastel-Wittlich | 1979 | 41 | 26 | 12 | 3 | - | | | | | | | |
| Landau i.d.Pfalz | 1979 | 39 | 17 | 16 | 2 | 4 | | 1974 | 41 | 28 | 9 | 4 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 39 | 20 | 12 | 3 | 4 | Bitburg-Prüm | 1979 | 41 | 27 | 12 | 2 | - | | | | | | | |
| Ludwigshafen a.Rhein | 1979 | 59 | 24 | 35 | - | - | | 1974 | 41 | 30 | 8 | 3 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 59 | 24 | 32 | 3 | - | Daun | 1979 | 33 | 24 | 9 | - | - | | | | | | | |
| Mainz | 1979 | 59 | 26 | 29 | 4 | - | | 1974 | 33 | 26 | 6 | 1 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 59 | 27 | 27 | 5 | - | Trier-Saarburg | 1979 | 45 | 29 | 16 | - | - | | | | | | | |
| Neustadt a.d.Weinstr. | 1979 | 43 | 23 | 16 | - | 4 | | 1974 | 41 | 29 | 10 | 2 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 43 | 29 | 12 | - | 2 | Landkreise zusammen | 1979 | 160 | 106 | 49 | 5 | - | | | | | | | |
| Pirmasens | 1979 | 43 | 17 | 24 | - | 2 | | 1974 | 156 | 113 | 33 | 10 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 43 | 19 | 22 | - | 2 | Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz | | | | | | | | | | | | | |
| Speyer | 1979 | 43 | 17 | 20 | 2 | 4 | Alzey-Worms | 1979 | 41 | 15 | 20 | 3 | 3 | | | | | | | |
| | 1974 | 43 | 20 | 16 | 2 | 5 | | 1974 | 41 | 15 | 19 | 4 | 3 | | | | | | | |
| Worms | 1979 | 47 | 19 | 24 | 2 | 2 | Bad Dürkheim | 1979 | 41 | 18 | 20 | 3 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 47 | 19 | 19 | 3 | 6 | | 1974 | 41 | 20 | 18 | 3 | - | | | | | | | |
| Zweibrücken | 1979 | 39 | 15 | 19 | 2 | 3 | Donnersbergkreis | 1979 | 37 | 13 | 20 | 4 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 39 | 16 | 17 | 3 | 3 | | 1974 | 37 | 14 | 18 | 5 | - | | | | | | | |
| Kreisfreie Städte insgesamt | 1979 | 572 | 251 | 276 | 22 | 23 | Germersheim | 1979 | 41 | 21 | 15 | 3 | 2 | | | | | | | |
| | 1974 | 580 | 281 | 236 | 35 | 28 | | 1974 | 41 | 23 | 13 | 5 | - | | | | | | | |
| Kreistagswahlen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Regierungsbezirk Koblenz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ahrweiler | 1979 | 41 | 27 | 12 | 2 | - | Kaiserslautern | 1979 | 41 | 18 | 19 | 2 | 2 | | | | | | | |
| | 1974 | 41 | 30 | 8 | 3 | - | | 1974 | 41 | 21 | 17 | 3 | - | | | | | | | |
| Altenkirchen (Ww.) | 1979 | 41 | 21 | 17 | 3 | - | Kusel | 1979 | 37 | 12 | 21 | 2 | 2 | | | | | | | |
| | 1974 | 41 | 23 | 14 | 4 | - | | 1974 | 41 | 14 | 21 | 3 | 3 | | | | | | | |
| Bad Kreuznach | 1979 | 45 | 19 | 22 | 4 | - | Südliche Weinstraße | 1979 | 41 | 21 | 14 | 3 | 3 | | | | | | | |
| | 1974 | 45 | 19 | 19 | 5 | 2 | | 1974 | 41 | 23 | 12 | 4 | 2 | | | | | | | |
| Birkenfeld | 1979 | 41 | 16 | 21 | 4 | - | Ludwigshafen | 1979 | 41 | 20 | 19 | 2 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 41 | 17 | 18 | 6 | - | | 1974 | 41 | 22 | 17 | 2 | - | | | | | | | |
| Cochem-Zell | 1979 | 37 | 25 | 10 | 2 | - | Mainz-Bingen | 1979 | 49 | 21 | 21 | 4 | 3 | | | | | | | |
| | 1974 | 37 | 27 | 7 | 3 | - | | 1974 | 49 | 23 | 18 | 5 | 3 | | | | | | | |
| Mayen-Koblenz | 1979 | 49 | 27 | 22 | - | - | Pirmasens | 1979 | 41 | 24 | 15 | 2 | - | | | | | | | |
| | 1974 | 49 | 29 | 18 | 2 | - | | 1974 | 41 | 26 | 12 | 3 | - | | | | | | | |
| Neuwied | 1979 | 49 | 24 | 22 | 3 | - | Landkreise zusammen | 1979 | 410 | 183 | 184 | 28 | 15 | | | | | | | |
| | 1974 | 49 | 27 | 18 | 4 | - | | 1974 | 414 | 201 | 165 | 37 | 11 | | | | | | | |
| Rhein-Hunsrück-Kreis | 1979 | 41 | 21 | 15 | 5 | - | Landkreise insgesamt | 1979 | 1 004 | 511 | 413 | 60 | 20 | | | | | | | |
| | 1974 | 41 | 22 | 12 | 7 | - | | 1974 | 1 004 | 555 | 346 | 90 | 13 | | | | | | | |
| Stadtratswahlen und Kreistagswahlen zusammen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rheinland-Pfalz | 1979 | 1 576 | 762 | 689 | 82 | 43 | | 1974 | 1 584 | 836 | 582 | 125 | 41 | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz
1979 und 1974

| Berichtsmerkmal | 10. Juni 1979 | | 17. März 1974 | |
|-------------------|---------------|-------|---------------|-------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Stimmenverteilung | | | | |
| Wahlberechtigte | 973 885 | | 944 941 | |
| Wähler | 762 390 | 78,3 | 767 060 | 81,2 |
| Ungültige Stimmen | 22 347 | 2,9 | 18 607 | 2,4 |
| Gültige Stimmen | 740 043 | 97,1 | 748 453 | 97,6 |
| CDU | 340 429 | 46,0 | 362 593 | 48,4 |
| SPD | 347 069 | 46,9 | 303 727 | 40,6 |
| F.D.P. | 52 545 | 7,1 | 63 931 | 8,5 |
| NPD | - | - | 18 202 | 2,4 |
| Sitzverteilung | | | | |
| CDU | 13 | 44,8 | 15 | 51,7 |
| SPD | 14 | 48,3 | 12 | 41,4 |
| F.D.P. | 2 | 6,9 | 2 | 6,9 |
| Sitze insgesamt | 29 | 100,0 | 29 | 100,0 |

CDU-Anteils um 3,4 Prozentpunkte, für die SPD wurde ein um 6,7 Prozentpunkte höheres Resultat registriert. Die Wählergruppen und die F.D.P. lagen um 1,8 bzw. 1,4 Prozentpunkte unter dem Ergebnis von 1974.

In den 163 Verbandsgemeinderäten waren 4 473 Sitze (1974: 4 459) zu vergeben. Die Auszählung ergab 2 129 Mandate für die CDU, das sind 136 weniger als 1974. Für die SPD erhöhten sich die Sitze um 327 auf 1 744, während die F.D.P. 77 und die Wählergruppen 100 Mandate einbüßten und jetzt noch 213 bzw. 387 Vertreter in den Verbandsgemeinderäten haben.

Nach dem Ergebnis der Verbandsgemeinderatswahlen 1979 verfügt die CDU in 71 Verbandsgemeinderäten über die absolute Mehrheit der Sitze, in 20 ist sie die relativ stärkste Fraktion. Die SPD hat in 29 Verbandsgemeinden mehr als die Hälfte der Mandate, in 32 weiteren hat sie zwar weniger als 50% der Sitze, ist aber stärkste Partei. In zehn Verbandsgemeinderäten sind die beiden Parteien jeweils mit der gleichen Sitzzahl vertreten, in einer Verbandsgemeinde hat eine Wählergruppe die einfache Mehrheit.

Bei der Kommunalwahl 1974 war die CDU noch in 84 der damals 166 Verbandsgemeinden mit mehr als der Hälfte der Sitze vertreten, die SPD hatte in neun Verbandsgemeinderäten die absolute Mehrheit. Einfache Mehrheiten hatten beide Parteien in jeweils 33 Verbandsgemeinden, gleiche Sitzzahlen in sechs Verbandsgemeinden.

Sitzverteilung in den Kreistagen

In den 24 Landkreisen standen insgesamt 1 004 Kreistagssitze zur Abstimmung. Davon erhielt die CDU 511 (50,9%), die SPD 413 (41,1%) und die F.D.P. 60 (6,0%). An die verschiedenen Wählergruppen wurden 20 Mandate vergeben. Damit gab die CDU wieder 44 der 98 bei der Kommunalwahl 1974 hinzugewonnenen Sitze ab, die F.D.P. verlor mit 30 Sitzen sechs mehr als sie vor fünf Jahren zusätzlich erhalten hatte. Die Wählergruppen erhielten sieben Mandate mehr als 1974. Die SPD, die bei der vorhergehenden Kommunalwahl 27 Sitze verloren hatte, konnte dieses Mal 67 Sitze hinzugewinnen. Die DKP, die sich in zwei

Landkreisen an der Kreistagswahl beteiligte, hat keinen Sitz erhalten.

CDU und SPD sind in allen Kreistagen vertreten, F.D.P. und Wählergruppen entsenden nur in 21 bzw. acht Kreistage Vertreter, da sie dreimal (F.D.P.) bzw. fünfmal (Wählergruppen) an der 5%-Hürde scheiterten. Vor der Wahl waren die Wählergruppen in fünf und die F.D.P. in allen 24 Kreistagen vertreten. Die CDU errang am 10. Juni 1979 in 13 Kreistagen (1974: 16) die absolute Mehrheit der Sitze, in zwei Kreisen (1974: drei) die einfache Mehrheit. Die SPD erhielt in drei Landkreisen mehr als die Hälfte der Sitze, in fünf Kreistagen die einfache Mehrheit. Im Jahre 1974 konnte diese Partei nur einmal die absolute und dreimal die relative Mehrheit erreichen. Im Landkreis Mainz-Bingen kamen auf CDU und SPD jeweils 21 Sitze.

Mit Ausnahme der Landkreise Bad Kreuznach, Trier-Saarburg und Alzey-Worms, wo die CDU 1979 ihre fünf Jahre zuvor erreichte Sitzzahl halten konnte, mußte diese Partei in allen übrigen Kreistagen Mandate abgeben, maximal bis zu drei Sitzen je Kreis. Demgegenüber gewann die SPD in allen Kreistagen Mandate hinzu, ausgenommen im Landkreis Kusel. Dort erreichte sie die gleiche Sitzzahl wie 1974. Mit sechs zusätzlichen Vertretern im Kreistag verzeichnete die SPD in Trier-Saarburg den höchsten Mandatszuwachs. Die F.D.P. konnte nur in den Landkreisen Bad Dürkheim und Ludwigshafen ihr Ergebnis von 1974 wieder erreichen, in den übrigen Kreistagen wird sie mit weniger Sitzen oder gar nicht mehr vertreten sein.

Sitzverteilung im Bezirkstag der Pfalz

Die Wahlberechtigten von acht kreisfreien Städten und acht Landkreisen in der Pfalz waren am 10. Juni 1979 aufgerufen, neben den Gemeinde- bzw. Stadträten, Verbandsgemeinderäten und den Mitgliedern der Kreistage auch noch die Vertreter im Bezirkstag der Pfalz zu wählen. Von den 740 043 gültigen Stimmen erhielt die CDU 46%, die SPD 46,9% und die F.D.P. 7,1%. Im März 1974 war die CDU mit 48,4% stärkste Partei, gefolgt von der SPD mit 40,6% und der F.D.P. (8,5%). Die damals noch zur Wahl stehende NPD hatte 2,4% erhalten.

Bei der Wahl zum Bezirkstag mußte über 29 Sitze entschieden werden, von denen die CDU 13, die SPD 14 und die F.D.P. zwei erhielten. Damit hat die CDU zwei der vier im Jahre 1974 hinzugewonnenen Sitze wieder abgegeben, die SPD konnte die beiden damals verlorenen Mandate zurückgewinnen. Die F.D.P. erzielte 1979 das gleiche Ergebnis wie fünf Jahre zuvor. Aus den sieben der seit Bestehen des Landes durchgeföhrten Bezirkstagswahlen gingen CDU (1974) und SPD (1964) je einmal mit der absoluten Mehrheit der Sitze hervor, fünfmal erreichte die SPD die einfache Mehrheit.

Mandatsträger nach Parteien und Geschlecht

Von den Wahlberechtigten der Kommunalwahlen 1979 waren 53,5% Frauen und 46,5% Männer. Trotz dieses deutlichen Frauenüberschusses sind die Frauen bei der Aufteilung der Mandatsträger unterrepräsentiert.

Verteilung der Mandate nach Parteien und Geschlecht bei den Kommunalwahlen 1979 und 1974

| Wahl | Jahr | Mitglieder | | davon | | | | | | | | | | | |
|--|------|----------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|---------------|----------|---------------|----------|----------|----------|
| | | | | CDU | | SPD | | F.D.P. | | Wählergruppen | | Mehrheitswahl | | | |
| | | insgesamt | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich | zusammen | weiblich |
| Stadtratswahlen der kreisfreien Städte | 1979 | 572 | 76 | 251 | 34 | 276 | 39 | 22 | 1 | 23 | 2 | | | | |
| | 1974 | 580 | 70 | 281 | 37 | 236 | 28 | 35 | 2 | 28 | 3 | | | | |
| Gemeinde(Stadt)ratswahlen (ohne kreisfreie Städte) | 1979 | 23 329 ¹⁾ | 883 | 4 966 | 333 | 4 510 | 345 | 350 | 23 | 5 294 | 123 | 8 204 | 59 | | |
| | 1974 | 23 906 ²⁾ | 551 | 4 832 | 213 | 3 673 | 192 | 392 | 14 | 6 303 | 95 | 8 700 | 37 | | |
| Verbandsgemeinderatswahlen | 1979 | 4 473 | 199 | 2 129 | 82 | 1 744 | 108 | 213 | 6 | 387 | 3 | | | | |
| | 1974 | 4 548 | 122 | 2 322 | 56 | 1 443 | 57 | 295 | 6 | 488 | 3 | | | | |
| Kreistagswahlen | 1979 | 1 004 | 87 | 511 | 43 | 413 | 40 | 60 | 3 | 20 | 1 | | | | |
| | 1974 | 1 004 | 60 | 555 | 38 | 346 | 19 | 90 | 2 | 13 | 1 | | | | |

1) Einschließlich 5 Mitglieder der DKP. - 2) Einschließlich 6 Mitglieder der NPD.

Von den insgesamt 572 Stadtratsmitgliedern der kreisfreien Städte waren nur 76 (13,3%) Frauen. Überdurchschnittlich vertreten waren diese mit 13,5% bzw. 14,1% nur bei CDU und SPD. Bei der F.D.P. (4,5%) und den Wählergruppen (8,7%) lagen die Frauenanteile weit unter dem Durchschnitt. Noch weniger repräsentiert waren die Frauen in den Gemeinde- bzw. Stadträten der übrigen Gemeinden. Hier waren nur 3,8% aller Mandate von Frauen besetzt. Allerdings erreichten CDU (6,7%), SPD (7,6%) und F.D.P. (6,6%) deutlich über dem Durchschnitt liegende Anteile weiblicher Vertreter. Die Wählergruppen besetzten 2,3% ihrer Sitze mit Frauen. Von den im Wege der Mehrheitswahl vergebenen 8 204 Gemeinderatssitzen fielen sogar nur 59 (0,7%) an Frauen.

Von den 4 473 Sitzen in den Verbandsgemeinderäten wurden 4,4% von Frauen eingenommen. Hier wa-

ren bei CDU (3,9%), F.D.P. (2,8%) und den Wählergruppen (0,8%) die Frauen unterdurchschnittlich vertreten. Nur die SPD erreichte mit 6,2% einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil, indem sie 108 der ihr zustehenden 1 744 Verbandsgemeinderatssitze an Frauen vergab.

Auch in den Kreistagen der 24 Landkreise sind die Frauen stark unterrepräsentiert; ihr Anteil an den 1 004 Mandaten betrug 8,7%. Mit 9,7% erreichte die SPD den höchsten Wert, es folgten die CDU mit 8,4% sowie die F.D.P. und die Wählergruppen mit je 5%.

Ein Vergleich der Kommunalwahlen 1974 und 1979 bezüglich der Zusammensetzung der Mandatsträger nach dem Geschlecht zeigt fast überall steigende Anteile der weiblichen Vertreter, wenn auch in stark unterschiedlichem Ausmaß.

Diplom-Volkswirt H. Kollmar

Betriebliches Ausbildungsplatzangebot 1979

Die Bemühungen der Ausbildungsbetriebe, das Ausbildungsplatzangebot für die zur Zeit zur Schulentlassung kommenden geburtenstarken Jahrgänge auszuweiten, haben zu einer weiteren Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation im Jahre 1979 geführt. Seit 1976 wurden von den Betrieben von Jahr zu Jahr mehr Auszubildende eingestellt, so daß die Differenz zwischen der Zahl der vorhandenen Ausbildungsstellen und der Zahl der diese Stellen nachfragenden Jugendlichen stark verringert werden konnte. Allerdings kann - zumindest zum jetzigen Zeitpunkt - noch nicht von einem vollständigen Ausgleich gesprochen werden. Doch ist für das Jahr 1979 mit einer erneuten kräftigen Steigerung der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge zu rechnen, was eine Verbesserung der Lage erwarten läßt.

Dies zeigen die Ergebnisse einer Erhebung, die im Mai 1979 vom Statistischen Landesamt im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr nunmehr zum vierten Mal bei den Ausbildungsbetrieben des Landes durchgeführt wurde. Gefragt wurde dabei nach der Zahl der Auszubildenden 1978, nach den 1978 abgeschlossenen und den 1979 voraussichtlich beende-

ten Ausbildungsverhältnissen sowie nach den 1978 zwar angebotenen, aber bis zum Jahresende 1978 noch nicht besetzten Ausbildungsstellen. Am wesentlichsten war die weitere Frage nach den für 1979 geplanten Neueinstellungen und den davon bereits fest zugesagten Stellen. Alle Angaben wurden je Ausbildungsberuf erbeten.

Die bereits im Juni dem Ministerium für Wirtschaft und Verkehr vorliegenden Ergebnisse dieser Befragung dienen in erster Linie dazu, rechtzeitig Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsplatzsituation ergreifen zu können. Da nicht alle angesprochenen Betriebe an der Erhebung teilgenommen haben, mußten die aus den eingehenden Bogen gewonnenen Ergebnisse auf die Gesamtheit aller Betriebe hochgerechnet werden. Die Basis für diese Hochrechnung bilden die Statistiken über die Zahl der Auszubildenden in Rheinland-Pfalz am 31. Dezember 1978, die auf den Angaben der Kammern und der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz als zuständiger Stelle für die Berufsausbildung im öffentlichen Dienst und in der Hauswirtschaft beruhen. Diesen Ist-Werten wurden die Ergebnisse der Betriebsbefragung über die Zahl der Aus-

zubildenden am Jahresende 1978 gegenübergestellt und daraus je Berufsgruppe Faktoren ermittelt, mit denen alle übrigen Ergebnisse der Betriebsbefragung hochgerechnet wurden.

Auf diese Weise können natürlich keine exakten Zahlenangaben gewonnen werden, zumal nur nach den Planungen der Betriebe im Mai gefragt wurde. Auch mußte für die Hochrechnung die Prämisse gesetzt werden, daß die Betriebe, die den Erhebungsbogen nicht zurück sandten, das gleiche Ausbildungsverhalten zeigten wie die antwortenden Betriebe. Doch können die Ergebnisse zumindest größtenteils brauchbare Eckwerte vermitteln. Ein Vergleich der Hochrechnungsergebnisse mit den Ist-Werten, die aus der gemäß § 5 des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft jeweils am 30. September durchgeführten Statistik gewonnen werden, ergab für die vergangenen Jahre immer eine hohe Übereinstimmung. Damit erfüllt die Betriebsbefragung ihren Zweck, nämlich Basiswerte zu liefern, mit deren Hilfe gezielte Maßnahmen für die Jugendlichen getroffen werden können, die im Mai noch ohne Ausbildungsplatz sind.

Höhere Beteiligung der Betriebe

Für die Durchführung der Erhebung 1979 wurden rund 55 000 Betriebe angeschrieben, von denen bis Anfang Juni 18 000 die Bogen an ihre Kammer bzw. die nach dem Berufsbildungsgesetz zuständige Stelle zurück sandten. Diese Stellen leiteten die Bogen zur Auswertung an das Statistische Landesamt weiter. Mit der Rücksendung von 18 000 Erhebungsbogen bis Anfang Juni war damit die Beteiligung der Betriebe an dieser Erhebung noch höher als im vergangenen Jahr. Rund ein Fünftel der Bogen kam von Betrieben, die 1978 nicht ausbildeten und auch 1979 keine Auszubildenden einstellen wollten, so daß rund 14 200 Bogen in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Mit diesen Erhebungsbogen war mehr als die Hälfte (56%) der tatsächlichen Zahl an Auszubildenden zum 31. Dezember 1978 erfaßt. Die Hochrechnung ergab, daß von den über 90 000 zum Jahresende 1978 tatsächlich bestehenden Ausbildungsverhältnissen 38 583 oder mehr als zwei Fünftel 1978 abgeschlossen worden waren. Diese Zahl entspricht - wie bereits im vergangenen Jahr - weitgehend dem Ergebnis, das der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft im Berufsbildungsbericht 1979 mit 38 219 neu abgeschlossenen Ausbildungsvorträgen in 1978 ausgewiesen hatte. Die Ergebnisse des Berufsbildungsberichtes beziehen sich auf das vom 1. Oktober 1977 bis 30. September 1978 reichende Ausbildungsjahr 1977/78, die der Betriebsbefragung dagegen auf das Kalenderjahr 1978.

Das tatsächliche Angebot an Ausbildungsstellen durch die Betriebe lag auch 1978 höher als die Zahl der im vergangenen Jahr erfolgten Einstellungen. Doch wie schon in den Vorjahren konnte auch 1978 ein Teil der angebotenen Stellen nicht besetzt werden. Nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung waren Ende 1978 von den im vergangenen Jahr angebotenen Ausbildungsstellen insgesamt 4 238 nicht besetzt. Gemäß Berufsberatungsstatistik der Arbeitsverwaltung, der erfahrungsgemäß die unbesetzten Ausbildungsstellen von den Betrieben nur unvollständig gemeldet werden,

betrug die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsplätze zum 30. September 1978 in Rheinland-Pfalz nur 1 196. Aus diesem Unterschied resultieren die Unterschiede im Gesamtangebot an Ausbildungsstellen Ende 1978 gemäß Betriebsbefragung einerseits (42 400) und Berufsberatungsstatistik andererseits (39 400).

Noch mehr Einstellungen geplant

Laut Betriebsbefragung planen die Betriebe, 1979 rund 42 400 Auszubildende einzustellen und damit das Ausbildungsplatzangebot nochmals kräftig auszuweiten. Diese Zahl entspricht weitgehend den Ergebnissen der Schulabgängerbefragung, die im Mai 1979 parallel zur Betriebsbefragung an den Schulen durchgeführt worden war und eine Zahl von rund 41 400 Bewerbern für das duale System ergeben hatte.

Von den Ausbildungsplätzen waren im Mai bereits 32 800 fest zugesagt. Von den Schulabgängern hatten im Mai 30 100 bereits einen gesicherten Vertrag für eine Ausbildung im dualen System und weitere 1 300 einen Ausbildungsplatz im öffentlichen Dienst als Beamtenanwärter; zusammen waren also 31 400 Schulabgänger im Mai bereits versorgt. Hinzu kommen noch jene Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz nachsuchten oder erhalten hatten, jedoch über die Schulen nicht mehr erreichbar waren, weil sie nicht mehr schulpflichtig waren und schon länger auf einen Ausbildungsplatz warteten.

Mit der hohen Zahl von geplanten Neueinstellungen für 1979 wollen die Betriebe offensichtlich wiederum weit über ihren Ersatzbedarf hinaus Auszubildende einstellen. Denn 1979 werden voraussichtlich nur 28 900 Jugendliche ihr betriebliches Ausbildungsverhältnis beenden, 42 400 Einstellungen aber sind geplant. Noch 1976 hatten die Betriebe nur so viele Auszubildende neu einstellen wollen, wie Ausbildungsverhältnisse beendet wurden. Damals hatte die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei nur 27 400 gelegen.

Den 9 500 Ausbildungsplätzen, die laut Betriebsbefragung im Mai 1979 zwar angeboten, zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht besetzt waren, standen nach den Ergebnissen der Schulabgängerbefragung 11 300 Schulabgänger gegenüber, die im Mai noch einen Ausbildungsplatz im dualen System suchten, sowie 700 Schulabgänger, die eine Ausbildung im öffentlichen Dienst anstrebten.

Damit übersteigt auch in diesem Jahr die Nachfrage nach Ausbildungsstellen das Angebot, doch ist die Differenz bei weitem nicht mehr so groß wie in den vergangenen Jahren (1978: 6 300, 1979: 2 800). Zusätzlich muß allerdings berücksichtigt werden, daß Angebot und Nachfrage bei den Ausbildungsplätzen sich sowohl örtlich und regional als auch bezüglich der Art der Ausbildungsberufe keineswegs in allen Fällen decken.

Umorientierung bei den Berufswünschen notwendig

Die zahlenmäßige Verbesserung der Situation darf nicht darüber hinweg täuschen, daß es für viele Jugendliche immer noch problematisch sein wird, einen Ausbildungsplatz zu finden. Ein Vergleich der im Mai noch offenen Ausbildungsstellen nach Berufsgruppen mit den Berufswünschen der Schulabgänger ohne Ausbil-

dungsplatz zeigt, daß viele Schulabgänger nur bei einer Umorientierung hinsichtlich ihres Berufsziels einen Ausbildungsplatz finden können. Denn die Nachfrage der Jugendlichen konzentriert sich vor allem auf Berufe wie kaufmännische und Verwaltungsberufe, Gesundheits- und Körperpflegeberufe sowie Metall- und Elektroberufe, in denen die Nachfrage das Angebot zum Teil weit übersteigt. Andererseits bleiben vorhandene Ausbildungsplätze in solchen Berufen, die von einem Teil der Jugendlichen als weniger attraktiv angesehen werden, oft unbesetzt; dies gilt vor allem für die breite Palette der Bauberufe.

So suchten im Mai 3 900 Schulabgänger noch einen kaufmännischen oder Verwaltungsberuf nach; es wurden aber zu diesem Zeitpunkt nur noch 2 300 Stellen in dieser Berufsgruppe angeboten. Bei Gesundheits- und Körperpflegeberufen stand einer Nachfrage nach 1 700 Plätzen ein Angebot von 760 Stellen gegenüber, bei Metallberufen lag das Verhältnis bei 1 660 zu 1 400, bei Elektroberufen bei 790 zu 460. Dagegen wa-

ren im Mai in Bau- und Baubebenberufen noch über 1 600 Ausbildungsplätze frei, für die nur 560 Schulabgänger Interesse zeigten. Bei Nahrungs- und Genussmittelberufen (Bäcker, Fleischer) lag das Angebot mit 630 Plätzen über der Nachfrage nach 470 entsprechenden Ausbildungsstellen. Auch bei Textil- und Lederberufen überstieg das Angebot an Ausbildungsplätzen die Nachfrage, bei Landwirtschafts-, Gartenbau- und Forstberufen sogar um fast das Doppelte.

Insgesamt gesehen hat sich die Situation auf dem rheinland-pfälzischen Ausbildungsstellenmarkt somit weiter verbessert. Dies schließt freilich nicht aus, daß in einzelnen Wunschberufen der Jugendlichen das Ausbildungsplatzangebot nach wie vor nicht ausreicht, dafür aber in anderen Berufen ein Überangebot an Ausbildungsplätzen zu beobachten ist. Es bedarf daher intensiver Bemühungen aller Beteiligten, um die hier sichtbar gewordenen Diskrepanzen soweit wie möglich zu beheben.

Diplom-Volkswirtin G. Kernich-Möhringer

Wirtschaftliche Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz

Weite Teile des Landes Rheinland-Pfalz blieben früher infolge ihrer Randlage in der wirtschaftlichen Entwicklung lange Zeit gehemmt. Die Nähe zur Grenze wurde selbst für den einstmals weltpolitisch so bedeutsamen Trierer Raum eine schwere Bürde. Erst die Schaffung eines geeinten mitteleuropäischen Wirtschaftsraumes weckte hier neue Hoffnungen und initiierte Entwicklungen, deren Erfolge sich für diesen Wirtschaftsraum inzwischen deutlich abzeichnen.

Mit der Schaffung der Europäischen Gemeinschaft waren die Grenzprobleme allerdings noch keineswegs abgebaut. Eine so langfristige Stagnation einer Region läßt sich nur allmählich beheben und es bedarf mannigfaltiger Initiativen zur Bewältigung der sozialen und wirtschaftlichen Probleme.

Grenzüberschreitende Kooperation fördern

Um die Entwicklung der Großregion Saar-Lor-Lux mit den Gebieten Trier und Westpfalz zutreffend aufzeigen zu können, bedarf es möglichst konsistenter statistischer Daten. Doch auch hier sind die nationalen Grenzen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft für die statistische Berichterstattung hemmend. Sie hindern nicht nur die Regionalplanung, sondern erschweren auch eine sinnvolle regionale Wirtschaftspolitik in den Grenzräumen der Gemeinschaft. Die Vorteile der europäischen Integration sollten aber gerade diesen Räumen durch grenzüberschreitende Kooperation nutzbar werden. Bedingt durch die Krise im Montanbereich bedarf das Industriedreieck Saarland-Lothringen-Luxemburg und entsprechend der Grenzraum Trier/Westpfalz einer besonderen Förderung.

Wenn das bekannte Schweizer Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos in seinem jüngsten Report dem Land Rheinland-Pfalz und seiner Strukturrentwicklung ein gutes Zeugnis ausstellt, gilt es zu beachten, daß

für bestimmte Teilräume die Ausgangssituation trotz günstiger Rahmenbedingungen besonders erschwert war. Hierzu zählen aus den bereits genannten Gründen die westlichen Grenzräume unseres Landes. So ist es nicht verwunderlich, daß sich die Regionalkommission Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland/Pfalz bemüht, das Defizit an vergleichbaren statistischen Informationen für die Großregion zu verringern bzw. verbleibende Lücken aufzudecken, wobei dem Statistischen Landesamt für den Teilraum Trier/Westpfalz eine besondere Aufgabe erwächst. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die umfassenden Arbeiten der Abteilung Struktur- und Regionalforschung des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität des Saarlandes hervorzuheben.

Unterschiedliche Infrastruktur

Der Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz umfaßt die Region Lothringen, das Großherzogtum Luxemburg, das Saarland sowie die westlichen Grenzregionen Trier und Westpfalz des Landes Rheinland-Pfalz. Folglich wird dieser durch Staatsgrenzen in drei Territorien aufgeteilt, welche verschiedenen nationalen Verwaltungen mit unterschiedlichen politischen, administrativen, rechtlichen und wirtschaftlichen Ordnungen unterliegen. Dennoch haben diese Teilräume aufgrund der geographischen und wirtschaftlichen Grundlage und Strukturen zahlreiche Gemeinsamkeiten, aber auch ähnliche Entwicklungsprobleme. Die Infrastrukturen weisen einen unterschiedlichen Ausbau und Entwicklungsstand auf. Die Beziehungen dieser Wirtschaftsräume sind unter regionalpolitischen Gesichtspunkten unausgewogen und im Hinblick auf die vielfältigen Möglichkeiten in hohem Maße entwicklungsbedürftig. In der Vergangenheit waren vielfältige Bemühungen der zahlreichen teils neugegründeten Institutionen

spürbar, die latenten historischen, politischen und psychologischen Spannungen abzubauen und zugleich die vielfältigen Vorteile und Möglichkeiten gutnachbarlicher Beziehungen und gemeinsamer Unternehmungen zu nutzen. Der Grenzraum Saar-Lor-Lux-Eifel/Westpfalz versteht sich folglich mehr und mehr als eine räumliche, verkehrsmäßige und wirtschaftliche Einheit bzw. Interessengemeinschaft, für die eine regionalpolitisch abgestimmte Entwicklung allseits angestrebt wird, so daß eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit beständig intensiviert wird.

Gründung einer Regierungskommission

Im März 1969 war die Gründung einer deutsch-französischen Regierungskommission für die Zusammenarbeit vereinbart worden, welche sich am 19. Februar 1970 in Bonn konstituierte. Die Regierung des Großherzogtums Luxemburg ist am 24. Mai 1971 dieser Kommission beigetreten.

Aufgabe dieser gemischten deutsch-französisch-luxemburgischen Regierungskommission für die Zusammenarbeit im Grenzraum Saarland/Südwestteil Rheinland-Pfalz/Lothringen/Luxemburg ist es, die Planung und Durchführung der für die Teilgebiete des Grenzraums in Aussicht genommenen Entwicklungs- und Investitionsmaßnahmen im Hinblick auf einen abgestimmten Ausbau zu koordinieren bzw. zu prüfen, ob entsprechend gemeinsame Einrichtungen geschaffen werden können. Damit ist sie die internationale Verhandlungs- und Entscheidungsinstant für alle zur Behandlung anstehenden regionalpolitischen Fragen, Probleme und Projekte.

Geleitet wird sie von den Außenministerien der beteiligten Länder. Die für die anstehenden Sachfragen zuständigen nationalen Ministerien Frankreichs, der Bundesrepublik und des Großherzogtums Luxemburg sowie der Regionalpräfekt von Lothringen und je ein Vertreter des Saarlandes und des Landes Rheinland-Pfalz sind in ihr vertreten. Verhandlungsthemen der vier Sitzungen waren unter anderem der Wasserstraßenanschluß für das Saarland, die gemeinsame Luftverkehrsbedienung für den Grenzraum, die externen und internen Straßenverbindungen des Grenzraumes, das Freizeit- und Erholungszentrum Bisten-Merten, und vor allem auch Fragen der Raumordnung, der Wasserverwirtschaft und der Grenzgänger.

Die Regierungskommission beschloß am 24. Mai 1971 die Gründung der „Regionalkommission Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland/Pfalz“, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit nachhaltiger zu aktivieren und vor allem die regionalen Regierungs- und Verwaltungsstellen unmittelbar zu beteiligen und zu engagieren. Als ständige Mitglieder der Regionalkommission sind höchstens je fünf Vertreter der Behörden der Region Lothringen, der Regierung des Großherzogtums Luxemburg sowie der Regierungen des Saarlandes und des Landes Rheinland-Pfalz delegiert.

Aufgaben der Regionalkommission

Die Aufgabe der Regionalkommission besteht darin, — den ständigen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch über alle regionalen und lokalen Gegebenheiten, Belange und Probleme zu pflegen

- Vorschläge von regionalpolitischer Bedeutung zu erarbeiten oder anzuregen
- an der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben und Maßnahmen mitzuwirken, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in öffentlichen und privaten Organisationen zu koordinieren und zu unterstützen. Dabei wird die praktische Arbeit der Regionalkommission in Arbeitsgruppen abgewickelt, wozu auch die Arbeitsgruppe „Statistik“ zählt.

Bevölkerungsentwicklung

Die Grenzregion umfaßt mit 37 483 km² eine Fläche, die fast doppelt so groß ist wie das Land Rheinland-Pfalz (19 838) und größer als die Bundesländer Nordrhein-Westfalen (34 044) bzw. Baden-Württemberg (35 750). Die Wohnbevölkerung der Grenzregion belief sich Ende 1976 auf 4 863 785 gegenüber 3 649 000 in Rheinland-Pfalz. Dabei mußte allerdings für Lothringen auf den Wert des Jahres 1975 zurückgegriffen werden. Bei der Abnahme für die Zeit von 1970 bis 1976 um 0,8% ist zu beachten, daß für Lothringen keine Vergleichsgrößen zur Verfügung stehen. Für die Grenzregion ohne Lothringen errechnet sich für 1970 bis 1976 eine Veränderung von — 1,6%. Die Bevölkerungsdichte der Gesamtregion verringerte sich gleichzeitig unter Berücksichtigung der genannten Einschränkung von 131 auf 130 Einwohner je km². Am dichtesten besiedelt war das Saargebiet mit 424 Einwohnern je km² gegenüber nur 99 in Lothringen. Luxemburg lag mit 138 vor dem rheinland-pfälzischen Teil mit 124. Bemerkenswert ist, daß sich für Luxemburg von 1970 bis 1976 eine Bevölkerungszunahme von 4,9% ergibt, die Bevölkerung des Saarlandes (— 2,9%) und im Grenzraum Trier/Westpfalz (— 2,2%) war dagegen rückläufig. Während 63% der Fläche auf Lothringen entfielen, waren es bei der Bevölkerung nur 48%. Eine starke Diskrepanz zeigt hier das Saarland, das bei einem Flächenanteil von 6,8% einen Bevölkerungsanteil von 22% aufweist. Für Luxemburg und Trier/Westpfalz sind die Abweichungen im Jahre 1976 mit 0,4 bzw. 1 Prozentpunkt gering.

Die Erwerbsbevölkerung der Region stieg von 1970 bis 1976 um 2% auf 1 923 100, was einer Erwerbsquote von knapp 40% entspricht. Diese war im Gebiet Trier/Westpfalz mit 44% am höchsten, vor Luxemburg (41%). Das Saarland lag mit 37% noch hinter Lothringen (39%).

Aufschlußreich für die weitere Bevölkerungsentwicklung ist der Vergleich der Daten der Lebendgeborenen, der Gestorbenen und des Geburtenüberschusses bzw. -defizits. Der Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen war im Vergleich 1970 zu 1976 im Grenzgebiet Trier/Westpfalz relativ am stärksten (— 31%). Allerdings hatte das Saarland eine kaum günstigere Rate (— 28%) aufzuweisen, so daß sich Minderungen für den deutschen Landesteil von 30% gegenüber 19% für den nichtdeutschen (Luxemburg — 11%, Lothringen — 20%) ergeben. Die Zunahme in der Zahl der Gestorbenen war 1976 in Luxemburg mit + 8,5% am höchsten, in Lothringen mit + 3,8% am geringsten. Während 1970 die Zahl der Lebendgeborenen die der Gestorbenen noch in allen Teilläufen überstieg, wies

GRENZRAUM SAAR – LOR – LUXEMBURG – EIFEL / WESTPFALZ

VERWALTUNGSGRENZEN 1975



Quelle: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux, Schriftenreihe der Regionalkommission Band 6

Entwicklung des Grenzraumes Saar-

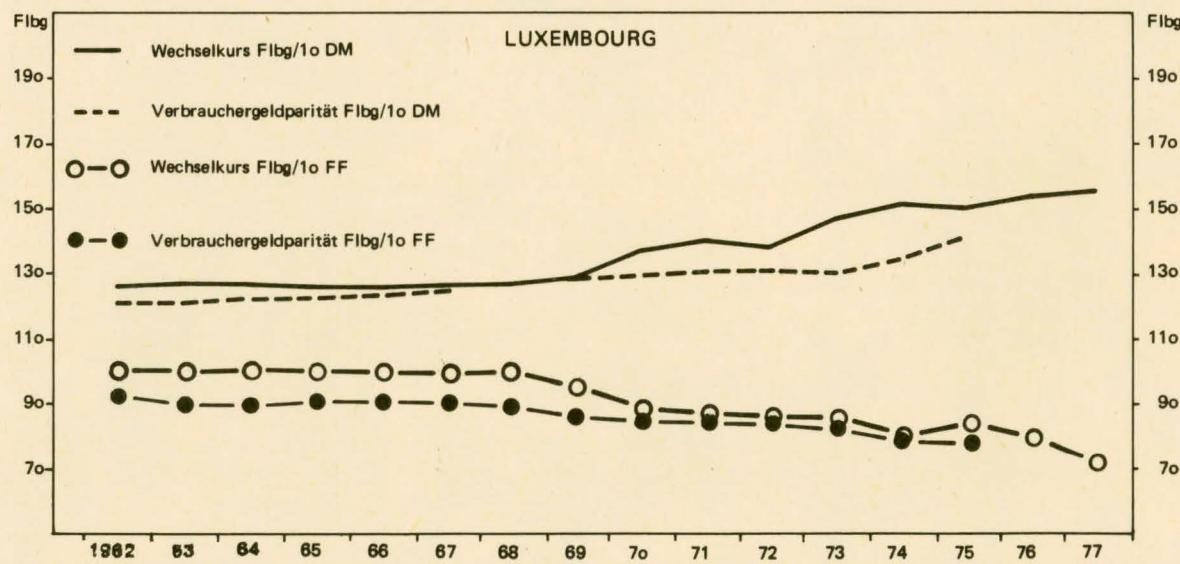
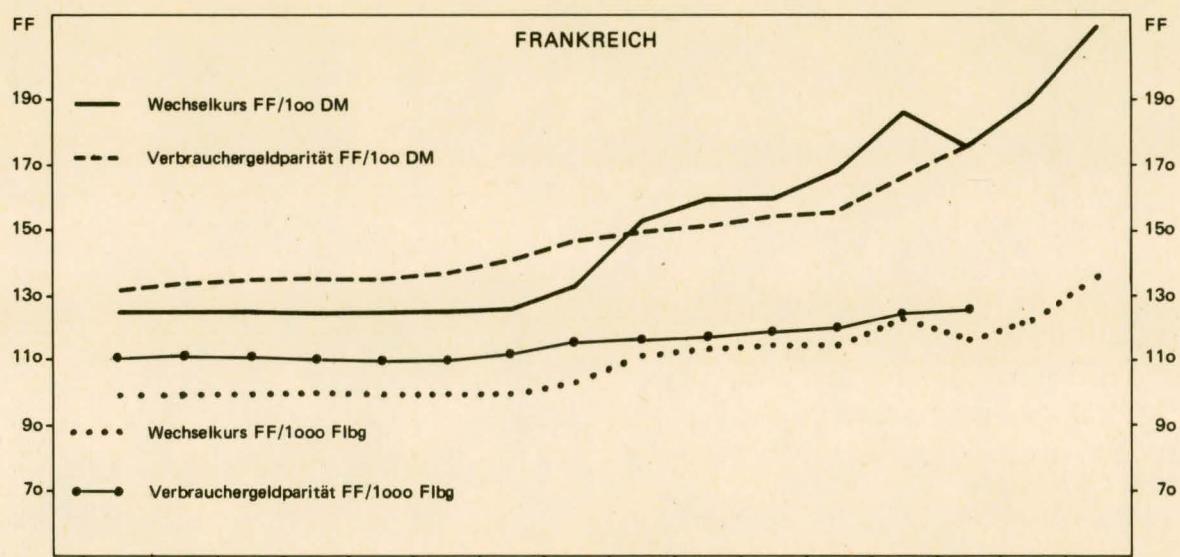
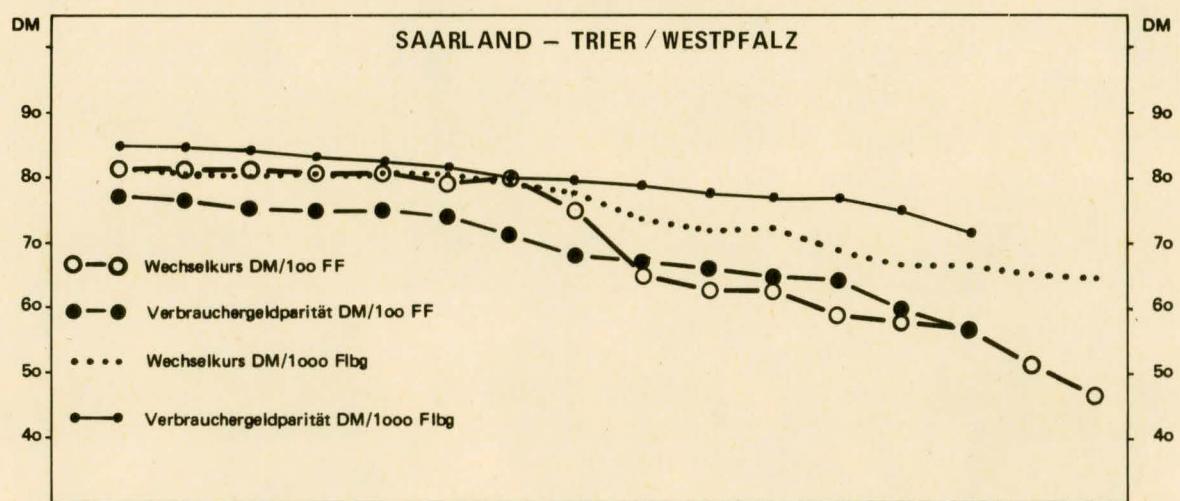
| Lfd. Nr. | Merkmal | Maß- einheit | Insgesamt | | | Saarland | | |
|--------------------------|--|---------------------|-----------|-----------|--------------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|
| | | | 1970 | 1976 | Verän- derung in % | 1970 | 1976 | Verän- derung in % |
| 1 | Fläche | km ² | 37 483,36 | 37 483,36 | - | 2 567,55 ¹⁾ | 2 567,55 ¹⁾ | - |
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | | |
| 2 | Wohnbevölkerung Stand 31.12. | Anzahl | 4 904 405 | 4 863 785 | - 0,8 | 1 121 300 | 1 088 961 | - 2,9 |
| 3 | je km ² | Anzahl | 131 | 130 | - 0,8 | 437 | 424 | - 3,0 |
| 4 | Erwerbsbevölkerung | Anzahl | 1 885 876 | 1 923 100 | 2,0 | 406 197 | 401 300 | - 1,2 |
| 5 | Erwerbsquote | % | 38,5 | 39,5 | 2,6 | 36,3 | 36,7 | 1,1 |
| 6 | Lebendgeborene | Anzahl | 74 417 | 57 081 | - 23,3 | 13 375 | 9 601 | - 28,2 |
| 7 | Gestorbene | Anzahl | 52 392 | 54 920 | 4,8 | 12 980 | 13 570 | 4,5 |
| 8 | Geburtenüberschüß/-defizit | Anzahl | 22 025 | 2 161 | - 90,2 | 395 | - 3 969 | . |
| 9 | Geburtenrate je 1 000 Einwohner | o/oo | 15,2 | 11,7 | - 23,0 | 11,9 | 8,8 | - 26,1 |
| 10 | Sterberate je 1 000 Einwohner | o/oo | 10,7 | 11,3 | 5,6 | 11,6 | 12,4 | 6,9 |
| 11 | Wanderungssaldo (Zuzüge minus Fortzüge) | Anzahl | . | . | . | 821 | - 3 403 | . |
| ARBEITSMARKT | | | | | | | | |
| 12 | Arbeitssuchende Ende Mai | Anzahl | 16 506 | 78 103 | 373,2 | 6 195 | 28 529 | 360,5 |
| 13 | Ende November | Anzahl | 19 114 | 90 191 | 371,9 | 6 076 | 29 970 | 393,3 |
| 14 | Offene Stellen Ende Mai | Anzahl | 27 310 | 13 673 | - 49,9 | 7 412 | 2 614 | - 64,7 |
| 15 | Ende November | Anzahl | 20 455 | 9 486 | - 53,6 | 5 765 | 1 585 | - 72,5 |
| 16 | Kurzarbeiter Ende Mai | Anzahl | . | . | . | 1 335 ¹⁾ | 24 117 | 1 706,5 |
| 17 | Ende November | Anzahl | . | . | . | 5 280 ¹⁾ | 16 581 | 214,0 |
| 18 | Registrierte Arbeitslose Ende Mai | Anzahl | 9 426 | 55 349 | 487,2 | 3 834 | 23 988 | 525,7 |
| 19 | Ende November | Anzahl | 11 159 | 58 572 | 424,9 | 3 739 | 25 187 | 573,6 |
| 20 | Arbeitslosenquote Ende Mai | % | . | . | . | 1,1 | 6,4 | . |
| 21 | Ende November | % | . | . | . | 1,0 | 6,7 | . |
| ENERGIEWIRTSCHAFT | | | | | | | | |
| 22 | Stromerzeugung | Mill.kWh | 23 142,3 | 25 973,9 | 12,2 | 7 255,8 | 6 591,3 | - 9,2 |
| 23 | Gaserzeugung | Mill.m ³ | . | . | . | 1 360,8 | 969,5 | - 28,8 |
| BAUWIRTSCHAFT | | | | | | | | |
| 24 | Beschäftigte des Bauhauptgewerbes | Anzahl | 144 139 | 127 934 | - 11,2 | 22 430 | 17 938 | - 20,0 |
| 25 | je 1 000 Einwohner | Anzahl | 29 | 26 | - 10,3 | 20 | 16 | - 20,0 |
| 26 | Baugenehmigungen Wohnungen in Wohn- und Nicht- wohngebäuden | Anzahl | 35 025 | 33 611 | - 4,0 | 5 692 | 6 201 | 8,9 |
| VERKEHR | | | | | | | | |
| 27 | Kraftfahrzeugbestand insgesamt am 31.12. (ohne Bundesbahn und Bundespost) | Anzahl | 1 263 520 | 1 690 779 | 33,8 | 278 079 | 380 500 | 36,8 |
| 28 | Bestand an Personenkraftwagen, einschl. Kombinationskraftfahrzeuge | Anzahl | 1 045 031 | 1 453 168 | 39,1 | 241 489 | 337 391 | 39,7 |
| 29 | Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner | Anzahl | 213 | 299 | 40,4 | 214 | 309 | 44,4 |
| 30 | Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen insgesamt | Anzahl | 161 556 | 206 017 | 27,5 | 43 523 | 44 177 | 1,5 |
| 31 | Neuzulassungen von Personenkraftwagen, Kombinationskraftfahrzeugen und Krankenfahrzeugen | Anzahl | 143 397 | 182 312 | 27,1 | 40 062 | 40 599 | 1,3 |
| 32 | Straßenverkehrsunfälle insgesamt mit Personenschäden | Anzahl | 109 072 | 142 485 | 30,6 | 24 250 | 27 917 | 15,1 |
| 33 | | Anzahl | . | . | . | 6 542 | 6 863 | 4,9 |

1) 1974. - 2) 1975.

Lothringen-Luxemburg-Trier/Westpfalz 1970 - 1976

| Lothringen | | | Luxemburg | | | Trier/Westpfalz | | | Lfd. Nr. |
|--|--------------------------------|--------------------------|--|------------------------|--------------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|-------------|
| 1970 | 1976 | Verän- derung in % | 1970 | 1976 | Verän- derung in % | 1970 | 1976 | Verän- derung in % | |
| 23 539,58 ²⁾ | 23 539,58 ²⁾ | - | 2 586,36 ¹⁾ | 2 586,36 ¹⁾ | - | 8 789,87 ¹⁾ | 8 789,87 ¹⁾ | - | 1 |
| 2 325 400 ²⁾ 99 | 2 325 400 ²⁾ 99 | - | 339 800 131 | 356 400 138 | 4,9 5,3 | 1 117 905 127 | 1 093 024 124 | - 2,2 - 2,4 | 2 |
| 876 500 37,7 | 896 200 ²⁾ 38,5 | 2,2 2,1 | 135 300 39,8 | 147 700 41,4 | 9,2 4,0 | 467 879 41,9 | 477 900 43,7 | 2,1 4,3 | 4 |
| 41 527 | 33 126 | - 20,2 | 4 411 | 3 915 | - 11,2 | 15 104 | 10 439 | - 30,9 | 6 |
| 22 315 | 23 164 | 3,8 | 4 154 | 4 507 | 8,5 | 12 943 | 13 679 | 5,7 | 7 |
| 19 212 | 9 962 | . | 257 | - 592 | . | 2 161 | - 3 240 | . | 8 |
| 18,2 9,8 | 14,2 9,9 | - 22,0 1,0 | 13,0 12,2 | 11,0 12,6 | - 15,4 3,3 | 13,5 11,6 | 9,5 12,5 | - 29,6 7,8 | 9 |
| . | . | . | 1 091 | 1 607 | . | - 831 | - 2 853 | . | 11 |
| 5 500 8 000 | 27 200 36 900 | 394,5 361,3 | 20 37 | 399 622 | 1 895,0 1 581,1 | 4 791 5 001 | 21 975 22 699 | 358,7 353,9 | 12 |
| 11 100 8 800 | 7 200 5 400 | - 35,1 - 38,6 | 962 519 | 367 126 | - 61,9 - 75,7 | 7 836 5 371 | 3 492 2 375 | - 55,4 - 55,8 | 14 |
| . | . | . | 1 372 ²⁾ 615 ²⁾ | 449 62 | - 67,3 - 89,9 | 2 897 850 | 3 094 1 866 | 6,8 119,5 | 16 |
| 2 802 ¹⁾ 4 290 ¹⁾ | 13 585 14 578 | 384,8 239,8 | 1 | 88 194 | 8 700,0 . | 2 789 3 130 | 17 688 18 613 | 534,2 494,7 | 18 |
| . | . | . | . | . | . | 0,7 0,8 | 4,1 4,3 | . | 20 |
| . | . | . | . | . | . | 0,8 | . | . | 21 |
| 12 743 44 430 | 17 168 37 254 ¹⁾ | 34,7 - 16,2 | 2 070 | 1 478 | - 28,6 | 1 073,5 | 736,6 | - 31,4 | 22 |
| 79 500 34 | 71 900 31 | - 9,6 - 8,8 | 13 700 40 | 16 200 45 | 18,2 12,5 | 28 509 26 | 21 896 20 | - 23,2 - 23,1 | 24 |
| 16 668 | 19 145 | 14,9 | 4 768 ¹⁾ | 2 489 | - 47,8 | 7 897 | 5 776 | - 26,9 | 26 |
| 560 790 | 734 040 | 30,9 | 120 816 | 159 077 | 31,7 | 303 835 | 417 162 | 37,3 | 27 |
| 480 600 193 | 646 800 275 | 34,6 42,5 | 86 043 253 | 130 719 367 | 51,9 45,1 | 236 899 218 | 338 258 309 | 42,8 41,7 | 28 |
| 66 913 | 98 213 | 46,8 | 13 867 | 21 274 | 53,4 | 37 253 | 42 353 | 13,7 | 30 |
| 58 032 | 84 744 | 46,0 | 11 633 | 19 589 | 68,4 | 33 670 | 37 380 | 11,0 | 31 |
| 58 135 11 207 | 83 714 10 383 | 44,0 - 7,4 | 1 607 | 1 696 | 5,5 | 25 080 6 463 | 29 158 6 625 | 16,3 2,5 | 32 33 |

WECHSELKURS UND VERBRAUCHERGELDPARITÄT



Quelle: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Grenzraum Saar-Lor-Lux, Schriftenreihe der Regionalkommission Band 6

1976 nur noch Lothringen ein positives Ergebnis aus. Die Geburtenrate war in allen Teilen fallend, die Sterberate je 1 000 Einwohner entsprechend steigend. Bei der Höhe der Veränderung ist für Lothringen zu beachten, daß bei den Bezugszahlen zur Wohnbevölkerung der Vergleich hier gestört ist. Methodische Probleme der unterschiedlichen Abgrenzung bzw. Erhebungsverfahren wurden vernachlässigt.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftsentwicklung

Aufschlußreich sind die Daten des Arbeitsmarktes. So gab es in Luxemburg Ende Mai 1970 nur 20 Arbeitssuchende und auch 1976 nur 399. Infolge der sehr unterschiedlichen Konjunkturlage erhöhte sich diese Größe Ende Mai für die Grenzregion insgesamt von 16 506 im Jahre 1970 auf 78 103 im Jahre 1976. Ende November 1976 waren es sogar 90 191. Gegenläufig bewegte sich die Zahl der offenen Stellen, und zwar von 27 310 auf 13 673. Ende November 1976 sank sie unter die 10 000-Grenze. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen stieg gleichzeitig von 9 426 auf 55 349. Der Anstieg von Mai gegenüber November ist vor allem auch saisonal bedingt und auf die Einschränkungen bei Außenarbeiten in den Wintermonaten zurückzuführen. Mit einem Anteil von 43% liegt das Saarland an der Spitze, vor Trier/Westpfalz mit 32% und Lothringen (25%). Hingegen meldet Luxemburg eine Verfestigung der Vollbeschäftigung.

Interessant ist ein Vergleich der Industriebeschäftigten. Zwar wies auch hier Lothringen von 1970 zu 1976 einen Rückgang um 2,2% auf, sein Anteil an der gesamten Grenzregion erhöhte sich aber gleichzeitig von 51 auf 52%. Dies läßt erkennen, daß die Abnahme in den übrigen Regionen erheblich größer war. Insgesamt

belief er sich auf 4,4%, wobei Trier/Westpfalz mit — 11% den stärksten Abbau zu beklagen hatte gegenüber — 10% im Saarland. Hingegen gelang es der Industrie in Luxemburg, die Zahl der Beschäftigten in der Industrie um 9% auf 65 200 zu steigern. In der Region Trier/Westpfalz gingen 11 207 Arbeitsplätze verloren bzw. blieben zeitweise unbesetzt. Bis 1978 gelang es hier jedoch wieder, 4 000 neue Arbeitsplätze zu schaffen (+ 4,4%). Dazu hat die Strukturpolitik der Landesregierung von Rheinland-Pfalz, insbesondere die Bemühungen um Industrieansiedlungen in strukturschwachen Gebieten, eine entscheidende Grundlage gelegt.

In der Bauwirtschaft war von 1970 auf 1976 ein Rückgang der Zahl der Beschäftigten um 11% auf 127 934 zu beobachten, der von der rückläufigen Bautätigkeit in der Grenzregion Trier/Westpfalz (— 23%) und dem Saarland (— 20%) beeinflußt wurde. Für Lothringen waren es — 9,6%, Luxemburg erzielte hingegen einen Zugewinn von 18%.

Höchste Kfz-Dichte in Luxemburg

Der Kraftfahrzeugbestand der Grenzregion erhöhte sich von 1 263 520 im Jahre 1970 um 34% in den Folgejahren bis 1976 auf 1 690 779. Dabei nahm der Bestand an Personenkraftwagen mit + 39% noch stärker zu. Je 1 000 Einwohner stieg die Zahl der Personenkraftwagen von 213 im Jahre 1970 auf 299 im Jahre 1976. Die höchste Dichte wies Luxemburg mit 367 vor dem Saarland und Trier/Westpfalz mit je 309 auf. Lothringen nahm mit 275 den letzten Rang ein. Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle wuchs zwischen 1970 und 1976 um 31% auf 142 485.

Dr. K. H. Speth

Ernteaussichten für 1979

Erstmals seit nahezu zehn Jahren stellte sich 1978/79 wieder ein strenger und lang anhaltender Winter ein. Nach einem außergewöhnlich milden Herbst gelangte in der letzten Novemberwoche polare Kaltluft in das Gebiet von Rheinland-Pfalz und leitete die winterliche Wetterperiode ein, die im wesentlichen bis Anfang März anhielt. In den Mittelgebirgslagen bildete sich bereits Ende November eine Schneedecke, während in den übrigen Gebieten die Tageshöchsttemperaturen noch den Gefrierpunkt überschritten. Anfang Dezember herrschte zeitweise heiteres Frostwetter bei nordöstlicher Luftzufuhr. In der zweiten und vierten Dezemberwoche sowie zu Beginn der zweiten Februardekade wurde das winterliche Wetter vorübergehend durch milde Luftströmungen unterbrochen. Zu dieser Zeit stiegen die Temperaturen vielfach auf Werte um + 10° C an. Um die Jahreswende und in den ersten Januartagen des Jahres 1979 erreichten die Temperaturen extreme Kältegrade. In einigen Gebieten sanken sie auf Werte um — 20° C ab. Im Laufe des Monats Januar bildete sich vor allem in den Mittelgebirgen des nördlichen Landesteiles eine Schneedecke von beträchtlicher Höhe. In den übrigen Lagen hielten sich die Schneefälle in Grenzen, zum Teil taute es tagsüber wieder.

Winterschäden

Der Winter 1978/79 muß als außergewöhnlich eingestuft werden, weil verschiedentlich innerhalb von kurzer Zeit krasse Wetterumschläge eintraten, die sich sowohl für die Menschen als auch für die Tier- und Pflanzenwelt in erheblichem Maße nachteilig auswirkten. Besonders Ende der ersten Dezember- und der dritten Januarwoche schoben sich nach längeren Frostperioden milde Luftmassen aus Südwest über die auf dem Boden lagernde Kaltluft und bewirkten ergiebige Regenfälle. Die gesamte Erdoberfläche einschließlich der Pflanzen, Sträucher und Bäume wurden dadurch mit einer Eisschicht überzogen, wie sie in dieser Stärke seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet worden war. Um die Jahreswende kam es dagegen zu einer umgekehrten Entwicklung, indem die bei uns eingeschlossene milde Meeresluft durch polare Kaltluft verdrängt wurde. Innerhalb von 24 Stunden sanken die Temperaturen um etwa 20°, in einigen Gebieten sogar um 30° ab. Durch den plötzlichen Kälteeinbruch wurden Kulturpflanzen und Ziergehölze erheblich geschädigt. In den Wäldern brachen vor allem viele Fichten, Kiefern und junge Laubgehölze unter der Eislast zusammen.

Ertragserwartungen für Feldfrüchte
und Futterpflanzen 1979

| Fruchtart | Hektarertrag in dt | | |
|--------------------------------|--------------------|-------|---------------------------|
| | Ø 1973/78 | 1978 | Vor- schätzung 1979 |
| Winterweizen | 41,9 | 48,3 | 44,1 |
| Sommerweizen | 36,9 | 46,3 | 37,8 |
| Roggen | 35,0 | 40,0 | 38,1 |
| Winternemgetreide | 34,8 | 41,4 | 37,4 |
| Wintergerste | 43,8 | 50,2 | 43,8 |
| Sommergerste | 34,5 | 36,5 | 37,5 |
| Hafer | 32,8 | 41,9 | 37,0 |
| Sommernemgetreide | 32,5 | 38,9 | 36,2 |
| Frühkartoffeln | 198,7 | 207,2 | 199,8 |
| Winterraps | 22,1 | 23,6 | 21,7 |
| Rauhfutter ¹⁾ | 46,6 | 56,2 | 53,8 |
| Wiesen | 45,9 | 55,1 | 51,7 |
| Mähweiden | 46,0 | 57,1 | 56,1 |
| Grasanbau auf dem Ackerland | 47,3 | 62,8 | 59,7 |
| Klee und Kleegras | 53,4 | 59,3 | 57,9 |
| Luzerne | 55,7 | 65,0 | 58,6 |

1) Heuertrag des ersten Schnittes.

Auch im Frühjahr wurde das Wettergeschehen überwiegend durch Kaltluft polaren Ursprungs bestimmt, die zunächst häufige Regen- und Schneeschauer sowie verhältnismäßig niedrige Temperaturen brachte. Wenn es auch nur selten zu verbreiteten Nachtfrösten kam, so stiegen die Tageshöchsttemperaturen jedoch kaum über 10° C an. Lediglich in der zweiten Aprilwoche herrschte unter dem Einfluß von südwestlichen Luftströmungen Frühlingswetter.

Nachdem Anfang Mai auch in tieferen Lagen noch verschiedentlich Nachtfröste und Schneeschauer aufgetreten waren, kam es zur Zeit der Eisheiligen zu einer merklichen Wetterbesserung und kräftigen Erwärmung. Das Wachstum der Kulturpflanzen setzte damit erst Ende der ersten Maidekade verstärkt ein, als die Temperaturen Werte um 20° C erreichten. Mitte Mai stiegen sie bereits auf Werte von über 25° an, wodurch das Wachstum ganz erheblich gefördert wurde. In den folgenden Wochen herrschte überwiegend eine veränderliche, aber verhältnismäßig warme Witterung. Lediglich Mitte und Ende Juni sowie Anfang Juli bewirkten nördliche Luftströmungen für wenige Tage eine Abkühlung. Verschiedentlich wurden sogar Tageshöchstwerte um 30° C erreicht. Daneben kam es auch zu ergiebigen Regenfällen, so daß die Böden für das Wachstum der Kulturpflanzen stets ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt wurden. In Verbindung mit Gewittern traten auch heftige Unwetter auf, die in einzelnen Gemeinden von Rheinhessen und an der Mittelmosel erhebliche Schäden verursachten.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die Witterung im Frühjahr für die Bestellungsarbeiten und das Wachstum zunächst ungünstig, seit Mitte Mai aber außerordentlich vorteilhaft verlief. Lediglich Anfang Juli machte sich zunehmend Trockenheit bemerkbar. Der ursprüngliche Wachstumsrückstand von etwa zwei Wochen konnte fast aufgeholt werden.

Gute Hektarerträge bei Getreide

Im Herbst 1978 konnten die Anbauvorhaben für Wintergetreide weitgehend verwirklicht werden. Als in den

ersten Januartagen strenge Fröste auftraten, waren die Wintersaaten durch eine genügende Schneeschicht geschützt. Trotzdem sind im Laufe des Winters erstmals seit einigen Jahren wieder nennenswerte Auswinterungsschäden entstanden. Sie waren aber bei weitem nicht so groß, wie ursprünglich befürchtet worden war. Im März erweckten zwar viele Getreidefelder einen schlechten Eindruck, bis Anfang Mai, als das Schossen des Getreides einsetzte, hatten sich die Saaten jedoch vielfach günstig bestockt. Ab Mitte Mai wurde das Wachstum des Wintergetreides außerordentlich gefördert. Ährenschieben und Blüte erfolgten zwar noch etwa eine Woche später als in Normaljahren, der ursprüngliche Rückstand war aber Ende Juni weitgehend ausgeglichen. In den meisten Anbaugebieten konnten zu dieser Zeit sehr dichte und üppige Bestände beobachtet werden.

Die Bestellung des Sommergetreides erfolgte hauptsächlich während der zweiten Aprilwoche bei heiterer und trockener Witterung. Das erste Wachstum wurde zwar durch die dann folgende kühle Wetterperiode gehemmt, ab Ende der ersten Maidekade verlief aber auch hier die Entwicklung vorteilhaft.

Da das Längenwachstum Ende Mai und Anfang Juni lediglich bei der Wintergerste abgeschlossen war, verursachten die starken Niederschläge nur örtlich begrenzte Lagerungen des Getreides. Die feuchtwarme Witterung bewirkte aber auch ein intensives Wachstum des Unkrautes. Viele Getreidefelder, die nicht rechtzeitig gespritzt wurden, wiesen Ende Juni vor allem einen hohen Windhalmbesatz auf.

Anfang Juli wurde die Reife der Wintergerste durch zunehmende Trockenheit gefördert, so daß in der Vorderpfalz bereits Ende der ersten Juliwoche Wintergerste geerntet werden konnte. Eine verbreitete Ernte der Sommergerste und des Winterweizens wird aber auch in Tallagen nicht vor Anfang August und in den Höhengebieten nicht vor der Monatsmitte erwartet.

Die erste Vorschätzung der Getreideerträge brachte Anfang Juli im Durchschnitt aller Arten 42 dt je ha. Damit wurde der hohe Ertrag des Vorjahres zwar nicht ganz erreicht, aber die Hektarleistung im mehrjährigen Durchschnitt dürfte auch in diesem Jahre deutlich übertroffen werden. Besonders günstige Erträge werden vor allem für die Kerngebiete des Ackerbaues in Rheinhessen, der Vorderpfalz und im Raum Koblenz-Mayen erwartet. Voraussetzung ist jedoch, daß im August eine günstige Witterung herrscht, die eine Einbringung der Getreideernte ohne größere Verluste erlaubt. In den Höhengebieten des nördlichen Landesteiles müssen als Folge der Auswinterungen jedoch gewisse Einbußen hingenommen werden.

Rauhfutterernte zügig eingebbracht

Das Wachstum der Futterpflanzen auf Acker- und Grünland setzte erst Anfang Mai verstärkt ein. Begünstigt durch ausreichende Bodenfeuchtigkeit und Wärme verlief das Wachstum in der zweiten Maihälfte und Anfang Juni sehr rasch, so daß zu dieser Zeit die Verzögerungen weitgehend aufgeholt waren und der Jahreszeit entsprechende Futterbestände festgestellt werden konnten.

Zu Beginn der zweiten Junihälfte wurde in Tallagen bei veränderlicher, aber meist trockener Witterung mit dem ersten Rauhfutterschnitt begonnen. In den klimatisch begünstigten Gebieten konnte die Ernte überwiegend bis Ende des Monats eingefangen werden. In höheren Lagen begann die Heuernte Mitte der letzten Junidekade und wurde hier größtenteils bis zum Ende der ersten Juliwoche abgeschlossen. Dennoch blieb in den Höhengebieten ein Teil der Futterbestände noch bis über die Julimitte hinaus stehen.

Die Schätzung des ersten Rauhfutterschnittes durch die ehrenamtlichen Ernteberichterstatter erbrachte einen durchschnittlichen Hektarertrag für alle Rauhfutterarten zusammen von 54 dt. Dieser lag zwar unter dem Hektarertrag zur gleichen Zeit des Vorjahres von 56 dt, übertraf aber das Ergebnis im Sechsjahresdurchschnitt 1973/78 beträchtlich. Wiesen und Mähweiden, die den weitaus größten Teil der Futterflächen ausmachen, lieferten einen Hektarertrag von 52 bzw. 56 dt. Da die erste Heuernte im Gegensatz zum Vorjahr vielfach sehr zügig eingefangen werden konnte, fiel die Qualität des Futters auch günstiger aus als im letzten Jahr.

Anfang Juli führte besonders in den Frühgebieten eine zunehmende Trockenheit zu einer vorübergehenden Stagnation. Ergiebige Niederschläge und nur mäßig warme Temperaturen regten Mitte des Monats jedoch das Wachstum erneut an. Für die nächsten Wochen ist daher durchaus mit einer normalen Entwicklung der Futterpflanzen zu rechnen, so daß auch im Spätsommer und Herbst noch ausreichende Futtermengen anfallen dürften. Auch der Weideauftrieb konnte im Laufe des Sommers ohne größere Unterbrechungen erfolgen.

Späte Bestellung der Hackfrüchte

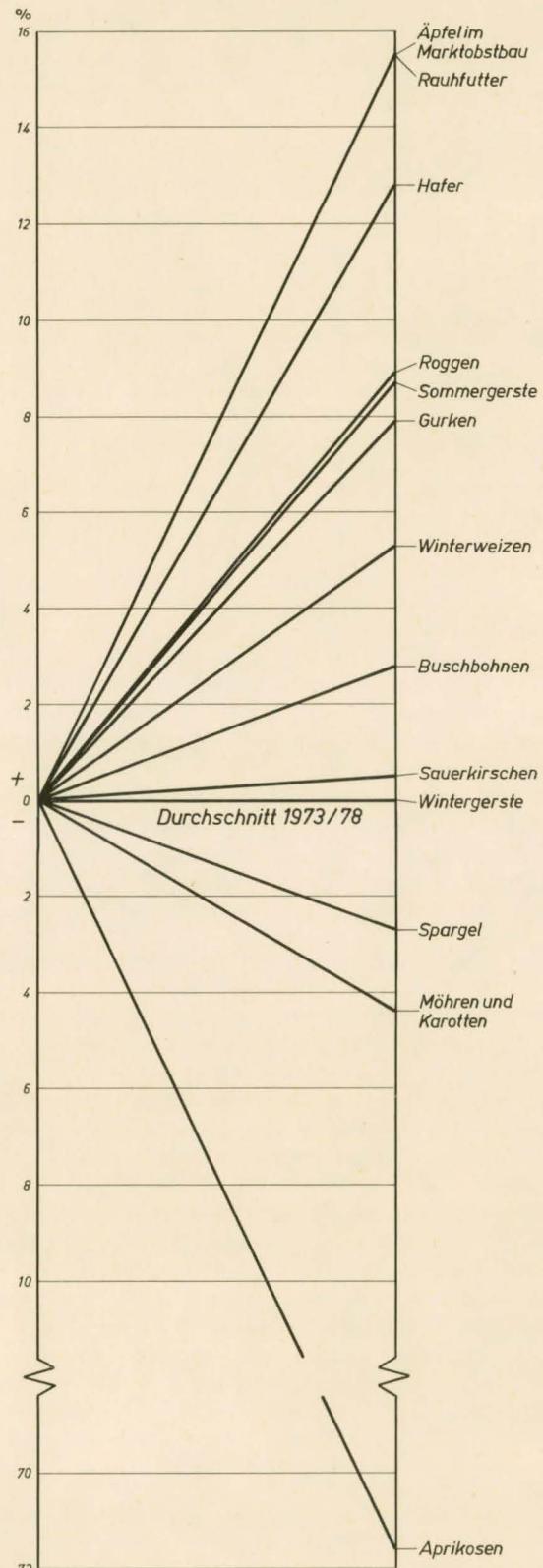
In den klimatisch begünstigten Gebieten wurden die Frühkartoffeln vorwiegend in der zweiten Aprilwoche, die übrigen Hackfrüchte aber erst Ende April bestellt. In den Höhengebieten konnte die Frühjahrsbestellung nicht vor Mitte Mai abgeschlossen werden. Bei günstigen Wachstumsbedingungen nahm die Entwicklung der Hackfrüchte in den folgenden Wochen einen raschen Verlauf. Schwierigkeiten bereitete jedoch eine starke Verbreitung des Unkrautes. Verschiedentlich bewirkte die Sonneneinstrahlung auch eine Verkrustung der Rübenfelder. Bis Ende Juni waren die Kartoffel- und Rübenbestände aber weitgehend geschlossen. Anfang Juli wurde der Wachstumsstand der Hackfrüchte von den ehrenamtlichen Berichterstatttern etwa mittel beurteilt. Auch die erste Vorschätzung der Frühkartoffelerträge erbrachte etwas über dem mehrjährigen Durchschnitt liegende Hektarerträge. Nach dem Stand von Mitte Juli können daher für die Hackfrüchte zumindest durchschnittliche Erträge erwartet werden.

Starke Frostschäden, günstige Rebenblüte

Insbesondere durch den krassem Temperatursturz um die Jahreswende sind in den Weinbergen erstmals seit vielen Jahren durch Frosteinwirkungen wieder beträchtliche Schäden entstanden. Die Weinbausachverständigen des Statistischen Landesamtes beurteilten die Ausfälle auf 27% der Rebfläche im Land als stark, auf 24% als mittel und auf 20% als schwach.

Ertragserwartungen einiger Fruchtarten 1979

Voraussichtliche Abweichung
in Prozent vom Durchschnitt 1973 / 78



Gescheinansatz und Traubenansatz 1979

| Anbaugebiet Bereich | Gescheinansatz | | | Traubenansatz | | |
|-------------------------------------|------------------------------|-------------|-----|---------------|-------------|-----|
| | schlecht | mit- tel | gut | schlecht | mit- tel | gut |
| | % der eingegangenen Berichte | | | | | |
| Ahr | - | - | - | - | - | 100 |
| Mittelrhein | - | 36 | 64 | - | 38 | 62 |
| Bacharach | - | 40 | 60 | - | 40 | 60 |
| Rhein-Burgengau | - | 33 | 67 | - | 38 | 62 |
| Mosel-Saar-Ruwer | 29 | 36 | 35 | 23 | 28 | 49 |
| Bernkastel | 18 | 45 | 37 | 14 | 26 | 60 |
| Obermosel | 80 | 13 | 7 | 67 | 8 | 25 |
| Saar-Ruwer | 50 | 35 | 15 | 45 | 44 | 11 |
| Zell/Mosel | - | 37 | 63 | - | 30 | 70 |
| Nahe | 35 | 44 | 21 | 15 | 58 | 27 |
| Bad Kreuznach | 22 | 61 | 17 | 6 | 65 | 29 |
| Schloß Böckelheim | 43 | 33 | 24 | 21 | 54 | 25 |
| Rheinhessen | 42 | 44 | 14 | 21 | 57 | 22 |
| Bingen | 34 | 49 | 17 | 21 | 58 | 21 |
| Nierstein | 41 | 45 | 14 | 10 | 63 | 27 |
| Wonnegau | 53 | 36 | 11 | 36 | 46 | 18 |
| Rheinpfalz | 8 | 49 | 43 | 6 | 33 | 61 |
| Südliche Weinstraße | - | 57 | 43 | - | 31 | 69 |
| Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße | 18 | 40 | 42 | 14 | 36 | 50 |
| Rheinland-Pfalz | 27 | 43 | 30 | 16 | 42 | 42 |
| dagegen 1978 | 8 | 59 | 33 | 12 | 80 | 8 |

Besonders betroffen wurden die Bereiche Obermosel, Saar-Ruwer, Bad Kreuznach, Schloß Böckelheim, Nierstein, Wonnegau und Bingen. Auch die Holzausreife fand eine geringere Bewertung als sonst. Ein Teil der Schäden konnte jedoch durch entsprechende Schnittmaßnahmen ausgeglichen werden. Frostschäden in diesem Ausmaß hat es seit 1956 nicht mehr gegeben.

Der Rebenaustrieb erfolgt normalerweise in den letzten Apriltagen. In diesem Frühjahr setzte er dagegen erst Mitte Mai ein. Ein derart später Austrieb war zuletzt 1962/63 festgestellt worden. Aufgrund der eingetretenen Frostschäden verlief der Austrieb zwar nicht sehr gleichmäßig, aber infolge der zu dieser Zeit herrschenden warmen Witterung sehr zügig. Auch in den folgenden Wochen wiesen die Reben eine rasche Entwicklung auf. Ende Mai wurde der allgemeine Rebenstand zwar noch deutlich geringer als mittel beurteilt, die günstigen Wachstumsbedingungen bewirkten jedoch, daß im südlichen Landesteil die Rebenblüte überwiegend bereits Ende der zweiten Junidekade einzog. An Mosel, Rhein und Nahe folgte sie um Johanni (24. Juni). Lediglich in einzelnen Nebenlagen setzte die Blüte erst Anfang Juli ein. Die weiterhin anhaltende, zumindest mäßig warme Witterung beeinflußte den Blüteverlauf sehr vorteilhaft. In den meisten Weinbergen war sie nach acht bis zehn Tagen beendet.

Es kann auch die erfreuliche Feststellung getroffen werden, daß im Gegensatz zum Vorjahr keine nennenswerten Verrieselungsschäden entstanden sind und die ursprüngliche Verzögerung durch den späten Austrieb weitgehend aufgeholt wurde. Im Vergleich zum

Vorjahr, als in vielen Lagen die Rebenblüte erst Mitte Juli zu Ende ging, besteht sogar ein leichter Vorsprung.

Da der Gescheinansatz von 27% der Gutachter als schlecht beurteilt wurde, und aufgrund der eingetretenen Frostschäden, die in zahlreichen Weinbergen zu Totalausfällen führen werden, dürfte die Weinmosternte 1979 unter dem Ergebnis im mehrjährigen Durchschnitt bleiben. In günstigen Lagen ohne Frostschäden stehen durchaus gute Erträge in Aussicht. Die vorjährige Weinmosternte hatte 5,2 Mill. hl insgesamt und 87 hl je Hektar betragen und hauptsächlich infolge starker Verrieselungsschäden während der Blüte erheblich unter dem mehrjährigen Durchschnitt (112 hl) gelegen. Die Voraussetzungen für eine ansprechende Qualität sind dagegen noch gegeben.

Gute Apfelernte

Insbesondere bei Aprikosen- und Pfirsichbäumen sind durch Frosteinwirkung ebenfalls erhebliche Schäden an Holz und Knospen entstanden. Die Obstblüte setzte in diesem Jahre bei Aprikosen Ende der ersten Aprilhälfte ein. Bei Kirschen, Frühpflaumen und Birnen begann sie nach der Monatsmitte, während die Apfelpflanzen erst in der zweiten Maiwoche sowie Mitte des Monats folgten. Die Blüte des Steinobstes und der Birnen wurde zwar nicht durch Nachtfröste, aber vielfach durch niedrige Temperaturen und häufige Regenfälle beeinträchtigt. Auch war zu dieser Zeit der Insektenflug nur schwach, so daß ein Teil der Blüten nicht befruchtet wurde. Die Apfelernte verlief dagegen in vielen Gebieten bei günstiger Witterung ohne Störungen.

Für Kirschen liegen bereits endgültige Ertragsabschätzungen vor. Süßkirschen brachten danach 25 kg und Sauerkirschen 22 kg je Baum. Vor allem bei Süßkirschen wurden damit die Erträge des Vorjahres

Ertragserwartungen für Obst 1979

| Obstart | Maß- einheit | Durch- schnitt | 1978 | Vor- schät- zung 1979 |
|-----------------------------------|-----------------|-------------------|--------|--------------------------------|
| Äpfel, Marktobstbau ¹⁾ | t | 28 920 | 40 973 | 34 358 |
| Äpfel, Übriger Anbau | kg/Baum | 21,9 | 27,8 | 20,6 |
| Hoch- u. Halbstämme | " | 26,8 | 34,8 | 24,8 |
| Niederstämme | " | 16,1 | 19,8 | 15,8 |
| Birnen, Marktobstbau | " | 21,1 | 25,2 | 17,2 |
| Birnen, Übriger Anbau | " | 19,2 | 24,2 | 15,1 |
| Hoch- u. Halbstämme | " | 22,2 | 28,4 | 17,6 |
| Niederstämme | " | 14,9 | 18,4 | 11,6 |
| Kirschen | " | 22,5 | 25,4 | 22,7 ²⁾ |
| Süßkirschen | " | 25,9 | 31,2 | 24,9 ²⁾ |
| Sauerkirschen | " | 21,3 | 23,6 | 22,0 ²⁾ |
| Pflaumen und Zwetschen | " | 19,7 | 28,5 | 20,1 |
| Mirabellen und Renekloden | " | 16,1 | 19,1 | 14,0 |
| Aprikosen | " | 11,8 | 20,8 | 5,2 |
| Pfirsiche | " | 8,3 | 14,8 | 7,9 |
| Johannisbeeren | kg/Strauch | 2,7 | 3,1 | 2,9 ²⁾ |
| rote und weiße | " | 2,8 | 3,3 | 3,1 ²⁾ |
| schwarze | " | 2,2 | 2,4 | 2,2 ²⁾ |
| Stachelbeeren | " | 2,6 | 2,9 | 3,1 ²⁾ |
| Erdbeeren | dt/ha | 72,6 | 78,1 | 80,5 ²⁾ |

1) Erntemenge. - 2) Endgültiger Ertrag.

deutlich unterschritten, sie entsprechen aber etwa den Ergebnissen im mehrjährigen Durchschnitt.

Bei Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden werden die Erträge voraussichtlich etwas unter dem Durchschnitt bleiben. Die Erträge der Aprikosen und Pfirsiche fallen dagegen im Vergleich zum Vorjahr und auch zu den Durchschnittswerten ab. Aprikosen dürften je Baum etwa 5 kg und Pfirsiche 8 kg liefern.

Für die Stachelbeeren stehen überdurchschnittliche Erträge an, während Johannisbeeren, Himbeeren und Erdbeeren etwa normale Erntemengen bringen werden. Bei den Erdbeeren sind gut 70 dt je Hektar zu erwarten gegenüber 78 dt im Vorjahr und 73 dt im Sechsjahresdurchschnitt.

Die Apfelbäume kamen im wesentlichen gut durch die Blüte. Auch in der Folgezeit waren die Witterungsverhältnisse für die Entwicklung sehr günstig. Nach der ersten Vorschätzung Mitte Juli rechnet man mit etwa 25 kg je Baum gegenüber 31 kg im Vorjahr und 23 kg im mehrjährigen Durchschnitt. Insgesamt können aus dem Marktobstbau etwa 350 000 dt Äpfel erwartet werden gegenüber gut 400 000 dt im letzten Jahre. Auch aus den Haus- und Kleingärten dürften etwas weniger Äpfel anfallen, als es im Vorjahr mit rund 265 000 dt der Fall war.

Ausfälle bei Frühgemüse

Das Frühgemüse konnte in diesem Jahre erst wesentlich später als sonst üblich bestellt werden. Auch waren die Wachstumsbedingungen für die jungen Gemüsekulturen zunächst sehr ungünstig. Infolge der niedrigen Temperaturen wurde die Entwicklung bis Anfang Mai erheblich verzögert. Ab Mitte Mai verlief das Wachstum bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit und Wärme dann nahezu optimal. Mitte Juli erweckten die Gemüsekulturen vielfach einen guten Eindruck.

Die Erträge der frühen Gemüsearten, die wesentlich später als sonst geerntet wurden, entsprachen in den meisten Fällen etwa dem mehrjährigen Durch-

Ertragserwartungen für Gemüse 1979

| Gemüseart | Hektarentrag in dt | | |
|--------------------|--------------------|-------|---------------------|
| | Ø 1973/78 | 1978 | 1979 |
| Frühjahrsspinat | 159,2 | 166,3 | 153,3 |
| Frühweißkohl | 276,0 | 291,1 | 292,3 |
| Frühhrotkohl | 252,2 | 278,6 | 272,8 |
| Frühwirsing | 210,8 | 228,1 | 220,2 |
| Frühblumenkohl | 192,9 | 220,5 | 217,8 |
| Frühe Möhren | 211,0 | 211,3 | 201,1 |
| Frühe Karotten | 185,2 | 202,4 | |
| Frischerbsen | 46,9 | 50,2 | 51,9 |
| Dicke Bohnen | 118,5 | 120,6 | 119,0 |
| Frühkohlrabi | 214,3 | 214,6 | 214,9 |
| Frühjahrskopfsalat | 202,2 | 201,1 | 196,0 |
| Spargel | 40,3 | 41,2 | 39,2 ¹⁾ |
| Buschbohnen | 99,0 | 96,5 | 101,8 ¹⁾ |
| Stangenbohnen | 129,0 | 139,7 | 138,6 ¹⁾ |
| Einlegegerken | 172,4 | 163,0 | 192,6 ¹⁾ |
| Schälgerken | 223,3 | 206,6 | 230,0 |

1) Vorschätzung.

schnitt, blieben aber größtenteils unter den Ergebnissen des letzten Jahres zurück. Spargel brachte 39 dt je Hektar gegenüber 41 im Vorjahr und 40 dt im Sechsjahresdurchschnitt 1973/78. Der Frühblumenkohl dürfte jedoch mit gut 200 dt je Hektar deutlich mehr als im Durchschnitt liefern, während Frühe Möhren und Karotten die üblichen Erträge voraussichtlich nicht erreichen werden.

Die mittelfrühen Gemüsearten stehen insgesamt jedoch wesentlich günstiger. Bei nahezu allen Arten werden die Ergebnisse den mehrjährigen Durchschnitt mehr oder weniger deutlich übertreffen. Auch die späten Gemüsearten, die inzwischen größtenteils ausgepflanzt worden sind, weisen derzeit einen guten Wachstumstand auf. Unter der Voraussetzung eines normalen Witterungsverlaufs dürften daher auch diese Arten im Spätsommer und Herbst ansprechende Erträge liefern.

Dr. J. Töniges

Kinderunfälle im Straßenverkehr 1978

Voraussetzung für eine Steigerung der Verkehrssicherheit ist die eingehende Analyse des Unfallgeschehens. Hierfür ist die Straßenverkehrsunfallstatistik eine wichtige Grundlage. Bei Kinderunfällen ist vor allem eine Gliederung nach Alter, Geschlecht und Art der Verkehrsbeteiligung aufschlußreich.

Im Rahmen der auf polizeilichen Unfallaufnahmen basierenden Statistik werden alle Unfälle erfaßt, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen- oder Sachschäden verursacht worden sind. Rechtsgrundlage ist das Gesetz zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik (StVUnfG) in der Fassung vom 20. September 1965 (BGBl. I S. 1437).

Fast die Hälfte aller Verkehrstoten sind Fahrzeugführer

Im Jahre 1978 wurden in Rheinland-Pfalz 23 285 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden erfaßt,

bei denen 32 873 Menschen verletzt oder getötet wurden. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Personenschadensunfälle (— 0,4%) und der Verunglückten (— 0,5%) leicht zurück. Indessen stiegen im Vergleich zu 1975 die Unfälle um 12% an, die Zahl der verunglückten Personen wuchs um 10%. Gleichzeitig haben die reinen Sachschadensunfälle mit + 35% überdurchschnittlich zugenommen (Unfälle insgesamt + 30%). Dabei ist zu berücksichtigen, daß in diesen drei Jahren der Kraftfahrzeugbestand im Lande um 19% auf annähernd 1,6 Mill. zunahm bei gleichzeitiger Erweiterung des überörtlichen Straßennetzes um 0,7%.

Unter den im Jahre 1978 im Straßenverkehr Verunglückten waren 962 Todesopfer, 10 233 Personen erlitten schwere und 21 678 leichte Verletzungen. Diese Relation blieb über mehrere Jahre weitgehend unverändert, nur der Anteil der Verkehrstoten ging leicht auf 2,9% zurück. Während zwischen 1975 und 1978 die Zahl der Schwerverletzten (+ 13%) und Leicht-

Verunglückte Kinder und Jugendliche nach dem Geschlecht und der Ortslage 1978

| Vollendetes Lebensjahr | Ins-gesamt | Männlich | Weiblich | Innerhalb | Außenhalb |
|-----------------------------|------------|----------|----------|-----------------|-----------|
| | | | | von Ortschaften | |
| unter 1 | 25 | 12 | 13 | 8 | 17 |
| 1 | 52 | 29 | 23 | 28 | 24 |
| 2 | 99 | 58 | 41 | 60 | 39 |
| 3 | 190 | 108 | 82 | 134 | 56 |
| 4 | 194 | 113 | 81 | 137 | 57 |
| 5 | 210 | 128 | 82 | 176 | 34 |
| 6 | 317 | 186 | 131 | 264 | 53 |
| 7 | 321 | 196 | 125 | 255 | 66 |
| 8 | 321 | 204 | 117 | 262 | 59 |
| 9 | 303 | 192 | 111 | 251 | 52 |
| 10 | 332 | 210 | 122 | 251 | 81 |
| 11 | 312 | 186 | 126 | 232 | 80 |
| 12 | 380 | 243 | 137 | 294 | 86 |
| 13 | 303 | 190 | 113 | 225 | 78 |
| 14 | 402 | 226 | 176 | 258 | 144 |
| 15 | 871 | 556 | 315 | 593 | 278 |
| 16 | 1 841 | 1 425 | 416 | 1 307 | 534 |
| 17 | 1 970 | 1 500 | 470 | 1 280 | 690 |
| 18 | 2 243 | 1 699 | 544 | 1 135 | 1 108 |
| unter 19 | 10 686 | 7 461 | 3 225 | 7 150 | 3 536 |
| darunter: | | | | | |
| unter 6 | 770 | 448 | 322 | 543 | 227 |
| 6 - 14 | 2 991 | 1 833 | 1 158 | 2 292 | 699 |
| unter 15 | 3 761 | 2 281 | 1 480 | 2 835 | 926 |
| 15 - 18 | 6 925 | 5 180 | 1 745 | 4 315 | 2 610 |
| Nachrichtlich: Insgesamt | 32 873 | 22 304 | 10 569 | 17 927 | 14 946 |

verletzten (+ 10%) merklich stieg, blieb die Zahl der Getöteten nahezu konstant (+ 0,8%). Im Vergleich zu 1972, als die bisher höchste Verunglücktenzahl ermit-

telt worden war, nahm die Zahl der Verkehrstoten um 251 ab (— 21%).

Unter den verunglückten Personen überwiegen die Fahrzeugführer, welche im Jahre 1978 einen Anteil von 54% hatten. Die Mitfahrer in Fahrzeugen waren zu annähernd 30% beteiligt. Fußgänger (11%) und Radfahrer (6%) zeigten geringere Quoten. Auch die 962 Verkehrstoten des Jahres 1978 waren fast zur Hälfte Fahrzeugführer (47%). Der Anteil der Fußgänger (23%) lag verhältnismäßig hoch und entsprach nahezu dem der getöteten Mitfahrer (24%).

Heranwachsende in besonderem Maße unfallgefährdet

Die altersmäßige Zusammensetzung der im Straßenverkehr Verunglückten veränderte sich in letzter Zeit nur geringfügig.

Die rund 12%ige Quote der unter 15jährigen an den im Straßenverkehr Verunglückten steht einem Bevölkerungsanteil von etwa 20% gegenüber. Dieser Anteil ist sehr hoch, wenn man berücksichtigt, daß Kinder nicht als Führer von Kraftfahrzeugen, welche unter allen im Straßenverkehr verunglückten Personen überwiegen, in Betracht kommen. In entsprechend starkem Maße sind sie in anderer Weise vom Unfallgeschehen betroffen.

Von den im Jahre 1978 auf den rheinland-pfälzischen Straßen verunglückten Fußgängern waren 40% unter 15 Jahre alt. Unter den mit dem Fahrrad Verunglückten befanden sich nahezu 50% Kinder zwischen sechs und 14 Jahren. Dabei machten die beim Radfahren zu Tode gekommenen Schulpflichtigen ein Sechstel aller im Straßenverkehr getöteten Radfahrer aus. Von den als

Verunglückte Kinder und Jugendliche nach Art der Verkehrsbeteiligung 1978

| Vollendetes Lebensjahr | Fußgänger | | | Mitfahrer | | | Radfahrer | | | Fahrzeugführer ¹⁾ | | |
|-----------------------------|-----------|-------------------|-------------------|-----------|-------------------|-------------------|-----------|-------------------|-------------------|------------------------------|-------------------|-------------------|
| | Ge-tötete | Schwer-ver-letzte | Leicht-ver-letzte | Ge-tötete | Schwer-ver-letzte | Leicht-ver-letzte | Ge-tötete | Schwer-ver-letzte | Leicht-ver-letzte | Ge-tötete | Schwer-ver-letzte | Leicht-ver-letzte |
| unter 1 | - | 1 | 1 | 1 | 8 | 14 | - | - | - | - | - | - |
| 1 | - | 4 | 8 | 1 | 10 | 29 | - | - | - | - | - | - |
| 2 | 1 | 10 | 22 | 2 | 11 | 53 | - | - | - | - | - | - |
| 3 | 5 | 41 | 40 | 2 | 7 | 95 | - | - | - | - | - | - |
| 4 | 2 | 57 | 48 | 1 | 14 | 65 | - | 1 | 6 | - | - | - |
| 5 | - | 57 | 63 | - | 12 | 57 | 1 | 9 | 10 | - | - | 1 |
| 6 | 3 | 85 | 95 | 3 | 20 | 59 | 2 | 23 | 27 | - | - | - |
| 7 | 2 | 84 | 92 | - | 21 | 63 | - | 25 | 34 | - | - | - |
| 8 | 3 | 66 | 75 | 1 | 12 | 69 | - | 42 | 53 | - | - | - |
| 9 | 2 | 45 | 61 | 1 | 17 | 68 | 2 | 41 | 65 | - | 1 | - |
| 10 | 6 | 45 | 57 | 2 | 18 | 88 | - | 48 | 68 | - | - | - |
| 11 | 1 | 49 | 43 | 2 | 23 | 81 | - | 39 | 74 | - | - | - |
| 12 | 1 | 35 | 53 | 3 | 27 | 80 | 4 | 51 | 126 | - | - | - |
| 13 | 1 | 24 | 46 | 2 | 31 | 61 | 1 | 45 | 92 | - | - | - |
| 14 | - | 42 | 35 | 3 | 68 | 113 | - | 43 | 98 | - | - | - |
| 15 | 8 | 35 | 31 | 5 | 113 | 221 | - | 19 | 58 | 9 | 135 | 237 |
| 16 | 3 | 25 | 36 | 11 | 164 | 332 | 2 | 21 | 61 | 13 | 404 | 769 |
| 17 | 3 | 29 | 35 | 21 | 242 | 427 | 1 | 14 | 30 | 15 | 424 | 729 |
| 18 | 2 | 18 | 31 | 12 | 219 | 405 | 1 | 4 | 17 | 33 | 556 | 945 |
| unter 19 | 43 | 752 | 872 | 73 | 1 037 | 2 380 | 14 | 425 | 819 | 70 | 1 520 | 2 681 |
| darunter: | | | | | | | | | | | | |
| unter 6 | 8 | 170 | 182 | 7 | 62 | 313 | 1 | 10 | 16 | - | - | 1 |
| 6 - 14 | 19 | 475 | 557 | 17 | 237 | 682 | 9 | 357 | 637 | - | 1 | - |
| unter 15 | 27 | 645 | 739 | 24 | 299 | 995 | 10 | 367 | 653 | - | 1 | 1 |
| 15 - 18 | 16 | 107 | 133 | 49 | 738 | 1 385 | 4 | 58 | 166 | 70 | 1 519 | 2 680 |
| Nachrichtlich: Insgesamt | 222 | 1 547 | 1 802 | 230 | 2 642 | 6 783 | 55 | 692 | 1 279 | 455 | 5 352 | 11 814 |

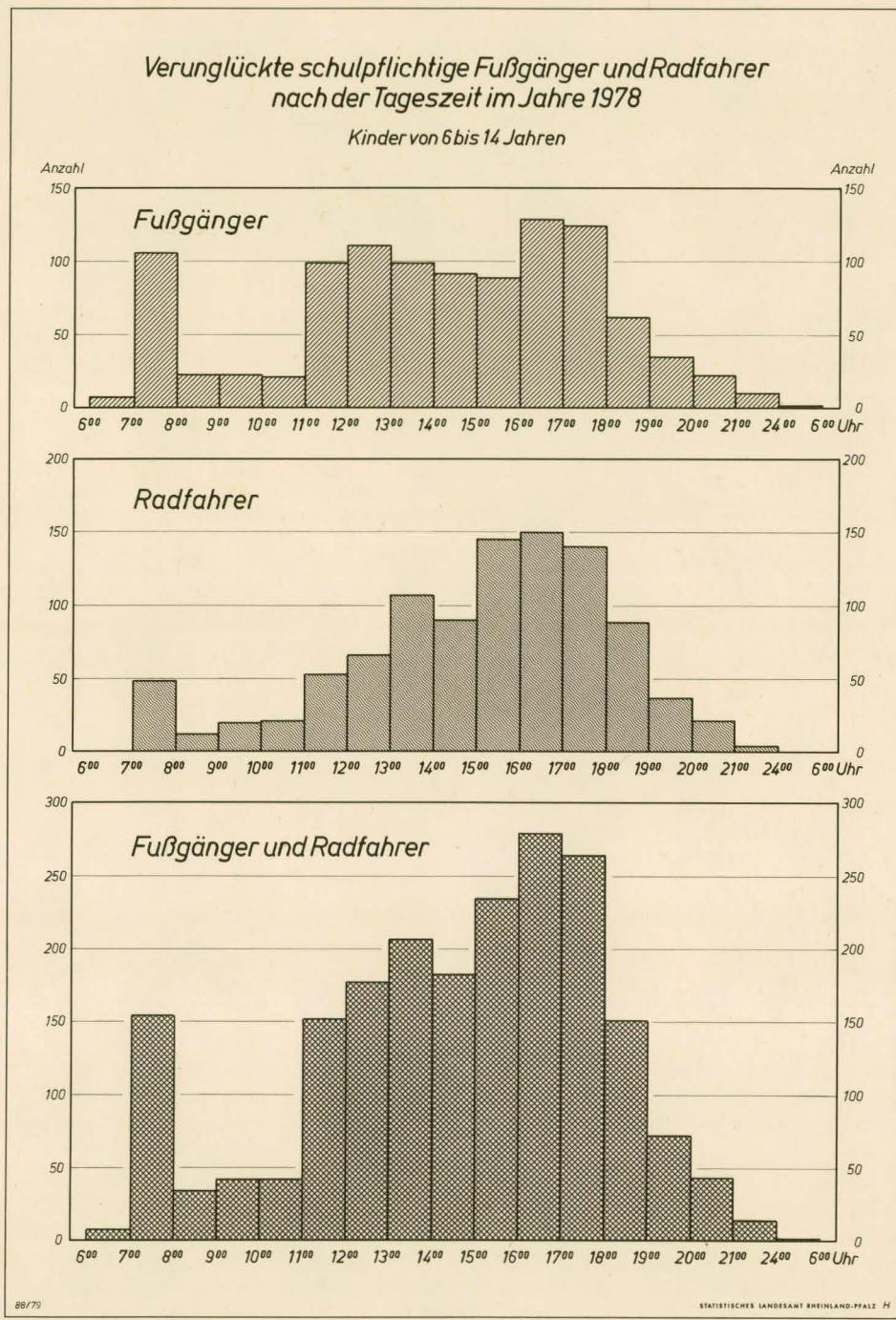
1) Einschl. sonstige Verkehrsteilnehmer.

Mitfahrer von Fahrzeugen zu Schaden gekommenen Personen waren 14% Kinder.

Die 4 682 Verunglückten zwischen 15 und 17 Jahren stellten 1978 rund 14% aller im Straßenverkehr verunglückten Personen, während ihr Bevölkerungsanteil nur 5,3% betrug. Die hohe Zahl an verunglückten Jugendlichen besteht zu annähernd drei Fünfteln aus Fahrzeugführern. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Fahrer motorisierter Zweiräder, welche besonders stark gefährdet sind. Die 18jährigen hatten 1978 einen Anteil von 6,8% an allen Verunglückten (Bevölkerungsanteil 1,7%). Bei diesem sich zu einem großen Teil aus Führerschein-Neulingen für PKW zusammensetzen Altersjahrgang waren annähernd 70% der Verunglückten Fahrzeugführer gegenüber einem Durchschnitt von 54%. Die 33 getöteten 18-jährigen Führer von Kraftfahrzeugen machten 7,3% aller als Fahrzeugführer zu Tode gekommenen Personen aus.

Beträchtliche Zunahme der altersspezifischen Verunglücktenziffer

Während zwischen 1968 und 1978 die Zahl aller im rheinland-pfälzischen Straßenverkehr verunglückten Personen um 5,9% anstieg, wurde für die Kinder unter 15 Jahren ein 1,3%iger Rückgang registriert. Dieser ist zum Teil allerdings darauf zurückzuführen, daß sich infolge des Geburtenrückgangs die Zahl der Kinder und ihr Anteil an der Bevölkerung in den letzten zehn Jahren spürbar verringerten. Von 10 000 Kindern verunglückten 1978 insgesamt 53, im Jahre 1968 waren es 42 gewesen, was einer Zunahme um 26% entspricht. In gleichem Maße wuchs die Gefährdung der unter Sechsjährigen und der Zehn- bis 14jährigen. Die gefährdetste Gruppe sind die Sechs- bis Neunjährigen, denn im Jahre 1978 verunglückten von 10 000 Kindern dieses Alters 68. Seit 1968 verzeichneten diese Jahrgänge eine 15%ige Steigerung. Die weitaus höchste altersspezifische Verunglücktenzahl (285) wie auch die ausgeprägteste Expansionstendenz (+ 45%) mußte bei



den 15- bis 20jährigen Jugendlichen festgestellt werden.

Unter den 3 761 im Jahre 1978 verunglückten Kindern bis zu 14 Jahren befanden sich 61 Todesopfer und 1 312 Schwerverletzte. An der Zahl aller bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten waren Kinder zu 6,3% beteiligt. Von den Schwerverletzten hatten 13% ein Alter unter 15 Jahren. Zum Teil tragen diese Kinder eine lebenslängliche Schädigung davon. Nach einer Ermittlung des Max-Planck-Instituts München vom Jahre 1977 erleiden bei Verkehrsunfällen im Bundesgebiet jährlich etwa 3 000 Kinder Hirnverletzungen, die zu neurologischen Dauerschäden führen.

Besonders gefährdet sind Kinder im Einschulungsalter. Unter allen Jahrgängen werden die sechs- und siebenjährigen Schüler am häufigsten als Fußgänger

Verunglückte im Straßenverkehr nach Altersgruppen 1968 – 1978

| Jahr | Ins-gesamt | Altersgruppe in Jahren | | | | | | | | |
|----------------------|------------|------------------------|-------|---------|----------|---------|----------|---------|---------|-------------|
| | | unter 6 | 6 – 9 | 10 – 14 | unter 15 | 15 – 17 | unter 18 | 18 – 20 | 21 – 64 | 65 und mehr |
| Anzahl | | | | | | | | | | |
| 1968 | 31 039 | 1 079 | 1 488 | 1 244 | 3 811 | 2 266 | 6 077 | 3 986 | 18 628 | 1 460 |
| 1969 | 30 090 | 990 | 1 468 | 1 191 | 3 649 | 2 199 | 5 848 | 4 362 | 17 699 | 1 391 |
| 1970 | 33 851 | 1 143 | 1 581 | 1 403 | 4 127 | 2 440 | 6 567 | 4 750 | 20 040 | 1 618 |
| 1971 | 32 887 | 1 012 | 1 435 | 1 487 | 3 934 | 2 675 | 6 609 | 4 754 | 18 959 | 1 627 |
| 1972 | 34 330 | 1 071 | 1 695 | 1 449 | 4 215 | 2 675 | 6 890 | 5 316 | 19 624 | 1 689 |
| 1973 | 31 794 | 943 | 1 460 | 1 489 | 3 892 | 2 895 | 6 787 | 4 820 | 18 195 | 1 681 |
| 1974 | 28 772 | 711 | 1 359 | 1 397 | 3 467 | 3 087 | 6 554 | 4 528 | 15 669 | 1 679 |
| 1975 | 29 840 | 777 | 1 337 | 1 433 | 3 547 | 3 769 | 7 316 | 5 236 | 15 624 | 1 652 |
| 1976 | 31 375 | 812 | 1 372 | 1 586 | 3 770 | 4 305 | 8 075 | 5 490 | 16 049 | 1 737 |
| 1977 | 33 021 | 774 | 1 326 | 1 706 | 3 806 | 4 649 | 8 455 | 5 748 | 16 871 | 1 917 |
| 1978 | 32 873 | 770 | 1 262 | 1 729 | 3 761 | 4 682 | 8 443 | 5 885 | 16 507 | 2 006 |
| 1968 = 100 | | | | | | | | | | |
| 1969 | 96,9 | 91,8 | 98,7 | 95,7 | 95,7 | 97,0 | 96,2 | 109,4 | 95,0 | 95,3 |
| 1970 | 109,1 | 105,9 | 106,3 | 112,8 | 108,3 | 107,7 | 108,1 | 119,2 | 107,6 | 110,8 |
| 1971 | 106,0 | 93,8 | 96,4 | 119,5 | 103,2 | 118,0 | 108,8 | 119,3 | 101,8 | 111,4 |
| 1972 | 110,6 | 99,3 | 113,9 | 116,5 | 110,6 | 118,0 | 113,4 | 133,4 | 105,3 | 115,7 |
| 1973 | 102,4 | 87,4 | 98,1 | 119,7 | 102,1 | 127,8 | 111,7 | 120,9 | 97,7 | 115,1 |
| 1974 | 92,7 | 65,9 | 91,3 | 112,3 | 91,0 | 136,2 | 107,8 | 113,6 | 84,1 | 115,0 |
| 1975 | 96,1 | 72,0 | 89,9 | 115,2 | 93,1 | 166,3 | 120,4 | 131,4 | 83,9 | 113,2 |
| 1976 | 101,1 | 75,3 | 92,2 | 127,5 | 98,9 | 190,0 | 132,9 | 137,7 | 86,2 | 119,0 |
| 1977 | 106,4 | 71,7 | 89,1 | 137,1 | 99,9 | 205,2 | 139,1 | 144,2 | 90,6 | 131,3 |
| 1978 | 105,9 | 71,4 | 84,8 | 139,0 | 98,7 | 206,6 | 138,9 | 147,6 | 88,6 | 137,4 |
| Auf 10 000 Einwohner | | | | | | | | | | |
| 1968 | 85 | 29 | 59 | 44 | 42 | 138 | 56 | 258 | 95 | 32 |
| 1969 | 82 | 27 | 57 | 41 | 40 | 133 | 54 | 269 | 90 | 30 |
| 1970 | 93 | 34 | 61 | 47 | 46 | 149 | 62 | 298 | 102 | 34 |
| 1971 | 89 | 31 | 56 | 49 | 44 | 160 | 63 | 298 | 96 | 33 |
| 1972 | 93 | 35 | 66 | 46 | 48 | 157 | 66 | 326 | 99 | 33 |
| 1973 | 86 | 34 | 58 | 46 | 46 | 166 | 66 | 292 | 91 | 33 |
| 1974 | 78 | 28 | 56 | 43 | 42 | 172 | 65 | 273 | 79 | 32 |
| 1975 | 81 | 33 | 57 | 44 | 45 | 206 | 75 | 314 | 79 | 31 |
| 1976 | 86 | 36 | 63 | 49 | 49 | 228 | 85 | 323 | 81 | 32 |
| 1977 | 91 | 37 | 65 | 53 | 52 | 242 | 91 | 329 | 85 | 35 |
| 1978 | 91 | 37 | 68 | 56 | 53 | 241 | 92 | 333 | 83 | 36 |

verletzt. Im Jahre 1978 erlitten 85 sechsjährige Kinder, die zu Fuß unterwegs waren, schwere und 95 leichte Verletzungen. Während die Siebenjährigen einen etwa gleich hohen Verletzenstand verzeichneten, ergaben sich vom achten Lebensjahr an wesentlich geringere Verunglücktenzahlen. Mit 24 schwerverletzten Fußgängern lagen die 13jährigen am niedrigsten unter allen schulpflichtigen Jahrgängen. Einem im Jahre 1976 bekanntgegebenen Untersuchungsergebnis des Deutschen Verkehrssicherheitsrats ist zu entnehmen, daß im allgemeinen erst bei achtjährigen Kindern ein ausgeprägter Konzentrationsvermögen vorausgesetzt werden kann.

Mädchen sind vorsichtiger

Von den 32 873 Verunglückten des Jahres 1978 waren 68% männlichen und 32% weiblichen Geschlechts. Unter den verunglückten Kindern bis zu 14 Jahren befanden sich 61% Jungen. Eine überproportionale Beteiligung von männlichen Jugendlichen ist bei den über 15jährigen zu verzeichnen. Während 1978 im Straßenverkehr 871 Jugendliche im Alter von 15 Jahren verunglückten, waren es bei den Sechzehnjährigen bereits 1 841. In dieser Größenordnung liegen auch die Verunglücktenzahlen der 17- bis 20jährigen, woran weibliche Jugendliche mit weniger als 25% beteiligt sind.

Der mit dem Alter stark zunehmende Anteil an jugendlichen Fahrzeugführern zeigt sich auch in der Differenzierung des Unfallgeschehens innerhalb und außerhalb von Ortschaften. Von den im Jahre 1978 bei Straßenverkehrsunfällen zu Schaden gekommenen Personen verunglückten 55% innerorts. Kinder unter sechs Jahren (71%) und Sechs- bis 14jährige (77%) hatten an den innerhalb von Ortschaften Verunglückten stärkere Anteile. Die bei den verunglückten 15- bis 20jährigen inner- und außerorts ermittelten Schadensfälle entsprachen etwa der Durchschnittsrelation. Aus der Gliederung der verunglückten Jugendlichen nach dem Geschlecht ergeben sich hier keine wesentlichen Unterschiede.

Im Jahre 1978 verunglückten 2 054 Sechs- bis 14-jährige als Fußgänger oder Radfahrer. Rund ein Viertel dieser Kinder kam auf dem Schulweg zu Schaden, wenn man hierfür die Zeiten von sieben bis acht und von zwölf bis 14 Uhr ansetzt. Indessen wurde an den in der Regel ununterrichtsfreien Nachmittagen zwischen 14 und 18 Uhr annähernd die Hälfte aller verunglückten Schulpflichtigen gezählt. Von den 1 051 erfaßten Fußgängern verunglückten 24% zwischen 16 und 18 Uhr, von 1 003 Radfahrern 43% von 15 bis 18 Uhr.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | |
|--|---------|--------------------|---------|---------|---------|---------|----------------------|--------------------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 3 645 | 3 634 | 3 634 | 3 634 | 3 634 | ... | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen 1) | Anzahl | 1 977 | 1 801 | 1 578 | 2 674 | 2 153 | 1 871 ^P | 1 757 ^P | 2 652 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 6,5 | 5,9 | 5,3 | 8,7 | 7,2 | 6,1 ^P | 5,9 ^P | 8,6 ^P |
| * Lebendgeborene 2) | Anzahl | 2 844 | 2 862 | 2 831 | 3 075 | 2 936 | 2 982 ^P | 2 988 ^P | 3 076 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 9,4 | 9,5 | 9,5 | 10,0 | 9,8 | 9,7 ^P | 10,0 ^P | 10,0 ^P |
| * Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 3 495 | 3 669 | 3 662 | 3 609 | 3 376 | 4 015 ^P | 3 687 ^P | 3 656 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 11,5 | 12,1 | 12,3 | 11,7 | 11,3 | 13,0 ^P | 12,4 ^P | 11,9 ^P |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3) | Anzahl | 45 | 50 | 40 | 67 | 34 | ... | ... | ... |
| * je 1 000 Lebendgeborene 4) | Anzahl | 15,8 | 17,7 | 14,2 | 22,1 | 11,7 | ... | ... | ... |
| * Überschuß der Geborenen bzw. | | | | | | | | | |
| Gestorbenen (-) | Anzahl | - 651 | - 807 | - 831 | - 534 | - 440 | - 1 033 ^P | - 699 ^P | - 580 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | - 2,1 | - 2,7 | - 2,8 | - 1,7 | - 1,5 | - 3,3 ^P | - 2,3 ^P | - 1,9 ^P |
| Wanderungen | | | | | | | | | |
| über die Landesgrenze | | | | | | | | | |
| * Zugezogene | Anzahl | 7 480 | 7 491 | 7 057 | 6 357 | 7 337 | 7 673 | 7 565 | ... |
| Ausländer | Anzahl | 1 830 | 1 869 | 1 559 | 1 524 | 1 760 | 2 107 | 1 724 | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 3 930 | 3 916 | 3 944 | 3 332 | 3 697 | 4 391 | 4 109 | ... |
| * Fortgezogene | Anzahl | 7 677 | 7 384 | 7 393 | 5 970 | 6 852 | 6 641 | 6 672 | ... |
| Ausländer | Anzahl | 1 924 | 1 702 | 1 752 | 1 414 | 1 785 | 1 432 | 1 284 | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 4 279 | 4 128 | 4 471 | 3 526 | 3 966 | 3 942 | 3 886 | ... |
| * Wanderungssaldo | Anzahl | - 197 | 107 | - 336 | 387 | 485 | 1 032 | 893 | ... |
| Ausländer | Anzahl | - 94 | 167 | - 193 | 110 | - 25 | 675 | 440 | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | - 349 | - 212 | - 527 | - 194 | - 269 | 449 | 223 | ... |
| * innerhalb des Landes Umgezogene 5) | Anzahl | 10 535 | 10 445 | 9 424 | 9 213 | 10 293 | 9 562 | 9 935 | ... |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose | Anzahl | 58 989 | 55 749 | 55 156 | 49 436 | 46 580 | 51 139 | 45 803 | 39 977 |
| * Männer | Anzahl | 30 182 | 27 299 | 26 614 | 23 058 | 21 048 | 25 368 | 20 879 | 17 304 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 1 033 | 1 183 | 561 | 477 | 472 | 952 | 570 | 485 |
| Baugerufe | Anzahl | 3 335 | 2 636 | 2 495 | 1 967 | 1 495 | 2 345 | 1 653 | 1 161 |
| Industrielle u. handwerkl. Berufe | Anzahl | 20 748 | 19 818 | 20 344 | 18 021 | 16 555 | 19 056 | 16 507 | 14 425 |
| Arbeitslosenquote | % | 4,6 | 4,3 | 4,3 | 3,8 | 3,6 | 4,0 | 3,5 | 3,1 |
| Offene Stellen | Anzahl | 11 131 | 12 232 | 13 091 | 12 556 | 14 092 | 16 217 | 16 427 | 16 776 |
| Männer | Anzahl | 6 921 | 7 691 | 8 233 | 7 777 | 8 316 | 10 662 | 10 606 | 10 865 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 449 | 463 | 459 | 427 | 515 | 955 | 721 | 666 |
| Baugerufe | Anzahl | 826 | 989 | 1 122 | 1 042 | 1 140 | 1 731 | 1 727 | 1 605 |
| Industrielle u. handwerkl. Berufe | Anzahl | 4 294 | 4 722 | 4 933 | 4 771 | 5 599 | 6 021 | 6 304 | 6 590 |
| Kurzarbeiter | Anzahl | 7 738 | 6 984 | 10 634 | 8 727 | 6 079 | 9 483 | 5 205 | 3 721 |
| Männer | Anzahl | 5 394 | 5 075 | 8 146 | 6 135 | 4 048 | 6 494 | 3 221 | 2 081 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | |
| * Rindvieh (einschl. Kälber) | 1 000 | 672 | 682 | . | . | 701 | . | . | 698 |
| * Milchkühe | 1 000 | 237 | 238 | . | . | 238 | . | . | 234 |
| * Schweine | 1 000 | 699 | 729 | 715 | . | . | . | 737 | . |
| Mastschweine | 1 000 | 233 | 254 | 220 | . | . | . | 242 | . |
| * Zuchtsauen | 1 000 | 79 | 81 | 81 | . | . | . | 82 | . |
| * Trächtige Zuchtsauen | 1 000 | 53 | 52 | 53 | . | . | . | 51 | . |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | |
| * Rinder | Anzahl | 15 055 | 15 357 | 14 770 | 14 698 | 13 678 | 16 573 | 15 099 | 15 738 |
| * Kälber | Anzahl | 605 | 486 | 503 | 575 | 499 | 461 | 520 | 421 |
| * Schweine | Anzahl | 96 209 | 105 305 | 105 653 | 104 918 | 101 474 | 114 839 | 113 350 | 112 410 |
| * Hausschlachtungen | Anzahl | 14 026 | 14 164 | 14 930 | 11 009 | 8 322 | 17 843 | 12 591 | 11 072 |
| Schlachtmengen 6) | t | 12 196 | 13 177 | 13 091 | 13 043 | 12 456 | 14 315 | 13 952 | 13 970 |
| * Rinder | t | 4 370 | 4 529 | 4 409 | 4 420 | 4 125 | 4 885 | 4 578 | 4 715 |
| * Kälber | t | 58 | 48 | 48 | 58 | 47 | 45 | 45 | 37 |
| * Schweine | t | 7 705 | 8 521 | 8 558 | 8 499 | 8 219 | 9 302 | 9 249 | 9 139 |
| Geflügel | | | | | | | | | |
| * Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7) | 1 000 | 72 | 60 | 83 | 43 | . | 84 | 73 | 40 |
| Milch | | | | | | | | | |
| * Milcherzeugung | 1 000 t | 74 | 77 | 82 | 90 | 84 | 82 | 84 | 91 |
| * an Molkereien und Händler geliefert | % | 91,7 | 93,2 | 93,6 | 94,2 | 94,1 | 93,7 | 94,5 | 95,0 |
| * Milcheistung je Kuh und Tag | kg | 10,4 | 10,6 | 11,5 | 12,2 | 11,8 | 11,1 | 11,7 | 12,3 |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|--|---------------------------|--------------------|--------|--------|--------|--------|---------------------|---------------------|---------------------|--|
| | | Monatsdurchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Betriebe | Anzahl | 2 914 | 2 893 | 2 898 | 2 888 | 2 887 | 2 880 | 2 881 | 2 875 | |
| * Beschäftigte | 1 000 | 387 | 386 | 383 | 383 | 383 | 388 | 387 | 388 | |
| * Arbeiter ²⁾ | 1 000 | 276 | 274 | 271 | 271 | 272 | 275 | 275 | 276 | |
| * Geleistete Arbeiterstunden | 1 000 | 40 805 | 39 906 | 39 979 | 37 947 | 41 283 | 41 950 | 38 989 | 41 650 | |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 883 | 931 | 871 | 928 | 961 | 916 | 919 | 991 | |
| * Löhne | Mill. DM | 546 | 571 | 525 | 585 | 580 | 562 | 561 | 624 | |
| * Gehälter | Mill. DM | 337 | 360 | 345 | 343 | 381 | 354 | 358 | 367 | |
| Kohleverbrauch | 1 000 t SKE ³⁾ | 82 | 74 | 88 | 81 | 72 | 85 | 74 | 72 | |
| * Gasverbrauch ⁴⁾ | Mill. cbm | 107 | 119 | 99 | 95 | 112 | 163 | 138 | 119 | |
| * Heizölverbrauch | 1 000 t | 199 | 193 | 188 | 168 | 163 | 219 | 208 | 200 | |
| * leichtes Heizöl | 1 000 t | 30 | 30 | 31 | 25 | 23 | 36 | 30 | 25 | |
| * schweres Heizöl | 1 000 t | 169 | 163 | 157 | 143 | 140 | 183 | 178 | 175 | |
| Stromverbrauch | Mill. kWh | 923 | 941 | 927 | 899 | 933 | 1 040 | 1 007 | 1 052 | |
| * Stromerzeugung | Mill. kWh | 272 | 258 | 261 | 239 | 234 | 287 | 252 | 282 | |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 4 733 | 4 810 | 4 710 | 4 630 | 5 008 | 5 617 | 5 339 | 5 558 | |
| * Auslandsumsatz | Mill. DM | 1 374 | 1 355 | 1 287 | 1 399 | 1 385 | 1 661 | 1 553 | 1 617 | |
| Produktionsindex | | | | | | | | | | |
| (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| * Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1970 = 100 | 122 | 124 | 127 | 125 | 125 | 131 | 141 | 138 ^P | |
| ohne Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 126 | 128 | 130 | 127 | 128 | 134 | 142 | 138 ^P | |
| Verarbeitendes Gewerbe | 1970 = 100 | 124 | 126 | 128 | 125 | 127 | 131 | 140 | 136 | |
| * Grundstoff- und Produktions-gütergewerbe | 1970 = 100 | 123 | 125 | 128 | 122 | 129 | 132 | 143 | 141 ^P | |
| Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 1970 = 100 | 95 | 97 | 106 | 110 | 115 | 83 | 110 | 123 | |
| Chemische Industrie | 1970 = 100 | 126 | 129 | 129 | 122 | 128 | 138 | 146 | 140 | |
| * Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 131 | 130 | 130 | 134 | 129 | 131 | 137 | 131 | |
| Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen | 1970 = 100 | 135 | 139 | 143 | 137 | 137 | 127 | 133 | 132 | |
| * Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 116 | 117 | 122 | 112 | 112 | 123 | 128 | 123 | |
| Herstellung von Schuhen | 1970 = 100 | 65 | 63 | 67 | 40 | 47 | 71 | 66 | 61 | |
| * Nahrungs- und Genussmittelgewerbe | 1970 = 100 | 132 | 139 | 142 | 143 | 139 | 141 | 154 | 148 | |
| Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 102 | 98 | 110 | 113 | 111 | 111 | 133 | 134 | |
| Handwerk⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (Ende des Vj.) | 1970 = 100 | 97 | 100 | . | . | 98 | 96 | . | ... | |
| * Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) | VjD 1970 = 100 | 171 | 175 | . | . | 171 | 151 | . | ... | |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| * Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 311 | 320 | 359 | 375 | 299 | 373 | 367 | 382 | |
| Strombezug ⁶⁾ | Mill. kWh | 1 723 | 1 848 | 1 760 | 1 720 | 1 691 | 2 240 | 1 990 | 1 996 | |
| Stromlieferungen ⁶⁾ | Mill. kWh | 657 | 688 | 701 | 721 | 638 | 915 | 827 | 868 | |
| * Stromverbrauch | Mill. kWh | 1 338 | 1 460 | 1 383 | 1 356 | 1 336 | 1 679 | 1 512 | 1 493 | |
| * Gaserzeugung ⁴⁾ | 1 000 cbm | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | |
| Gasbezug ⁴⁾ | Mill. cbm | 207 | 247 | 229 | 200 | 181 | 347 | 304 | 247 | |
| Gasverbrauch | Mill. cbm | 195 | 233 | 216 | 191 | 176 | 326 | 288 | 237 | |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte | Anzahl | 69 864 | 70 664 | 69 713 | 70 045 | 70 839 | 70 584 ^P | 72 040 ^P | 72 515 ^P | |
| Facharbeiter | Anzahl | 39 661 | 39 639 | 39 278 | 39 470 | 40 723 | 37 987 ^P | 39 311 ^P | 39 509 ^P | |
| Fachwerker und Werker | Anzahl | 15 742 | 15 521 | 15 374 | 15 520 | 15 056 | 16 598 ^P | 16 694 ^P | 16 921 ^P | |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 9 232 | 9 094 | 9 812 | 9 564 | 10 744 | 10 445 ^P | 10 689 ^P | 11 841 ^P | |
| Privater Bau | 1 000 | 5 855 | 5 674 | 5 988 | 6 135 | 6 419 | 6 299 ^P | 6 273 ^P | 6 885 ^P | |
| * Wohnungsbau | 1 000 | 3 911 | 3 834 | 4 164 | 4 067 | 4 469 | 4 352 ^P | 4 364 ^P | 4 850 ^P | |
| Landwirtschaftlicher Bau | 1 000 | 97 | 84 | 72 | 74 | 108 | 62 ^P | 73 ^P | 97 ^P | |
| Gewerblicher und industrieller Bau | 1 000 | 1 847 | 1 756 | 1 752 | 1 994 | 1 842 | 1 885 ^P | 1 836 ^P | 1 938 ^P | |
| * Öffentlicher und Verkehrsbau | 1 000 | 3 377 | 3 420 | 3 824 | 3 429 | 4 325 | 4 146 ^P | 4 416 ^P | 4 956 ^P | |
| Hochbau | 1 000 | 776 | 696 | 780 | 642 | 857 | 828 ^P | 885 ^P | 903 ^P | |
| Tiefbau | 1 000 | 2 601 | 2 724 | 3 044 | 2 787 | 3 468 | 3 318 ^P | 3 531 ^P | 4 053 ^P | |
| Straßenbau | 1 000 | 1 429 | 1 459 | 1 615 | 1 449 | 1 769 | 1 943 ^P | 2 118 ^P | 2 429 ^P | |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 137 | 145 | 139 | 152 | 166 | 153 ^P | 164 ^P | 189 ^P | |
| * Löhne | Mill. DM | 119 | 125 | 120 | 133 | 145 | 132 ^P | 144 ^P | 167 ^P | |
| * Gehälter | Mill. DM | 18 | 20 | 19 | 21 | 21 | 21 ^P | 20 ^P | 22 ^P | |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 398 | 385 | 268 | 310 | 406 | 335 ^P | 338 ^P | 422 ^P | |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerbl. Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|---|-----------|--------------------|----------|-------|--------|--------|-------|--------|-------|------|
| | | Monatsdurchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| | | Anzahl | Mill. DM | | | | | | | |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 1 176 | 1 456 | 1 354 | 1 433 | 1 922 | 1 320 | 1 407 | . | . |
| * mit 1 Wohnung | Anzahl | 931 | 1 138 | 1 084 | 1 140 | 1 522 | 1 024 | 1 085 | . | . |
| * mit 2 Wohnungen | Anzahl | 201 | 259 | 215 | 237 | 340 | 240 | 266 | . | . |
| * mit 3 und mehr Wohnungen | Anzahl | 44 | 59 | 55 | 56 | 60 | 56 | 56 | . | . |
| * Umbauter Raum | 1 000 cbm | 1 146 | 1 423 | 1 326 | 1 349 | 1 879 | 1 321 | 1 377 | . | . |
| * Wohnfläche | 1 000 qm | 182 | 227 | 208 | 214 | 301 | 206 | 217 | . | . |
| Wohnräume | Anzahl | 8 445 | 10 675 | 9 708 | 10 020 | 14 206 | 9 721 | 10 045 | . | . |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 237 | 308 | 287 | 296 | 407 | 306 | 325 | . | . |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 3 | 9 | 8 | 2 | 65 | 7 | 3 | . | . |
| Unternehmen | Anzahl | 155 | 251 | 175 | 208 | 334 | 168 | 186 | . | . |
| Private Haushalte | Anzahl | 1 018 | 1 196 | 1 171 | 1 223 | 1 523 | 1 145 | 1 218 | . | . |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 199 | 237 | 211 | 214 | 262 | 194 | 180 | . | . |
| * Umbauter Raum | 1 000 cbm | 857 | 896 | 812 | 565 | 946 | 703 | 550 | . | . |
| * Nutzfläche | 1 000 qm | 148 | 164 | 142 | 106 | 173 | 129 | 102 | . | . |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 133 | 130 | 109 | 75 | 149 | 88 | 79 | . | . |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 21 | 36 | 32 | 27 | 38 | 26 | 30 | . | . |
| Unternehmen | Anzahl | 173 | 194 | 176 | 177 | 214 | 90 | 91 | . | . |
| Private Haushalte | Anzahl | 5 | 7 | 3 | 10 | 10 | 78 | 59 | . | . |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 1 920 | 2 361 | 2 163 | 2 177 | 3 226 | 2 135 | 2 066 | . | . |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | | | | | | | | | | |
| * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 1 394 | 1 362 | 1 356 | 1 307 | 1 441 | 1 701 | 1 492 | 1 586 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| * Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 70 | 74 | 88 | 82 | 83 | 98 | 88 | 99 | ... |
| * Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 1 324 | 1 287 | 1 267 | 1 225 | 1 358 | 1 603 | 1 405 | 1 487 | ... |
| * Rohstoffe | Mill. DM | 15 | 15 | 16 | 15 | 18 | 15 | 16 | 18 | ... |
| * Halbwaren | Mill. DM | 76 | 71 | 71 | 76 | 73 | 101 | 91 | 111 | ... |
| * Fertigwaren | Mill. DM | 1 233 | 1 202 | 1 180 | 1 134 | 1 267 | 1 487 | 1 298 | 1 358 | ... |
| * Vorerzeugnisse | Mill. DM | 394 | 406 | 423 | 405 | 453 | 524 | 484 | 524 | ... |
| * Enderzeugnisse | Mill. DM | 839 | 796 | 757 | 730 | 814 | 963 | 813 | 834 | ... |
| Nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | | | | |
| * EG - Länder | Mill. DM | 621 | 610 | 617 | 571 | 680 | 791 | 723 | 812 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 101 | 104 | 114 | 107 | 105 | 131 | 121 | 136 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 28 | 28 | 34 | 25 | 30 | 33 | 29 | 30 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 197 | 188 | 169 | 169 | 226 | 230 | 207 | 230 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 81 | 84 | 89 | 69 | 93 | 112 | 104 | 131 | ... |
| Irland | Mill. DM | 4 | 5 | 4 | 4 | 5 | 8 | 8 | 6 | ... |
| Italien | Mill. DM | 97 | 98 | 106 | 99 | 104 | 141 | 130 | 138 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 112 | 102 | 102 | 97 | 118 | 135 | 123 | 141 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 61 | 57 | 57 | 55 | 61 | 60 | 65 | 69 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 55 | 58 | 58 | 59 | 66 | 68 | 66 | 74 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 75 | 88 | 111 | 84 | 98 | 92 | 86 | 89 | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 311 | 280 | 256 | 277 | 267 | 346 | 225 | 226 | ... |
| Ostblockländer | Mill. DM | 72 | 77 | 66 | 75 | 69 | 86 | 96 | 90 | ... |
| Einfuhr (Generalhandel) | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt | Mill. DM | 834 | 868 | 841 | 878 | 905 | 1 096 | 1 091 | 1 147 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 142 | 136 | 139 | 139 | 147 | 172 | 169 | 145 | ... |
| Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 692 | 732 | 702 | 739 | 759 | 924 | 922 | 1 002 | ... |
| Aus ausgewählten Ländern | | | | | | | | | | |
| EG - Länder | Mill. DM | 446 | 484 | 478 | 473 | 516 | 614 | 573 | 622 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 115 | 116 | 116 | 102 | 124 | 148 | 144 | 166 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 7 | 9 | 8 | 8 | 9 | 10 | 9 | 10 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 124 | 129 | 130 | 126 | 143 | 176 | 158 | 166 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 21 | 25 | 21 | 24 | 23 | 38 | 25 | 32 | ... |
| Irland | Mill. DM | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 4 | 3 | ... |
| Italien | Mill. DM | 75 | 91 | 86 | 89 | 97 | 108 | 102 | 103 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 103 | 112 | 116 | 121 | 117 | 132 | 131 | 143 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 20 | 25 | 26 | 22 | 24 | 27 | 34 | 38 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 15 | 17 | 17 | 14 | 18 | 27 | 21 | 21 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 76 | 61 | 47 | 56 | 63 | 85 | 96 | 69 | ... |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 182 | 181 | 176 | 183 | 156 | 227 | 255 | 275 | ... |
| Ostblockländer | Mill. DM | 20 | 22 | 25 | 21 | 29 | 21 | 21 | 35 | ... |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | |
|--|------------|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Monatsdurchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai |
| | | | | | | | | | |
| Einzelhandel | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 105 | 107 | 106 | 106 | 105 | 105 | 105 | 104 |
| * Umsatz in jeweiligen Preisen | 1970 = 100 | 183 | 195 | 192 | 189 | 194 | 208 | 207 | 207 |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | 198 | 211 | 192 | 195 | 194 | 204 | 210 | 205 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1970 = 100 | 183 | 191 | 189 | 188 | 196 | 205 | 196 | 202 |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 163 | 175 | 171 | 164 | 152 | 181 | 189 | 184 |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 192 | 202 | 203 | 202 | 210 | 218 | 212 | 234 |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 177 | 186 | 153 | 162 | 164 | 169 | 171 | 177 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 180 | 198 | 221 | 210 | 232 | 273 | 247 | 226 |
| Umsatz in Preisen von 1970 | 1970 = 100 | 129 | 134 | 132 | 130 | 133 | 141 | 138 | 137 |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1970 = 100 | 130 | 135 | 133 | 131 | 137 | 143 | 137 | 139 |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 111 | 113 | 112 | 107 | 99 | 114 | 119 | 115 |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 137 | 139 | 140 | 139 | 144 | 146 | 142 | 156 |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 136 | 140 | 116 | 123 | 124 | 125 | 125 | 130 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 130 | 138 | 156 | 146 | 161 | 187 | 167 | 153 |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 96 | 97 | 96 | 103 | 101 | 94 | 96 | 104 |
| Teilbeschäftigte | 1970 = 100 | 126 | 133 | 130 | 141 | 138 | 125 | 132 | 140 |
| * Umsatz | 1970 = 100 | 138 | 143 | 142 | 172 | 147 | 126 | 152 | 185 |
| Beherbergungsgewerbe | 1970 = 100 | 152 | 157 | 155 | 201 | 172 | 126 | 164 | 217 |
| Gaststättengewerbe | 1970 = 100 | 128 | 133 | 133 | 150 | 129 | 126 | 143 | 161 |
| Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden | | | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | 1 000 | 300 | 360 | 280 | 407 | 366 | 187 | 298 | 401 |
| * Ausländer | 1 000 | 62 | 69 | 48 | 79 | 84 | 22 | 50 | 68 |
| * Fremdenübernachtungen | 1 000 | 1 121 | 1 335 | 901 | 1 402 | 1 389 | 659 | 1 098 | 1 399 |
| * Ausländer | 1 000 | 172 | 210 | 117 | 203 | 246 | 50 | 124 | 158 |
| Verkehr | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | |
| * Güterempfang | 1 000 t | 1 609 | 1 634 | 1 693 | 1 553 | 1 902 | 1 686 | 1 679 | 1 959 |
| * Güterversand | 1 000 t | 1 308 | 1 423 | 1 657 | 1 368 | 1 834 | 1 546 | 1 626 | 1 821 |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 13 560 | 14 468 | 17 633 | 15 790 | 17 429 | 23 508 | 19 455 | 17 958 |
| Krafträder und Motorroller | Anzahl | 352 | 558 | 1 133 | 959 | 873 | 1 283 | 1 379 | 1 165 |
| * Personen- und Kombinationskraftwagen | Anzahl | 12 197 | 12 795 | 15 178 | 13 758 | 15 239 | 20 499 | 16 678 | 15 491 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 526 | 604 | 687 | 583 | 794 | 952 | 802 | 798 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 409 | 417 | 515 | 405 | 401 | 622 | 466 | 366 |
| Straßenverkehrsunfälle | Anzahl | 8 375 | 8 943 | 8 240 | 9 828 | 9 127 | 8 562 | 8 484 | 10 099 |
| * Unfälle mit Personenschäden | Anzahl | 1 948 | 1 940 | 1 924 | 2 192 | 2 280 | 1 614 | 1 763 | 2 326 |
| Unfälle mit nur Sachschäden | Anzahl | 6 427 | 7 003 | 6 316 | 7 636 | 6 847 | 6 948 | 6 721 | 7 773 |
| Verunglückte Personen | Anzahl | 2 752 | 2 739 | 2 681 | 3 137 | 3 200 | 2 249 | 2 461 | 3 252 |
| * Getötete | Anzahl | 79 | 80 | 71 | 91 | 84 | 57 | 64 | 68 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 43 | 42 | 38 | 52 | 45 | 31 | 28 | 32 |
| Fußgänger | Anzahl | 17 | 19 | 8 | 18 | 12 | 17 | 12 | 6 |
| * Verletzte | Anzahl | 2 673 | 2 659 | 2 610 | 3 046 | 3 116 | 2 192 | 2 397 | 3 184 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 1 601 | 1 589 | 1 481 | 1 792 | 1 604 | 1 378 | 1 360 | 1 718 |
| Fußgänger | Anzahl | 280 | 279 | 267 | 290 | 306 | 261 | 236 | 310 |
| Schwerverletzte | Anzahl | 858 | 853 | 817 | 950 | 994 | 686 | 820 | 1 016 |
| Pkw - Insassen | Anzahl | 453 | 452 | 414 | 488 | 454 | 373 | 392 | 507 |
| Fußgänger | Anzahl | 127 | 129 | 109 | 134 | 138 | 113 | 111 | 125 |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|--|----------|--------------------|---------|---------|---------|----------|----------|---------|---------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| Kredite und Einlagen 1) (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt 2) | Mill. DM | 42 306 | 48 370 | 43 862 | 44 173 | 45 365 | 50 025 | 50 254 | 50 693 | 51 784 |
| * darunter: Kredite an inländische Nichtbanken 2) | Mill. DM | 41 587 | 47 559 | 43 138 | 43 456 | 44 634 | 49 182 | 49 389 | 49 808 | 50 865 |
| an Unternehmen und Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 33 759 | 38 898 | 35 160 | 35 406 | 36 649 | 40 146 | 40 354 | 40 781 | 41 581 |
| * Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | Mill. DM | 7 828 | 8 661 | 7 978 | 8 050 | 7 984 | 9 036 | 9 035 | 9 027 | 9 284 |
| * an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 8 778 | 9 380 | 9 096 | 9 018 | 9 399 | 9 783 | 9 610 | 9 580 | 10 315 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 8 525 | 9 171 | 8 879 | 8 816 | 9 147 | 9 556 | 9 403 | 9 380 | 10 010 |
| * Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) | Mill. DM | 4 540 | 5 860 | 4 609 | 4 672 | 5 201 | 6 081 | 6 155 | 6 228 | 6 186 |
| * an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 3 938 | 4 924 | 4 087 | 4 131 | 4 665 | 5 075 | 5 145 | 5 213 | 5 167 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 602 | 936 | 522 | 542 | 536 | 1 007 | 1 010 | 1 015 | 1 018 |
| * Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) | Mill. DM | 28 270 | 32 319 | 29 432 | 29 766 | 30 034 | 33 318 | 33 623 | 34 001 | 34 365 |
| * an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 21 296 | 24 803 | 22 193 | 22 460 | 22 838 | 25 516 | 25 806 | 26 188 | 26 403 |
| * an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 6 974 | 7 516 | 7 239 | 7 307 | 7 196 | 7 802 | 7 817 | 7 813 | 7 962 |
| * Einlagen von Nichtbanken 3) | Mill. DM | 37 882 | 42 302 | 38 512 | 39 375 | 39 565 | 42 510 | 43 074 | 43 731 | 43 494 |
| * Sichteinlagen | Mill. DM | 5 842 | 6 972 | 5 985 | 6 266 | 6 179 | 6 531 | 7 072 | 6 888 | 6 914 |
| * von Unternehmen u. Privatpers. | Mill. DM | 5 359 | 6 449 | 5 561 | 5 685 | 5 646 | 6 071 | 6 517 | 6 264 | 6 429 |
| * von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 484 | 523 | 424 | 582 | 533 | 460 | 555 | 625 | 486 |
| Termingelder | Mill. DM | 8 159 | 9 752 | 8 659 | 9 150 | 9 309 | 10 045 | 10 111 | 10 954 | 10 797 |
| von Unternehmen u. Privatpers. | Mill. DM | 6 855 | 8 539 | 7 403 | 7 505 | 7 799 | 8 851 | 8 994 | 9 210 | 9 224 |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 1 304 | 1 213 | 1 256 | 1 646 | 1 510 | 1 195 | 1 117 | 1 745 | 1 574 |
| * Spareinlagen | Mill. DM | 23 881 | 25 578 | 23 867 | 23 959 | 24 077 | 25 933 | 25 892 | 25 888 | 25 782 |
| * bei Sparkassen | Mill. DM | 13 843 | 14 813 | 13 874 | 13 929 | 13 973 | 15 038 | 15 011 | 15 009 | 14 949 |
| * Gutschriften auf Sparkonten 4) | Mill. DM | 1 167 | 1 174 | 1 000 | 936 | 1 062 | 1 120 | 1 021 | 1 018 | 943 |
| * Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 1 033 | 1 035 | 944 | 844 | 969 | 1 097 | 1 062 | 1 027 | 1 057 |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Konkurse 5) | Anzahl | 37 | 38 | 35 | 40 | 28 | 34 | 49 | 26 | 28 |
| Angemeldete Forderungen | 1 000 DM | 12 677 | 17 487 | 11 876 | 11 084 | 5 313 | 4 395 | 11 795 | 3 982 | 5 313 |
| * Vergleichsverfahren | Anzahl | . | . | - | - | 1 | 1 | - | - | 1 |
| * Wechselproteste (ohne Post) | Anzahl | 971 | 882 | 830 | 994 | 888 | 868 | 837 | 854 | 808 |
| * Wechselsumme | 1 000 DM | 4 021 | 4 293 | 3 616 | 4 371 | 4 287 | 4 790 | 4 883 | 16 638 | 3 987 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen nach Steuerarten | | | | | | | | | | |
| * Gemeinschaftssteuern | 1 000 DM | 872 606 | 932 837 | 524 792 | 789 233 | 1091 679 | 1137 893 | 590 505 | 885 947 | 1208 670 |
| * Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 636 104 | 654 466 | 299 414 | 543 592 | 823 583 | 875 932 | 317 944 | 587 495 | 916 641 |
| * Lohnsteuer 6) | 1 000 DM | 390 134 | 395 172 | 251 032 | 429 962 | 284 852 | 263 279 | 257 806 | 471 524 | 311 982 |
| Einnahmen aus der Lohnsteuer-zerlegung | 1 000 DM | 61 986 | 63 884 | - | 178 629 | - | - | - | 188 326 | - |
| * Veranlagte Einkommensteuer | 1 000 DM | 152 143 | 157 763 | 13 732 | 16 239 | 379 974 | 398 061 | 16 306 | 27 586 | 407 112 |
| * Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag | 1 000 DM | 10 144 | 11 674 | 6 600 | 4 976 | 4 600 | 4 301 | 7 436 | 7 381 | 7 887 |
| * Körperschaftsteuer 6) | 1 000 DM | 83 683 | 89 857 | 28 050 | 92 415 | 154 157 | 210 291 | 36 396 | 81 004 | 189 660 |
| Einnahmen aus der Körperschaft-steuerzerlegung | 1 000 DM | 16 670 | 22 887 | - | 81 018 | - | - | - | 57 186 | - |
| * Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 236 502 | 278 372 | 225 378 | 245 641 | 268 096 | 261 961 | 272 561 | 298 452 | 292 029 |
| * Umsatzsteuer | 1 000 DM | 164 183 | 201 841 | 156 849 | 177 913 | 180 817 | 179 489 | 185 194 | 191 477 | 190 981 |
| * Einfuhrumsatzsteuer | 1 000 DM | 72 319 | 76 531 | 68 529 | 67 728 | 87 279 | 82 472 | 87 367 | 106 975 | 101 048 |
| * Bundessteuern | 1 000 DM | 100 213 | 116 109 | 90 894 | 91 414 | 101 983 | 140 719 | 122 621 | 136 548 | 133 041 |
| * Zölle | 1 000 DM | 8 976 | 7 624 | 7 082 | 6 539 | 9 495 | 9 032 | 9 056 | 10 486 | 10 625 |
| * Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | 1 000 DM | 87 952 | 106 298 | 81 912 | 83 146 | 90 304 | 130 698 | 111 592 | 124 215 | 120 680 |
| * Landessteuern | 1 000 DM | 65 860 | 64 528 | 60 708 | 81 689 | 60 024 | 61 587 | 58 132 | 91 589 | 79 239 |
| * Vermögensteuer | 1 000 DM | 19 582 | 15 163 | 2 746 | 35 409 | 7 955 | 3 789 | 2 967 | 33 462 | 14 571 |
| * Kraftfahrzeugsteuer | 1 000 DM | 30 413 | 32 048 | 36 091 | 29 257 | 35 146 | 37 196 | 35 040 | 43 813 | 48 413 |
| * Biersteuer | 1 000 DM | 6 563 | 6 348 | 6 138 | 6 404 | 7 158 | 5 225 | 5 600 | 6 268 | 7 295 |
| * Gemeindesteuern 7) | 1 000 DM | 439 899 | 449 367 | . | . | 450 741 | 434 448 | . | . | . |
| * Grundsteuer A | 1 000 DM | 7 377 | 7 701 | . | . | 9 311 | 5 680 | . | . | . |
| * Grundsteuer B | 1 000 DM | 63 714 | 67 943 | . | . | 75 695 | 61 913 | . | . | . |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | 1 000 DM | 309 768 | 313 697 | . | . | 302 127 | 307 276 | . | . | . |
| * Lohnsummensteuer | 1 000 DM | 26 426 | 22 260 | . | . | 19 632 | 23 835 | . | . | . |
| Grunderwerbsteuer | 1 000 DM | 22 424 | 26 622 | . | . | 28 573 | 25 725 | . | . | . |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenländer. - 2) Einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zinsgutschriften. - 5) Eröffnete und mängel Masse abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vier-teljahrsdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|---|------------|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | | April | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Steuerverteilung auf die Gebiets-körperschaften | | | | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | 1 000 DM | 562 723 | 610 293 | 423 275 | 502 021 | 647 692 | 709 208 | 496 155 | 599 564 | 737 113 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 280 091 | 287 871 | 130 743 | 240 353 | 364 601 | 391 578 | 139 094 | 258 290 | 406 882 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 163 192 | 187 906 | 152 135 | 165 814 | 180 971 | 176 830 | 183 985 | 201 461 | 197 124 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | 1 000 DM | 19 228 | 18 407 | 49 503 | 4 440 | 137 | 81 | 50 455 | 3 265 | 66 |
| Steuereinnahmen des Landes | 1 000 DM | 458 416 | 489 800 | 338 601 | 436 965 | 549 496 | 559 301 | 362 257 | 480 455 | 591 617 |
| * Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 279 134 | 286 796 | 129 896 | 238 030 | 363 967 | 390 305 | 138 270 | 257 324 | 405 799 |
| * Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 94 194 | 120 068 | 98 494 | 112 806 | 125 368 | 107 328 | 115 400 | 128 277 | 106 513 |
| * Anteil an der Gewerbesteuerumlage | 1 000 DM | 19 228 | 18 407 | 49 503 | 4 440 | 137 | 81 | 50 455 | 3 265 | 66 |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | 1 000 DM | 555 654 | 571 486 | . | . | 537 552 | 555 568 | . | . | . |
| * Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1) | 1 000 DM | 197 767 | 203 584 | . | . | 196 327 | 199 704 | . | . | . |
| * Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | 1 000 DM | 227 756 | 232 232 | . | . | 192 611 | 228 692 | . | . | . |
| Preise | | | | | | | | | | . |
| * Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet | 1970 = 100 | 146,3 | 150,1 | 150,1 | 150,5 | 150,8 | 154,6 | 155,4 | 156,0 | 156,7 |
| * Nahrungs- und Genußmittel | 1970 = 100 | 143,7 | 145,2 | 146,6 | 146,8 | 147,3 | 146,9 | 147,7 | 148,8 | 148,4 |
| * Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2) | 1970 = 100 | 150,7 | 159,7 | . | 158,6 | . | . | . | 172,0 | . |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | | . |
| Arbeiter | | | | | | | | | | . |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | | . |
| Bruttowochenverdienste | DM | 465 | 489 | 486 | . | . | . | . | 518 | . |
| * Männliche Arbeiter | DM | 497 | 523 | 521 | . | . | . | . | 555 | . |
| * Facharbeiter | DM | 526 | 553 | 549 | . | . | . | . | 585 | . |
| Angelernte Arbeiter | DM | 478 | 501 | 500 | . | . | . | . | 535 | . |
| Hilfsarbeiter | DM | 407 | 425 | 425 | . | . | . | . | 451 | . |
| * Weibliche Arbeiter | DM | 326 | 346 | 343 | . | . | . | . | 365 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 315 | 334 | 329 | . | . | . | . | 355 | . |
| Bruttostundenverdienste | DM | 11,01 | 11,59 | 11,47 | . | . | . | . | 12,29 | . |
| * Männliche Arbeiter | DM | 11,63 | 12,23 | 12,11 | . | . | . | . | 12,99 | . |
| * Facharbeiter | DM | 12,27 | 12,92 | 12,78 | . | . | . | . | 13,67 | . |
| Angelernte Arbeiter | DM | 11,18 | 11,73 | 11,60 | . | . | . | . | 12,54 | . |
| Hilfsarbeiter | DM | 9,56 | 10,02 | 9,97 | . | . | . | . | 10,58 | . |
| * Weibliche Arbeiter | DM | 8,18 | 8,69 | 8,62 | . | . | . | . | 9,18 | . |
| * Hilfsarbeiter | DM | 7,89 | 8,34 | 8,26 | . | . | . | . | 8,88 | . |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | Std. | 42,2 | 42,1 | 42,4 | . | . | . | . | 42,2 | . |
| Männliche Arbeiter | Std. | 42,7 | 42,6 | 43,0 | . | . | . | . | 42,7 | . |
| Weibliche Arbeiter | Std. | 39,8 | 39,8 | 39,8 | . | . | . | . | 39,8 | . |
| Angestellte | | | | | | | | | | . |
| Bruttomonatsverdienste | DM | 2 333 | 2 475 | 2 445 | . | . | . | . | 2 601 | . |
| in Industrie und Handel zusammen | DM | 2 078 | 2 210 | 2 181 | . | . | . | . | 2 333 | . |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 2 553 | 2 704 | 2 667 | . | . | . | . | 2 854 | . |
| männlich | DM | 1 640 | 1 745 | 1 721 | . | . | . | . | 1 835 | . |
| weiblich | DM | 2 945 | 3 098 | 3 068 | . | . | . | . | 3 231 | . |
| Technische Angestellte | DM | 3 019 | 3 173 | 3 141 | . | . | . | . | 3 306 | . |
| männlich | DM | 1 999 | 2 132 | 2 120 | . | . | . | . | 2 248 | . |
| weiblich | DM | 2 719 | 2 871 | 2 846 | . | . | . | . | 3 017 | . |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | DM | 2 440 | 2 584 | 2 564 | . | . | . | . | 2 739 | . |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 2 869 | 3 037 | 3 007 | . | . | . | . | 3 226 | . |
| männlich | DM | 1 929 | 2 047 | 2 035 | . | . | . | . | 2 163 | . |
| weiblich | DM | 2 999 | 3 153 | 3 123 | . | . | . | . | 3 287 | . |
| Technische Angestellte | DM | 3 063 | 3 218 | 3 187 | . | . | . | . | 3 353 | . |
| männlich | DM | 2 107 | 2 243 | 2 227 | . | . | . | . | 2 345 | . |
| im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen | DM | 1 856 | 1 988 | 1 952 | . | . | . | . | 2 091 | . |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 1 842 | 1 974 | 1 936 | . | . | . | . | 2 075 | . |
| männlich | DM | 2 296 | 2 449 | 2 404 | . | . | . | . | 2 574 | . |
| weiblich | DM | 1 485 | 1 586 | 1 556 | . | . | . | . | 1 662 | . |

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 2) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|--|------------|--------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | | März | April | Mai | Februar | März | April | Mai |
| | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 400 | 61 327 ^P | 61 325 | 61 319 | 61 314 | ... | ... | ... | ... |
| Eheschließungen 1) | Anzahl | 29 874 | 27 341 ^P | 27 593 ^P | 23 142 ^P | 39 094 ^P | 16 909 ^P | 26 521 ^P | 25 978 ^P | ... |
| Lebendgeborene 2) | Anzahl | 48 529 | 48 039 ^P | 50 258 ^P | 47 917 ^P | 51 899 ^P | 43 918 ^P | 47 274 ^P | 48 924 ^P | ... |
| Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 58 744 | 60 268 ^P | 65 461 ^P | 57 334 ^P | 61 508 ^P | 58 533 ^P | 63 981 ^P | 60 580 ^P | ... |
| Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) | Anzahl | - 10 215 | - 12 229 ^P | - 15 203 ^P | - 9 417 ^P | - 9 609 ^P | - 14 615 ^P | - 16 707 ^P | - 11 656 ^P | ... |
| Arbeitslose | 1 000 | 1 030 | 993 | 1 099 | 1 000 | 913 | 1 134 | 958 | 875 | 775 |
| Männer | 1 000 | 518 | 489 | 585 | 495 | 439 | 629 | 482 | 409 | 344 |
| Offene Stellen | 1 000 | 231 | 246 | 247 | 257 | 255 | 267 | 302 | 313 | 331 |
| Männer | 1 000 | 141 | 154 | 151 | 157 | 156 | 168 | 195 | 201 | 214 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 231 | 191 | 226 | 298 | 235 | 167 | 170 | 122 | 92 |
| Männer | 1 000 | 181 | 149 | 172 | 231 | 184 | 124 | 117 | 80 | 56 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Schweinebestand | 1 000 | 21 386 | 22 641 | . | 23 197 | . | . | 23 247 | . | . |
| Schlachtmenge 4) | 1 000 t | 331 | 349 | 333 | 341 | 358 | 327 | 372 | ... | ... |
| Produzierendes Gewerbe 5) | | | | | | | | | | |
| Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1970 = 100 | 114 | 117 | 116 | 121 | 120 | 116 | 122 | 129 | 123 ^P |
| ohne Baugewerbe | 1970 = 100 | 116 | 119 | 119 | 122 | 121 | 122 | 126 | 131 | 124 ^P |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | 1970 = 100 | 114 | 116 | 116 | 120 | 119 | 117 | 122 | 128 | 122 ^P |
| Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe | 1970 = 100 | 112 | 117 | 116 | 123 | 121 | 119 | 125 | 133 | 130 ^P |
| Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 115 | 116 | 114 | 116 | 118 | 116 | 122 | 127 | 121 ^P |
| Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 114 | 116 | 119 | 123 | 117 | 116 | 121 | 125 | 113 ^P |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 1970 = 100 | 118 | 123 | 121 | 125 | 130 | 119 | 119 | 131 | 125 ^P |
| Baugewerbe | 1970 = 100 | 95 | 102 | 92 | 113 | 113 | 70 | 97 | 118 | 118 ^P |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 7 632 | 7 584 | 7 571 | 7 549 | 7 541 | 7 549 | 7 561 | 7 548 | 7 556 |
| Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 791 | 772 | 760 | 778 | 750 | 750 | 816 | 755 | 798 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 80 261 | 83 379 | 83 889 | 80 537 | 79 468 | 79 922 | 94 763 | 88 172 | 93 585 |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 18 966 | 20 018 | 20 282 | 18 654 | 18 661 | 19 145 | 23 376 | 20 718 | 22 561 |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 27 943 | 29 451 | 24 700 | 28 529 | 26 841 | 33 048 | 34 350 | 24 330 | ... |
| Gaserzeugung 6) | Mill. cbm | 3 507 | 3 590 | 3 857 | 3 798 | 3 571 | 4 456 | 4 401 | ... | ... |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 1 168 | 1 190 | 1 158 | 1 184 | 1 194 | 1 150 | 1 193 ^P | 1 210 ^P | ... |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 143 | 141 | 141 | 155 | 152 | 79 | 142 ^P | 152 ^P | ... |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 7 156 | 6 499 | 4 222 | 4 786 | 5 158 | 3 365 | 4 967 ^P | 5 718 ^P | ... |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 17 018 | 17 114 | 18 558 | 19 443 | 21 375 | . | . | . | . |
| mit 1 und 2 Wohnungen | Anzahl | 16 015 | 16 149 | 17 474 | 18 416 | 20 156 | . | . | . | . |
| Wohnfläche | 1 000 qm | 2 913 | 2 796 | 3 125 | 3 284 | 3 636 | . | . | . | . |
| Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 3 241 | 3 057 | 2 984 | 3 110 | 3 535 | . | . | . | . |
| Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen) | Anzahl | 31 603 | 29 232 | 32 324 | 33 974 | 37 625 | . | . | . | . |
| Handel | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 22 794 | 23 714 | 24 608 | 23 925 | 22 483 | 23 226 | 28 027 | 25 949 | 26 996 |
| EG-Länder | Mill. DM | 10 225 | 10 864 | 11 570 | 10 949 | 10 518 | 11 550 | 13 679 | 12 759 | 13 410 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 783 | 1 961 | 2 190 | 2 005 | 1 898 | 2 174 | 2 410 | 2 377 | 2 356 |
| Dänemark | Mill. DM | 502 | 527 | 527 | 512 | 481 | 496 | 617 | 570 | 599 |
| Frankreich | Mill. DM | 2 804 | 2 907 | 3 278 | 2 870 | 2 786 | 3 122 | 3 548 | 3 409 | 3 420 |
| Großbritannien | Mill. DM | 1 218 | 1 403 | 1 327 | 1 472 | 1 461 | 1 565 | 1 955 | 1 708 | 2 034 |
| Irland | Mill. DM | 65 | 84 | 88 | 72 | 79 | 95 | 128 | 112 | 114 |
| Italien | Mill. DM | 1 561 | 1 619 | 1 615 | 1 562 | 1 585 | 1 790 | 2 182 | 1 962 | 2 168 |
| Niederlande | Mill. DM | 2 293 | 2 363 | 2 546 | 2 455 | 2 228 | 2 308 | 2 839 | 2 621 | 2 724 |
| Österreich | Mill. DM | 1 212 | 1 218 | 1 235 | 1 302 | 1 106 | 1 222 | 1 459 | 1 265 | 1 354 |
| Schweiz | Mill. DM | 1 048 | 1 201 | 1 165 | 1 304 | 1 099 | 1 292 | 1 434 | 1 294 | 1 411 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 614 | 1 857 | 1 914 | 1 798 | 1 596 | 1 626 | 1 948 | 2 203 | 1 903 |
| Entwicklungs länder | Mill. DM | 3 899 | 3 956 | 4 057 | 3 937 | 3 813 | 3 192 | 3 915 | 3 317 | 3 550 |
| Ostblockländer | Mill. DM | 1 392 | 1 470 | 1 381 | 1 521 | 1 437 | 1 271 | 1 735 | 1 536 | 1 698 |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfitten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1977 | | 1978 | | | 1979 | | | |
|--|------------|--------------------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|--------------------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | | März | April | Mai | Februar | März | April | Mai |
| Einfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 19 592 | 20 320 | 20 420 | 20 674 | 19 443 | 20 843 | 24 634 | 22 621 | 24 992 |
| EG-Länder | Mill. DM | 9 444 | 9 981 | 10 079 | 10 356 | 9 650 | 10 285 | 12 701 | 11 146 | 12 520 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 630 | 1 711 | 1 778 | 1 791 | 1 588 | 1 717 | 2 223 | 1 885 | 2 073 |
| Dänemark | Mill. DM | 296 | 334 | 335 | 372 | 322 | 312 | 432 | 340 | 379 |
| Frankreich | Mill. DM | 2 275 | 2 357 | 2 447 | 2 534 | 2 218 | 2 541 | 3 093 | 2 806 | 3 061 |
| Großbritannien | Mill. DM | 871 | 1 005 | 973 | 945 | 1 055 | 1 047 | 1 327 | 1 191 | 1 444 |
| Irland | Mill. DM | 76 | 80 | 76 | 77 | 75 | 70 | 105 | 85 | 107 |
| Italien | Mill. DM | 1 727 | 1 931 | 1 778 | 1 916 | 1 839 | 1 936 | 2 293 | 1 981 | 2 186 |
| Niederlande | Mill. DM | 2 568 | 2 562 | 2 693 | 2 721 | 2 553 | 2 661 | 3 229 | 2 859 | 3 271 |
| Österreich | Mill. DM | 508 | 593 | 594 | 587 | 529 | 645 | 716 | 644 | 711 |
| Schweiz | Mill. DM | 656 | 790 | 750 | 816 | 683 | 778 | 919 | 807 | 958 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 614 | 1 617 | 1 450 | 1 616 | 1 456 | 1 845 | 1 989 | 1 828 | 2 015 |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 4 002 | 3 641 | 3 835 | 3 603 | 3 654 | 3 818 | 4 018 | 4 170 | 4 439 |
| Ostblockländer | Mill. DM | 945 | 1 044 | 1 012 | 975 | 881 | 910 | 1 022 | 1 073 | 1 190 |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 170,7 | 180,7 | 185,3 | 177,2 | 176,8 | 157,9 | 197,7 | 190,7 ^P | 191,1 ^P |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 146,7 | 151,5 | 143,9 | 147,7 | 168,5 | 133,0 | 148,3 | 157,9 ^P | ... |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾ | Mrd. DM | 1 087 | 1 212 | 1 093 | 1 101 | 1 111 | 1 216 | 1 230 | 1 239 | 1 252 ^P |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mrd. DM | 839 | 929 | 842 | 847 | 856 | 932 | 943 | 951 | 961 ^P |
| Öffentliche Haushalte | Mrd. DM | 248 | 283 | 252 | 254 | 255 | 284 | 287 | 288 | 291 ^P |
| Einlagen von Nichtbanken ²⁾ | Mrd. DM | 820 | 902 | 812 | 813 | 821 | 894 | 895 | 897 | 905 ^P |
| Spareinlagen | Mrd. DM | 437 | 466 | 436 | 437 | 439 | 473 | 473 | 473 | 472 ^P |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mill. DM | 18 160 | 19 555 | 22 655 | 14 030 | 13 625 | 15 340 | 24 346 | 15 514 | 14 267 |
| Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 12 208 | 12 719 | 17 310 | 6 993 | 7 124 | 7 628 | 18 789 | 7 650 | 7 124 |
| Lohnsteuer | Mill. DM | 7 564 | 7 668 | 5 532 | 5 826 | 6 134 | 6 572 | 5 960 | 6 232 | 6 498 |
| Veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 2 959 | 3 119 | 7 600 | 728 | 506 | 621 | 8 017 | 610 | 332 |
| Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 5 224 | 6 106 | 5 292 | 5 509 | 5 993 | 7 527 | 5 507 | 6 259 | 6 560 |
| Umsatzsteuer | Mill. DM | 3 280 | 3 886 | 3 154 | 3 223 | 3 805 | 5 075 | 3 083 | 3 577 | 3 985 |
| Bundessteuern | Mill. DM | 3 398 | 3 578 | 3 352 | 3 311 | 3 509 | 3 639 | 3 428 | 3 721 | 3 754 |
| Zölle | Mill. DM | 312 | 306 | 295 | 320 | 295 | 314 | 349 | 336 | 330 |
| Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | Mill. DM | 2 901 | 3 084 | 2 862 | 2 794 | 3 039 | 2 942 | 2 875 | 3 197 | 3 241 |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾ | 1970 = 100 | 152,0 | 151,6 | 151,9 | 152,3 | 152,9 | 154,5 | 155,3 | 156,1 | 156,9 ^P |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾ | 1970 = 100 | 142,3 | 137,0 | 140,5 | 136,7 | 136,1 | 138,6 | 139,6 | 139,1 ^P | 137,6 ^P |
| Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ³⁾ | 1970 = 100 | 144,5 | 146,3 | 145,5 | 145,8 | 146,3 | 149,6 | 150,9 | 151,8 | 152,5 |
| Preisindex für Wohngebäude | | | | | | | | | | |
| Bauleistungen insgesamt | 1970 = 100 | 148,7 | 157,4 | . | . | 156,4 | 162,5 | . | . | 169,5 |
| Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾ | 1970 = 100 | 150,7 | 159,7 | . | . | 158,6 | 164,9 | . | . | 172,0 |
| Preisindex für den Straßenbau | 1970 = 100 | 131,4 | 139,5 | . | . | 138,0 | 144,4 | . | . | 152,5 |
| Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte | 1970 = 100 | 146,3 | 150,1 | 149,7 | 150,1 | 150,5 | 153,6 | 154,6 | 155,4 | 156,0 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1970 = 100 | 143,7 | 145,2 | 145,5 | 146,6 | 146,8 | 146,0 | 146,9 | 147,7 | 148,8 |
| Kleidung und Schuhe | 1970 = 100 | 147,3 | 154,1 | 152,9 | 153,2 | 153,7 | 157,7 | 158,4 | 159,2 | 159,8 |
| Wohnungsmiete | 1970 = 100 | 144,7 | 149,0 | 148,1 | 148,3 | 148,7 | 151,5 | 151,9 | 152,3 | 152,7 |
| Elektrizität, Gas und Brennstoffe | 1970 = 100 | 178,4 | 183,6 | 183,4 | 181,8 | 181,9 | 206,6 | 213,8 | 214,9 | 216,1 |
| Übriges für die Haushaltungsführung | 1970 = 100 | 140,2 | 145,4 | 145,2 | 145,5 | 145,3 | 148,3 | 148,8 | 149,3 | 149,7 |
| Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 1970 = 100 | 153,6 | 158,7 | 157,7 | 157,9 | 159,5 | 161,7 | 162,6 | 164,4 | 164,9 |
| Körper- und Gesundheitspflege | 1970 = 100 | 154,4 | 160,7 | 159,1 | 159,5 | 160,0 | 164,9 | 165,5 | 166,2 | 166,7 |
| Bildung und Unterhaltung | 1970 = 100 | 139,3 | 142,6 | 142,0 | 142,2 | 142,4 | 147,5 | 147,8 | 148,0 | 148,2 |
| Persönliche Ausstattung, Sonstiges | 1970 = 100 | 139,7 | 143,7 | 142,4 | 142,6 | 142,8 | 148,9 | 149,1 | 149,3 | 149,4 |

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

kurz + aktuell

Auch 1979 hohe Getreideernte

Nach einem langen Winter und einem kalten Frühjahr setzte das Wachstum der meisten Kulturpflanzen erst in der zweiten Maiwoche verstärkt ein. Bis Mitte Juli nahm die weitere Entwicklung bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit und Wärme in den meisten Gebieten dann einen sehr günstigen Verlauf.

Unter der Voraussetzung einer normalen Witterung in den nächsten Wochen ist trotz einiger Auswinterungsschäden in den Höhengebieten insgesamt gesehen wieder mit einer hohen Getreideernte zu rechnen. Die Hektarerträge werden den mehrjährigen Durchschnitt deutlich übertreffen und voraussichtlich auch nahe an die Rekordergebnisse von 1978 herankommen. Für die Futterpflanzen, Zucker- und Runkelrüben können im allgemeinen zumindest durchschnittliche Erträge erwartet werden.

Die Verzögerung beim Rebenaustrieb war bis Mitte Juli weitgehend ausgeglichen. Auch ist die Rebenblüte überwiegend günstig und ohne nennenswerte Verrieselungsschäden verlaufen. Ausgehend von den während des Winters in einigen Gebieten entstandenen starken Frostschräden und der Beurteilung des Gescheinansatzes wird die Weinmosternte 1979 in Rheinland-Pfalz den mehrjährigen Durchschnittswert voraussichtlich nicht erreichen. Dabei stehen in Lagen ohne Frostschräden vielfach gute Erträge in Aussicht, während in zahlreichen Weinbergen, insbesondere an Saar-Ruwer, Obermosel, Nahe und in Rheinhessen, Totalausfälle eintreten. Die Voraussetzungen für eine ansprechende Qualität sind jedoch durchaus gegeben.

Die frühen Gemüsekulturen blieben in der Entwicklung zunächst erheblich zurück und brachten überwiegend Erträge, die unter dem mehrjährigen Durchschnitt lagen. Für die mittelfrühen und späten Gemüsearten bestehen jedoch inzwischen günstige Ertragsaussichten. Unter den Baumobstarten können nur für Äpfel überdurchschnittliche Erntemengen erwartet werden, während Kirschen sowie Pflaumen und Zwetschen im allgemeinen mittlere, Aprikosen und Pfirsiche nur geringe Erträge liefern dürften. tg

Mehr über dieses Thema auf Seite 197

Über 100 000 fabrikneue Kraftfahrzeuge im ersten Halbjahr 1979 zugelassen

Im ersten Halbjahr 1979 wurden in Rheinland-Pfalz 104 370 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen, womit erstmals die Grenze von 100 000 überschritten wurde. Das Ergebnis des ersten Halbjahrs 1978 wurde um 6 600 Einheiten oder 6,8% übertroffen. Unter den neuzugelassenen Kraftfahrzeugen befanden sich 91 405 Personenwagen und Kombis, was einem Anteil von 88% entspricht. Außerdem wurden 5 328 fabrikneue Krafträder und Kleinkrafträder, 4 408 Lastkraftwagen, 2 558 Zugmaschinen, 395 Sonderkraftfahrzeuge und 276 Omnibusse zugelassen.

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1978 erhöhte sich die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen um 5,4%. Überdurchschnittliche Steigerungen waren bei Sonderkraftfahrzeugen (+ 45%), Lastkraftwagen (+ 18,5%), Kombinationskraftwagen (+ 16,8%) und Krafträder (+ 15,8%) zu verzeichnen. Deutliche Minderungen ergaben sich indessen für neu zugelassene Omnibusse (- 13,5%) und Zugmaschinen (- 7%). gz

kurz + aktuell

Güterschiffsbestand rückläufig, Zahl der Fahrgastschiffe gestiegen

Am 1. Januar 1979 verfügten die rheinland-pfälzischen Unternehmen der Binnenschifffahrt über 227 Güterschiffe sowie 70 Fahrgastschiffe und 36 Schlepper einschließlich Schubbooten. Die 227 Güterschiffe setzten sich aus 168 Schiffen mit eigener Triebkraft, 14 selbstfahrenden Tankschiffen und 45 Lastkähnen zusammen. Nach Betriebsarten gliederte sich der Güterschiffsbestand in 100 Partikulier-, 88 Reederei- und 39 Werkschiffe. Von den 70 Personenschiffen waren 48 Partikulier- und 22 Reedereischiffe.

Im Vergleich zu 1977 verminderte sich die Zahl der Güterschiffe um 16 oder 7%. Gegenüber 1970 belief sich der Rückgang auf 36%, wobei sich der Bestand an Lastkähnen halbierte. Zwischen 1970 und 1979 nahm die Zahl der Fahrgastschiffe um vier zu.

Anfang 1979 waren 105 Güterschiffe älter als fünfzig Jahre. Ein Alter zwischen 20 und 50 Jahren hatten 65 Schiffe. Damit waren drei Viertel aller Güterschiffe älter als 20 Jahre. Von den Personenschiffen hatten 24 ein Alter unter 20 Jahren, während 26 zwischen 20 und 50 Jahren alt waren.

Die Güterschiffe verfügten über eine Tragfähigkeit von 214 Tsd. Tonnen. 65 selbstfahrende Einheiten hatten Kapazitäten zwischen 20 und 650 Tonnen sowie 650 und 1 000 Tonnen. Bei 52 Schiffen mit eigener Triebkraft lag die Tragfähigkeit über 1 000 Tonnen. Die höchstzulässige Fahrgastzahl der 70 Personenschiffe betrug 14 820. 13 Schiffe verfügten über mehr als 300 Plätze. Die größte Gruppe bildeten 38 Schiffe mit einem Fassungsvermögen für 100 bis 300 Personen. gz

Pirmasens günstige Einkaufsstadt für Schuhe

Nach den im September und Oktober vergangenen Jahres in 31 deutschen Städten durchgeföhrten einheitlichen Preisfeststellungen ergab sich für Mainz ein Verbraucherpreisniveau (ohne Wohnungsmieten) von 100,4 und für Pirmasens ein solches von 98,2, jeweils bezogen auf die Basis Bonn = 100. Diese beiden Städte waren aus dem Bereich des Landes in die Untersuchung einbezogen. Die Indexziffer liegt bei beiden Städten etwas über dem für die jeweilige Gemeindegrößenklasse (200 000 bis 300 000 Einwohner = 99,3 und 40 000 bis 60 000 Einwohner = 97,4) ermittelten Durchschnitt. Die Stadt mit dem höchsten Preisniveau ist Stuttgart mit einem Index von 103,2, gefolgt von Hamburg (101,7) und Frankfurt (101,6). Als billigste unter den 31 Städten gilt Nordhorn (95,5).

Während das Verbraucherpreisniveau der einzelnen Städte insgesamt gesehen verhältnismäßig geringe Abweichungen gegenüber der Basis Bonn = 100 aufweist, ergeben sich bei den Bedarfsgruppen teilweise beachtliche Unterschiede. So ist im Bereich Kleidung und Schuhe Pirmasens mit einer Wertziffer von 94,5 nach Schweinfurt (92,0) die billigste Stadt, was in erster Linie auf die ansässige Schuhindustrie zurückzuföhren sein dürfte. Mainz liegt in diesem Bereich mit 101,4 über dem Durchschnitt. Bei Nahrungs- und Genussmitteln errechnet sich für Mainz eine Indexziffer von 96,7 und für Pirmasens eine solche von 94,0. Eine Spitzenstellung nimmt Pirmasens beim Wasserpreis (147,1) ein. Mainz mit 130,4 rangiert hier nach Essen (140,5) an dritter Stelle unter den ausgewählten Städten. Den geringsten Wasserpreis hatte München (53,7). wf

Transportaufkommen des Straßengüterfernverkehrs seit 1970 um 90% gestiegen

Von der rheinland-pfälzischen Wirtschaft wurden im Jahre 1978 mit den Verkehrsträgern Eisenbahn, Straßengüterfernverkehr, Binnenschiffahrt und Rohrfernleitungen insgesamt 96,5 Mill. t Güter umgeschlagen. Die Leistungen des Straßengüternahverkehrs sind hierin nicht miterfaßt. Damit war im Berichtsjahr der Umschlag um 4,9 Mill. t oder 5,3% höher als im Vorjahr. Verladen wurden 47,5 Mill. t Güter (+ 6,6%), entladen 49 Mill. t (+ 4,1%). An der Umschlagsleistung war der Straßengüterfernverkehr mit 37,1 Mill. t am stärksten beteiligt (38,4%). Es folgten die Binnenschiffahrt mit 36,6 Mill. t und die Eisenbahn mit 17,1 Mill. t, was Anteilen von 37,9 bzw. 17,7% entspricht. Der Transport mit Rohrfernleitungen hatte einen 6%igen Anteil. Gemessen am Gesamtuumschlag waren 31,3% grenzüberschreitender Verkehr.

Die Umschlagsleistung des Güterfernverkehrs mit Lastkraftwagen stieg seit 1970 um 89%. 1978 war gegenüber dem Vorjahr beim Versand eine Zunahme um 6% auf 20,8 Mill. t zu verzeichnen, der Empfang erhöhte sich um + 6,9% auf 16,3 Mill. t. Auf den grenzüberschreitenden Verkehr entfielen 18,7% des Versands und 21,4% des Empfangs. Von der Versandleistung im Straßengüterfernverkehr wurden 54% im nördlichen Landesteil erbracht, der am Volumen der entladenen Güter zu 47% beteiligt war.

Der 1978 ermittelte Güterumschlag der Binnenschiffahrt von 36,6 Mill. t nahm im Vergleich zum Vorjahr um 6,4% zu. Während beim Versand eine Steigerung um 10,9% auf 17 Mill. t erzielt wurde, nahm der Empfang um 1,6% auf 19,6 Mill. t zu. Bedeutendstes Versandgebiet war der Verkehrsbezirk Koblenz mit einem Anteil von 45%. Auf der Empfangsseite lag der Verkehrsbezirk Ludwigshafen mit 36% vorn. Grenzüberschreitender Verkehr waren 36% der Versand- und 44% der Empfangsmenge.

Der Güterumschlag der Eisenbahn erreichte mit 17,1 Mill. t nicht das Ergebnis des Vorjahrs (— 0,8%). Gegenüber dem Jahre 1970 errechnete sich ein Rückgang von annähernd 30%. Im Vergleich zu 1977 wurde beim Versand (9,8 Mill. t) eine leichte Zunahme verzeichnet (+ 0,8%). Dagegen ging der Empfang, der sich auf 7,3 Mill. t belief, um 2,9% zurück. Nach dem Ausland gingen 12% der per Bahn versandten Güter, von außerhalb des Bundesgebietes kamen 17% der entladenen Waren. gz

85% des Erdöls kommen aus den OPEC-Staaten

Im Jahre 1978 führte Rheinland-Pfalz für 1,1 Mrd. DM Waren aus den 13 OPEC-Staaten ein. 92% davon waren Erdölimporte. Vier Fünftel des OPEC-Rohöls stammten aus Nigeria, Algerien, Saudi-Arabien und Gabun. Weitere 15% lieferten Libyen und der Iran. Mit 335 Mill. DM, die nahezu ausschließlich Erdöl umfaßten, lag Nigeria an der Spitze. Der gesamte rheinland-pfälzische Rohölimport bestand im letzten Jahr zu 85% aus Lieferungen der OPEC-Länder.

Zwischen 1970 und 1978 nahm der Anteil der OPEC-Staaten an der rheinland-pfälzischen Einfuhr von 6 auf 11% zu. Im Bundesgebiet erhöhte sich diese Quote nur von 6 auf 8%. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die stark gestiegenen Rohölpreise bei ständig zunehmendem Energiebedarf zurückzuführen. Für das Bundesgebiet bezifferten sich im Jahre 1978 die ebenfalls vornehmlich aus Erdöl bestehenden Importe aus den OPEC-Ländern auf annähernd 20 Mrd. DM, woran Rheinland-Pfalz mit 5,8% beteiligt war. Gegenüber

1970 stiegen die Einfuhren unseres Landes aus dem OPEC-Bereich um 270% (Bundesgebiet + 190%).

Im Jahre 1978 kauften die devisenstarken OPEC-Staaten 11% der rheinland-pfälzischen Exportgüter. 1960 hatte der Anteil der derzeit in der OPEC zusammengeschlossenen Erdölförderländer erst knapp 5% ausgemacht. Von den 1978 aus dem Bundesgebiet ausgeführten Waren gelangten 8% in die OPEC-Staaten (1960: 4%). Während zur Zeit das gesamte rheinland-pfälzische Exportvolumen zu rund 60% aus Enderzeugnissen besteht, beläuft sich dieser Anteil bei den Ländern der OPEC auf mehr als 80%.

Die Wirtschaft unseres Landes exportierte im Jahre 1978 für nahezu 1,8 Mrd. DM Güter in die OPEC-Staaten, wovon die Hälfte auf die Lieferung von Kraftfahrzeugen entfiel. Etwas geringere Bedeutung hatte die Ausfuhr von Maschinen und Holzwaren. Zwei Drittel der Kraftfahrzeuge gelangten nach Saudi-Arabien, dem Iran und Nigeria. Die Exporte nach Saudi-Arabien von 380 Mill. DM bestanden zu 80% aus Kraftfahrzeugen. pe

Kräftiger Produktionsanstieg im verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 1979

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte das rheinland-pfälzische verarbeitende Gewerbe im 1. Halbjahr 1979 eine Produktionssteigerung um 7% erzielen. Die bereits seit Jahresanfang beobachtete Aufwärtsentwicklung ist offensichtlich auch durch die Ölpreiserhöhungen nicht beeinflußt worden, denn die positive Produktionsentwicklung setzte sich auch im Juni 1979 mit Zuwachsraten von + 5,1% gegenüber dem Vormonat und über + 13% im Vergleich zum Vorjahresmonat verstärkt fort.

An dem günstigen Produktionsergebnis im ersten Halbjahr 1979 waren alle Hauptgruppen beteiligt. Überdurchschnittliche Wachstumsraten gegenüber der ersten Jahreshälfte 1978 wiesen das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit + 9,5% sowie das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit + 8,2% auf. Der Verbrauchsgüterbereich übertraf das Ergebnis des ersten Halbjahrs 1978 um 5,8%. Der Investitionsgütersektor verzeichnete zwar mit + 4,2% die niedrigste Zunahme. Erfreulich ist jedoch, daß dieser Bereich, der zunächst nur schwer Anschluß an die positive Entwicklung in den übrigen Hauptgruppen fand, nunmehr gleichfalls von dem allgemeinen Aufwärtstrend erfaßt wurde.

Von den nach der Beschäftigtenzahl bedeutendsten Wirtschaftszweigen des Landes konnten im ersten Halbjahr 1979 der Straßenfahrzeugbau einschließlich Reparatur von Kraftfahrzeugen (+ 11%), die Elektrotechnik und Reparatur von Haushaltsgeräten sowie die Herstellung von Kunststoffwaren (jeweils + 9,6%) und die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 9%) ihre Produktion überdurchschnittlich erhöhen. Die chemische Industrie weitete ihr Ausstoßvolumen mit + 6,7% entsprechend dem Landesdurchschnitt aus. Produktionszunahmen konnten noch die Schuhindustrie (+ 4,4%) sowie die Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden (+ 1%) melden. Nicht ganz erreicht wurde das Ergebnis des ersten Halbjahrs 1978 von der Holzverarbeitung (— 0,4%) und dem Maschinenbau einschließlich Büromaschinen und ADV-Geräte (— 2,2%). Die kräftigen Zuwachsraten des letztgenannten Bereichs im Juni 1979 gegenüber dem Vormonat und Vorjahresmonat (+ 16 bzw. + 12%) lassen jedoch erwarten, daß sich die allgemeine Aufwärtsentwicklung nunmehr auch hier durchsetzt. fn

kurz + aktuell

Weiterhin steigende Tendenz bei Verbraucherpreisen

Eine weitere Verteuerung des Heizöls um mehr als 9% und die ab 1. Juli wirksam gewordene Erhöhung der Mehrwertsteuer blieben im Beobachtungszeitraum (Mitte Juni bis Mitte Juli) nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Verbraucherpreise. Mit Ausnahme von Frischgemüse, das jahreszeitlich bedingt gegenüber dem Vormonat teilweise beachtliche Preisrückgänge verzeichnete, konnten in allen Waren- und Leistungsbereichen verstärkt Preiserhöhungen mit unterschiedlichen Steigerungsraten festgestellt werden. Während Fleisch und Wurstwaren sowie Milch und Milchprodukte verhältnismäßig preisstabil blieben, ergaben sich bei Brot und Backwaren Aufschläge, die im Vergleich zum Vormonat über 1% hinausgingen und bei Brötchen im Landesmittel sogar 3% erreichten. Spürbar teurer wurden im Bereich der Nahrungs- und Genußmittel auch Bohnenkaffee und Rauchwaren. Neben Frischgemüse, das mit Ausnahme von Kopfsalat und Zwiebeln Preisnachlässe bis über 30% verzeichnete, wurden Fischfilet um rund 12% und Eier um mehr als 1% billiger verkauft als im Juni.

Bei Textil- und Lederwaren führten zum Teil Absatzschwierigkeiten infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse zu einer gewissen Zurückhaltung. Der Trend zu Preissteigerungen, wie er in den Bereichen Möbel, Ausstattungsgüter und Hausrat verstärkt einsetzte, ist dennoch bereits erkennbar. Hausbrandkohle und Braunkohlenbriketts wurden zwar auch teurer (+ 2,4 bzw. + 1,6%), die Steigerungsraten blieben jedoch weit hinter der für Heizöl ermittelten zurück. Innerhalb eines Jahres zogen die Preise für Kohle und Briketts um 8,6 bzw. 6,4% und für Heizöl um 117% an.

Weitgehend als Folge der höheren Mehrwertsteuer verteuerten sich Wasser, Strom und Gas. Für Handwerkerleistungen (Friseur und Schuhmacher) mußten Preisaufschläge von durchschnittlich 1% hingenommen werden. wf.

Mehr Einnahmen als Ausgaben in den Gemeinden im 1. Vierteljahr 1979

Von Januar bis März 1979 verzeichneten die Kassen der kommunalen Gebietskörperschaften bereinigte Bruttoausgaben von 1 866 Mill. DM, denen auf der Einnahmenseite 1 927 Mill. DM gegenüberstanden. Der erzielte kassenmäßige Überschuß von 61 Mill. DM entsprach etwa dem des gleichen Zeitraumes des Vorjahrs.

Von den Ausgaben entfielen 387 Mill. DM (+ 8,6%) auf das Personal, während für den laufenden Sachaufwand 245 Mill. DM (+ 11,8%) benötigt wurden. An Sozialleistungen hatten die Gebietskörperschaften 179 Mill. DM (+ 9,7%) zu erbringen.

Die Ausgaben für eigene Baumaßnahmen gingen im ersten Quartal 1979, bedingt durch die außergewöhnlich lang anhaltende winterliche Witterung, gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 9,8% auf 244 Mill. DM zurück. Betroffen von dem Rückgang waren fast alle wichtigen Investitionsbereiche, so insbesondere der Tiefbau (Straßenbau — 12,0%, Abwasserbeseitigung — 19,9%) und der Schulbau (—16,3%). Im Gegensatz hierzu war in den ersten drei Monaten eine verstärkte Gewährung von Zuschüssen für Bauinvestitionen festzustellen (+ 23,2%).

Zur Deckung des Finanzbedarfs standen den Gemeinden und Gemeindeverbänden 748 Mill. DM (+ 8,6%) an Steuern und allgemeinen Zuweisungen des Landes sowie Verwaltungs- und Betriebseinnahmen in Höhe von 214 Mill. DM

(— 2,0%) zur Verfügung. Die Einnahmen an kommunalen Steuern stiegen in den ersten drei Monaten des Jahres 1979 nur um 2,7% auf 556 Mill. DM. Die Veränderungsquoten für die Einzelsteuern waren sehr unterschiedlich; am stärksten stiegen die Grundsteuern auf 68 Mill. DM (+ 12,2%) an. Es folgen die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 229 Mill. DM (+ 5,1%). Eine leichte Belebung gab es bei der Grunderwerbsteuer mit 26 Mill. DM (+ 3,0%). Dagegen stagnierten weiterhin die Einnahmen aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital. Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage verblieben den Gemeinden noch 200 Mill. DM (+ 0,3%). Durch den weiteren Abbau der Lohnsummensteuer kamen bei dieser Steuerart nur noch 24 Mill. DM (— 16,7%) auf.

Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände erreichten am 31. März 1979 einen Stand von 5 751 Mill. DM; zu 95% handelte es sich um Kapitalmarktmittel. Gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs nahm die Verschuldung nur noch um 1,1% zu. Den Kreditaufnahmen von 226 Mill. DM standen 135 Mill. DM an Tilgungen im ersten Quartal 1979 gegenüber. be

Themen der letzten Hefte

Heft 5/Mai 1979

LIS als Prognoseinstrument
Bevölkerungsprognose bis 1990
Landwirtschaftszählung 1979
Neuordnung der Statistiken des Handels und Gastgewerbes
Tiefbauaufträge 1978
Außenhandel 1960 bis 1978

Heft 6/Juni 1979

Zum Jahr des Kindes 1979
Vermögensbesitz im Januar 1979
Baulandmarkt 1978
Arbeitnehmerverdienste 1978
Fremdenverkehr 1978
Nutzviehhaltung 1978

Heft 7/Juli 1979

Schulabgänger 1979
Studien- und Berufswünsche 1979
Personal des Landes und der Gemeinden (Gv.) 1970 bis 1978
Ausstattung der Haushalte 1978
Finanzen der öffentlichen Wirtschaftsunternehmen 1976

Themen der folgenden Hefte

Die finanzielle Bedeutung des Wegfalls der Lohnsummensteuer
Investitionen
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe 1978
Beschäftigtenstatistik 1978
Volkszählung 1981 - Konzeption und Stand der Vorbereitungen
Öffentlich geförderter Wohnungsbau

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden

0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit

. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich

... = Angabe fällt später an

() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist

Ø = Durchschnitt

p = vorläufige Angabe

r = berichtigte Angabe

s = geschätzte Angabe

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,80, Jahresabonnement DM 28,- zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45 Telex 869 007 kvem d, oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet.